

2025

Polizeiliche Kriminalstatistik

Ausgewählte Zahlen im Überblick

Inhalt

Die Innenministerinnen und Innenminister sowie die Innensenatorinnen und der Innensenator der Länder und des Bundes haben sich im April 2026 mit der Polizeilichen Kriminalstatistik 2025 befasst und den nachstehenden Bericht durch einstimmigen Beschluss zur Kenntnis genommen.

Die Kriminalität in der Bundesrepublik Deutschland

- Polizeiliche Kriminalstatistik für das Jahr 2025 –

Inhalt	2
Abbildungsverzeichnis	4
Einleitung	5
1 Allgemeine Hinweise	5
2 Ziel, Inhalt, Aussagekraft und Besonderheiten	6
3 Überblick 2025	9
3.1 Straftaten	9
3.2 Tatverdächtige	11
3.3 Opfer	11
4 Ausgewählte Aspekte der Kriminalitätsentwicklung	13
4.1 Straftaten insgesamt	13
4.2 Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße	14
4.3 Auslandstaten mit Erfolgsort in Deutschland insgesamt (PKS-Ausland)	16
4.4 Ausgewählte Straftaten/-gruppen	17
4.4.1 Gewaltkriminalität	17
4.4.2 Weitere ausgewählte Straftaten/-gruppen	24
5 Überblick Straftatenanteile	42
6 Tatverdächtige	45
6.1 Tatverdächtige bei „Straftaten insgesamt“	45

6.2	Tatverdächtige bei „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“	46
6.3	Tatverdächtigenbelastungszahl bei „Straftaten insgesamt“	47
6.4	Tatverdächtigenbelastungszahl bei „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“	48
6.5	Tatverdächtigenbelastungszahl bei „Gewaltkriminalität“	50
6.6	Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit	53
7	Langfristige Entwicklung	54
7.1	Entwicklung bei Straftaten insgesamt	54
7.2	Entwicklung bei Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße	55
7.3	Langfristige Entwicklung in ausgewählten Kriminalitätsbereichen	56
7.4	Entwicklung der Aufklärungsquoten	59
7.5	Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen	61
8	Opfer	62
8.1	Überblick Opfer	62
8.2	Altersstruktur und Geschlecht der Opfer	63
8.3	Nichtdeutsche Opfer nach Staatsangehörigkeit	65
8.4	Vollstreckungsbeamtinnen und -beamte sowie Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte (PVB) als Opfer	66
9	Erläuterungen zu den Tabellen	68
10	Glossar und Abkürzungsverzeichnis	69
10.1	Glossar	69
10.2	Abkürzungsverzeichnis	76

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Tatörtlichkeiten bei Gewaltkriminalität	20
Abbildung 2 Spezifische Ereignisse bei Gewaltkriminalität	21
Abbildung 3 Straftatenanteile an Straftaten insgesamt	42
Abbildung 4 Straftatenanteile an Straftaten insgesamt ohne ausl. Verstöße	43
Abbildung 5 Straftatenanteile an Gewaltkriminalität	43
Abbildung 6 Straftatenanteile an Diebstahl insgesamt	44
Abbildung 7 Gewaltkriminalität und Körperverletzung.....	56
Abbildung 8 Straßenkriminalität	57
Abbildung 9 Diebstahl.....	57
Abbildung 10 Betrug.....	58
Abbildung 11 Straftaten (erfasst und aufgeklärt) und Tatverdächtige insgesamt....	59
Abbildung 12 Straftaten (erfasst und aufgeklärt) und Tatverdächtige..... insgesamt ohne ausl. Verstöße	60

Einleitung

1 Allgemeine Hinweise

Auf der Homepage des Bundeskriminalamtes (BKA) (www.bka.de) ist über den Pfad „Aktuelle Informationen/Statistiken und Lagebilder“ die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) zu finden.

Zusätzlich stehen dort auch eine Vielzahl von Tabellen zu Fällen, Tatverdächtigen und Opfern sowie Zeitreihen zum Abruf bereit.

Gemäß Bundesgleichstellungsgesetz § 4 Abs. 3 soll in Rechts- und Verwaltungsschriften sowie im dienstlichen Schriftverkehr die Gleichstellung von Frauen und Männern sprachlich zum Ausdruck gebracht werden. Diese Vorgabe wird analog auch auf diese Publikation angewandt. Folgende Gegebenheiten müssen jedoch berücksichtigt werden:

- Geschlechtsspezifische Formulierungen können nur verwendet werden, wenn die Texte in der Formulierungshoheit der Autorin/des Autors liegen.
- Katalogwerte sind definierte Begriffe und können in dieser Publikation nicht – abweichend von der getroffenen Festlegung – in geschlechtsspezifischen Schreibweisen verwendet werden (Katalogwerte werden in Anführungszeichen dargestellt).
- Zitate aus anderen Vorschriften/Publikationen/Texten, die nicht geschlechtsspezifisch formuliert sind, können ebenfalls nicht geändert werden.

Begriffe und Abkürzungen

Bei der tabellarischen Darstellung von Informationen zu Straftaten/-gruppen werden immer der Straftatenschlüssel und dessen Bedeutung (diese ggf. gekürzt) angegeben. Die Übersicht über alle für das aktuelle Berichtsjahr gültigen Straftatenschlüssel inklusive der vollständigen Bezeichnung ist im PKS-Straftatenkatalog enthalten, der auf der Homepage abrufbar ist.

Für „Diebstahl ohne erschwerende Umstände (Schlüssel 3***00)“ sowie „Diebstahl unter erschwerenden Umständen (Schlüssel: 4***00)“ werden die Begriffe „einfacher Diebstahl“ und „schwerer Diebstahl“ verwendet.

Der PKS-Straftatenkatalog enthält zudem eine Auflistung aller Summenschlüssel, mit denen in einigen Deliktsbereichen nach fachlich definierten Anforderungen mehrere Straftatenschlüssel zu einer Straftatengruppe zusammengefasst werden, z. B. „892000 Gewaltkriminalität“. Welche einzelnen Straftatenschlüssel den Summenschlüsseln jeweils zugeordnet sind, ist dem Dokument „Übersicht Summenschlüssel“ zu entnehmen, das ebenfalls auf der Homepage des BKA abrufbar ist.

Fachbegriffe und Abkürzungen werden im Kapitel „Glossar und Abkürzungsverzeichnis“ erläutert.

Datenvergleiche

Die Tabellen der PKS werden auf Basis der Einzeldatensätze in den Landeskriminalämtern und dem BKA nach festgelegten Regeln erstellt. Systembedingt können die auf Bundesebene ermittelten Werte geringe Abweichungen zu den in den Ländern veröffentlichten Daten aufweisen.

Aufgrund von Auf- bzw. Abrundungen bei Prozentzahlen ergibt sich unter Umständen bei der Addition der jeweiligen Prozentzahlen ein Wert ungleich 100 Prozent.

Änderungen in Rechtsvorschriften, aber auch bei den Erfassungsmodalitäten führen oftmals zu Einschränkungen in der Vergleichbarkeit der Daten mit den Vorjahren. In Tabellen, in denen Entwicklungen dargestellt sind, werden die betroffenen PKS-Schlüssel entsprechend gekennzeichnet. Eine korrespondierende Kennzeichnung der übergeordneten Schlüssel bzw. der Summenschlüssel erfolgt in der Regel nicht.

Betrachtungszeitraum der Kriminalitätsentwicklung

Der Zeitraum für die Betrachtung der Kriminalitätsentwicklung ist auf 15 Jahre festgelegt. Im Bericht zur PKS 2025 beginnen die Zeitreihen folglich mit dem Basisjahr 2011.

2 Ziel, Inhalt, Aussagekraft und Besonderheiten

Ziel

Die PKS dient

- der Beobachtung der Kriminalität insgesamt und einzelner Deliktsarten, des Umfangs und der Zusammensetzung des Tatverdächtigenkreises sowie der Veränderung von Kriminalitätsquotienten sowie
- der Erlangung von Erkenntnissen zur vorbeugenden und verfolgenden Kriminalitätsbekämpfung, für organisatorische Planungen und Entscheidungen sowie für kriminologisch-soziologische Forschungen und kriminalpolitische Maßnahmen.

Inhalt

Die PKS ist eine sogenannte Ausgangsstatistik. Das bedeutet, dass in ihr die der Polizei bekannt gewordenen und durch sie endbearbeiteten Straftaten, einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche und der vom Zoll bearbeiteten Rauschgiftdelikte¹, abgebildet werden und eine statistische Erfassung erst bei Abgabe an die Staatsanwaltschaft erfolgt.

Nicht enthalten sind Staatsschutzdelikte, Verkehrsdelikte (mit Ausnahme der Verstöße gegen §§ 315, 315b StGB und § 22a StVG), Ordnungswidrigkeiten und Verstöße gegen strafrechtliche Landesgesetze, mit Ausnahme der einschlägigen Vorschriften in den Landesdatenschutzgesetzen.

Straftaten, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland begangen wurden oder deren Handlungsort in Gänze unbekannt ist, deren Erfolgsort aber in der Bundesrepublik liegt, werden gesondert in der „PKS-Ausland“² erfasst und sind in diesem Bericht entsprechend gekennzeichnet. Diese Straftaten sind nicht in den allgemeinen PKS-Daten (=PKS-Inland) enthalten und werden hier nicht mitgezählt oder hinzuaddiert.

Delikte, die nicht zum Aufgabenbereich der Polizei gehören (z.B. Finanz- und Steuerdelikte) bzw. unmit-

telbar bei der Staatsanwaltschaft angezeigt und ausschließlich von ihr bearbeitet werden (z.B. Aussagedelikte), sind ebenfalls nicht in der PKS enthalten.

Die PKS enthält insbesondere Angaben über

- Art und Anzahl der erfassten Straftaten,
- Handlungsort und Tatzeit,
- Opfer und Schäden,
- Aufklärungsergebnisse,
- Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit und andere Merkmale der Tatverdächtigen.

Die nachstehenden Aussagen beziehen sich, soweit nicht anders vermerkt, auf das Bundesgebiet insgesamt.

Aussagekraft

Die Aussagekraft der PKS ist insbesondere durch folgende Punkte begrenzt:

Dunkelfeld

In der PKS wird nur das sogenannte Hellfeld – also die der Polizei bekannt gewordene Kriminalität – erfasst. Das Dunkelfeld bleibt in den Zahlen unberücksichtigt, da entsprechende Erkenntnisse aus anderen Erhebungsformen (z. B. Opferbefragungen) stammen und nicht in die PKS einfließen. Auf entsprechende Befunde wird jedoch an geeigneter Stelle verwiesen. Änderungen im Anzeigeverhalten der Bevölkerung oder in der Verfolgungsintensität der Polizei können die Grenze zwischen dem Hell- und Dunkelfeld verschieben, ohne dass sich der Umfang der tatsächlichen Kriminalität verändert hat. Sogenannte Viktimisierungssurveys – bei denen zufällig ausgewählte Personen aus der Bevölkerung u. a. dazu befragt werden, ob sie innerhalb eines bestimmten Zeitraums Opfer von Straftaten geworden sind – erlauben es, den Umfang des kriminalstatistischen Dunkelfeldes abzuschätzen. Durch wiederholte Befragungen dieser Art kann festgestellt werden, ob sich die Relation von Hell- und Dunkelfeld verändert hat. Unter Beteiligung des BKA wurden bisher vier bundesweite Viktimisierungssurveys in den Jahren 2012, 2017, 2020 und 2024 durchgeführt. Dabei stellte der Viktimisierungssurvey des Jahres

¹ Im Jahr 2017 wurde der Wirkbetrieb zur Erfassung der Rauschgiftdelikte durch den Zoll aufgenommen.

² Seit 2020 werden Straftaten, die im Ausland (oder unbekanntem Tatort) begangen wurden und im Inland ihren Erfolgsort haben, in einem

an die (Inlands-)PKS angelehnten System erfasst. Nach einer Pilot-/Erprobungsphase und Anpassungen liegen ab dem Berichtsjahr 2024 valide Daten der PKS-Ausland vor. Im aktuellen Berichtsjahr können erstmals Vergleiche zum Vorjahr gezogen werden.

2020 den Auftakt zu der periodisch angelegten Studie „Sicherheit und Kriminalität in Deutschland (SKiD)“ dar, die das BKA in Zusammenarbeit mit den Polizeien der Länder durchführt. Im Rahmen der zweiten Erhebungswelle von SKiD wurden von Februar bis Juni 2024 erneut zufällig ausgewählte Personen in der Bevölkerung zu ihren Erfahrungen mit Kriminalität befragt. Durch regelmäßige Wiederholungen der Studie werden Veränderungen und langfristige Entwicklungen des Kriminalitätsaufkommens und Sicherheitsgefühls in der Gesellschaft identifiziert werden können.

Ein Bericht mit ersten Ergebnissen zu SKiD 2024 – auch zu Veränderungen gegenüber 2020 – wurde im April 2026 zeitgleich mit der PKS 2025 veröffentlicht.³

Einflussfaktoren

Folgende Aspekte können die Entwicklung der Zahlen in der PKS beeinflussen:

- Anzeigeverhalten
- polizeiliche Kontrollintensität,
- Änderung der statistischen Erfassung,
- Änderung des Strafrechts,
- echte Kriminalitätsänderung.

Die PKS bietet kein exaktes Spiegelbild der Kriminalitätswirklichkeit, sondern eine je nach Deliktsart mehr oder weniger genaue Annäherung an die Realität.

Erfassungs-/Bewertungskriterien

Die Erfassung in der PKS erfolgt vorrangig anhand gesetzlicher Tatbestände und nur eng begrenzt auch unter kriminologischen Gesichtspunkten.

Die Registrierung erfolgt bei Abgabe des Vorgangs an die Staatsanwaltschaft. Die Aktualität der PKS wird daher durch Straftaten mit langer Ermittlungsdauer gemindert.

Die PKS beruht auf dem Erkenntnisstand bei Abschluss der polizeilichen Ermittlungen. Straftaten werden zum Teil von der Polizei, insbesondere wegen des unterschiedlichen Ermittlungsstandes, anders bewertet als von der Staatsanwaltschaft oder den Gerichten. Aus diesem Grund sowie aufgrund unterschiedlicher Erfassungszeiträume und -

grundsätze lässt sich die PKS mit den Rechtspflegestatistiken der Justiz (z.B. Strafverfolgungsstatistik) nicht vergleichen.

Die PKS differenziert zwischen deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen (TV). Kriterium ist die Staatsangehörigkeit. Ein eventueller Migrationshintergrund wird nicht berücksichtigt, da aufgrund der Freiwilligkeit einer entsprechenden Angabe eine vollständige und zuverlässige Erfassung nicht gewährleistet wäre.

³ Birkel, C. et al. (2026): Sicherheit und Kriminalität in Deutschland – SKiD 2024. Bundesweite Kernbefunde des Viktimisierungssurvey des Bundeskriminalamts und der Polizeien der Länder. Hg. v. Bundeskrimi-

nalamt. Wiesbaden. Online abrufbar auf https://www.bka.de/DE/UnsereAufgaben/Forschung/ForschungsprojekteUndErgebnisse/Dunkelfeldforschung/SKiD/Ergebnisse/Ergebnisse_node.html.

Besonderheiten

Teillegalisierung des Besitzes und Anbaus von Cannabis seit dem 01.04.2024:

Die Fall- und TV-Zahlen bei Straftaten insgesamt bzw. Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße zum Berichtsjahr 2025 sind nicht mit denen der beiden Vorjahre vergleichbar. 2025 war im Vergleich zu 2024 das erste vollständige Kalenderjahr, in dem Verstöße im Zusammenhang mit Cannabis unter den neuen Bestimmungen des Konsumentencannabisgesetz (KCanG) erfasst wurden. Durch die unterjährige Teillegalisierung waren bereits die Fall- und TV-Zahlen der PKS 2024 nicht mit denen des Vorjahres vergleichbar, da sich durch die Gesetzesänderung die Strafbarkeit i. Z. m. Cannabis reduziert hat. Im Ergebnis verstärkt die o.g. Gesetzgebung im aktuellen Berichtsjahr den Rückgang der Fall- und TV-Zahlen.



Die Nichtvergleichbarkeit gilt nicht für den Bereich der Gewaltkriminalität.

In Kapitel 3 „Überblick 2025“ werden neben den Daten der PKS-Inland – wie auch im Vorjahr – Daten der PKS-Ausland zu Straftaten insgesamt sowie zu Betrug und Cybercrime genannt.

Im Bericht werden zudem folgende optische Hervorhebungen bei der Darstellung der Trends genutzt, um die Entwicklungen auf den ersten Blick besser erfassen zu können.

Veränderung in Prozent

$\leq -10,0$	$> -10,0$ bis $\leq -5,0$	$> -5,0$ bis $< 5,0$	$\geq 5,0$ bis $< 10,0$	$\geq 10,0$
↓	↘	→	↗	↑

3 Überblick 2025

3.1 Straftaten

Straftaten insgesamt

Im Berichtsjahr 2025 wurden bundesweit insgesamt 5.508.559 Fälle registriert. Im Vergleich zum Jahr 2024 bedeutet das einen Rückgang von -5,6 Prozent (2024: 5.837.445).

Ein Teil des Rückgangs resultiert aus der Teillegalisierung des Besitzes und Anbaus von Cannabis und dessen Zubereitungen seit dem 01.04.2024 und die dadurch reduzierte Strafbarkeit in dem Zusammenhang. Damit ist die Vergleichbarkeit der Gesamtfallzahlen mit den Vorjahren nicht gegeben.

Im Vergleich zum letzten Jahr ohne Corona-bedingte Einschränkungen (2019: 5.436.401 Fälle) ist die Fallzahl 2025 um 1,3 Prozent höher.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 3.188.533 (2024: 3.385.919) Fälle aufgeklärt. Dies entspricht einer Aufklärungsquote von 57,9 Prozent (2024: 58,0 Prozent).

Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße

Betrachtet man die „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“, so liegt der Rückgang bei -4,4 Prozent. Für das Jahr 2025 wurden bundesweit insgesamt 5.303.348 Fälle registriert, im Vorjahr lag die Zahl bei 5.550.106. Im Vergleich zu 2019 (5.270.782 Fälle) kam es zu einem Anstieg dieser Straftaten von 0,6 Prozent.

Wesentliche Straftaten/-gruppen

Nachfolgend werden ausgewählte Straftaten/-gruppen dargestellt, bei denen der Anstieg oder der Rückgang mehr als 5,0 Prozent beträgt.

Anstiege 2025 im Vergleich zu 2024 (mindestens +5,0 Prozent und mehr als 1.000 Fälle) waren u.a. zu verzeichnen bei:

- Neue Psychoaktive Substanzen (NPS) (+25,5 Prozent, +1.083 Fälle)
- Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung jugendpornographischer Inhalte (+19,9 Prozent, +1.914 Fälle)

- Leistungsbetrug (+16,4 Prozent, +2.839 Fälle)
- Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten (+11,5 Prozent, +2.720 Fälle)
- Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen (+10,3 Prozent, +1.162 Fälle)
- Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. mit Todesfolge (+8,5 Prozent, +1.134 Fälle)
- Beleidigung auf sexueller Grundlage (+8,4 Prozent, +2.398 Fälle)
- Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen (+6,5 Prozent, +150 Fälle)
- Wohnungseinbruchdiebstahl (+5,7 Prozent, +4.484 Fälle)
- Straftaten gegen das Waffengesetz (+5,5 Prozent, +1.964 Fälle)

Rückgänge 2025 im Vergleich zu 2024 (mindestens -5,0 Prozent und mehr als 1.000 Fälle) waren u.a. zu verzeichnen bei:

- Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU (-28,6 Prozent, - 82.128 Fälle)
darunter:
 - Unerlaubte Einreise (-27,5 Prozent, -24.769 Fälle)
 - Unerlaubter Aufenthalt (-31,3 Prozent, -55.508 Fälle)
- Rauschgiftdelikte (-27,7 Prozent, -63.113 Fälle)
- Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen und Datenhehleri (-8,9 Prozent, -922 Fälle)
- Betrug (-8,4 Prozent, -62.118 Fälle)
- Straßenkriminalität (-7,3 Prozent, -80.047 Fälle)

- Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer (-7,1 Prozent, -3.075 Fälle)
- Diebstahl insgesamt (-6,5 Prozent, -126.892 Fälle)

Straftatengruppen mit besonderen Entwicklungen

Straftat	Anzahl		Veränderung 2025/2024		Anzahl 2019	Veränderung 2025/2019	
	2025	2024	absolut	in %		absolut	in %
Straftatengruppen mit steigender Entwicklung 2025 ggü. 2024 / ab +5 %							
Neue Psychoaktive Stoffe (NPS)	5.338	4.255	1.083	25,5	4.606	732	15,9
Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung jugendpornografischer Inhalte	11.515	9.601	1.914	19,9	1.991	9.524	478,4
Leistungsbetrug	20.149	17.310	2.839	16,4	23.855	-3.706	-15,5
Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten	26.321	23.601	2.720	11,5	9.489	16.832	177,4
Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen	12.482	11.320	1.162	10,3	7.926	4.556	57,5
Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. mit Todesfolge	14.454	13.320	1.134	8,5	9.426	5.028	53,3
Beleidigung auf sexueller Grundlage	30.777	28.379	2.398	8,4	24.651	6.126	24,9
Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen	2.453	2.303	150	6,5	2.315	138	6,0
Wohnungseinbruchdiebstahl	82.920	78.436	4.484	5,7	87.145	-4.225	-4,8
Straftaten gegen das Waffengesetz	37.475	35.511	1.964	5,5	38.674	-1.199	-3,1
Straftatengruppen mit rückläufiger Entwicklung 2025 ggü. 2024 / ab -5 %							
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	205.211	287.339	-82.128	-28,6	165.619	39.592	23,9
darunter							
Unerlaubte Einreise	65.453	90.222	-24.769	-27,5	38.210	27.243	71,3
Unerlaubter Aufenthalt	121.767	177.275	-55.508	-31,3	108.067	13.700	12,7
Rauschgiftkriminalität	164.991	228.104	-63.113	-27,7	359.747	-194.756	-54,1
Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen und Datenhehlerei	9.403	10.325	-922	-8,9	9.926	-523	-5,3
Betrug	681.354	743.472	-62.118	-8,4	832.966	-151.612	-18,2
Straßenkriminalität	1.019.602	1.099.649	-80.047	-7,3	1.075.143	-55.541	-5,2
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	40.119	43.194	-3.075	-7,1	36.052	4.067	11,3
Diebstahl insgesamt	1.813.141	1.940.033	-126.892	-6,5	1.822.212	-9.071	-0,5

3.1 – T01

Straftaten der PKS-Inland im Vergleich zur PKS -Ausland

Schlüssel	Straftaten/ -gruppen	Fallzahlen PKS- Inland	Fallzahlen PKS- Inland	Fallzahlen PKS- Ausland	Fallzahlen PKS- Ausland	
		2025	2024	2025	2024	
*)	-----	Straftaten insgesamt	5.508.559	5.837.445	661.238	642.210
	510000	Betrug	681.354	743.472	549.385	513.518
	897000	Cybercrime	126.034	131.391	207.888	201.877
*)		Inhaltliche Schlüsseländerung wegen der Teillegalisierung des Besitzes und Anbaus von Cannabis und dessen Zubereitungen ab dem 01.04.2024. Die Vergleichbarkeit der Inlandstaten mit dem Vorjahr ist nicht gegeben. Auf die Auslandstaten hat das keinen Einfluss, weil Rauschgiftdelikte nicht Bestandteil der PKS-Ausland sind.				

3.1 – T02

Für das Berichtsjahr 2025 konnte in der PKS-Ausland bei Straftaten insgesamt in 93,7 Prozent der Fälle der Tatortstaat nicht bestimmt werden. Bei den

bekanntesten Staaten waren Spanien (4.097 Fälle), USA (3.486) sowie Großbritannien/Nordirland (3.346 Fälle) am häufigsten vertreten.

3.2 Tatverdächtige

Bei „Straftaten insgesamt“ wurden im Jahr 2025 insgesamt 2.054.855 Tatverdächtige in der PKS erfasst. Damit ist die Anzahl gegenüber dem Vorjahr um -5,9 Prozent gesunken. 1.231.246 Tatverdächtige waren deutsche Staatsangehörige (-3,2 Prozent), 823.609 der Tatverdächtigen besaßen nicht die deutsche Staatsangehörigkeit (-9,8 Prozent). Unter den nicht-deutschen Tatverdächtigen waren 297.401 Zuwanderinnen und Zuwanderer⁴ (-22,5 Prozent).

Legt man als Datenbasis „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“ zugrunde, so ergibt sich bezüglich der Tatverdächtigen Folgendes: 1.908.383 Tatverdächtige wurden insgesamt registriert (-3,0 Prozent), davon 1.230.432 deutsche (-3,2 Prozent) und 677.951 nichtdeutsche Tatverdächtige

(-2,7 Prozent). Unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen waren 156.335 Zuwanderinnen und Zuwanderer (-9,2 Prozent). Der Anteil der tatverdächtigen Zuwanderinnen und Zuwanderer, die wegen „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“ erfasst wurden, an allen tatverdächtigen Zuwanderinnen und Zuwanderern lag im Berichtsjahr bei 52,6 Prozent (2024: 44,9 Prozent).

Der Rückgang der Tatverdächtigenzahlen 2025 ist – wie auch bei den Fallzahlen – in Teilen im Zusammenhang mit der Teillegalisierung des Besitzes und Anbaus von Cannabis und dessen Zubereitungen ab dem 01.04.2024 zu sehen. Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr, in dem die Gesetzesänderung nicht für das gesamte Berichtsjahr galt, ist damit nicht gegeben.

3.3 Opfer

Angaben zum Opfer werden grundsätzlich bei strafbaren Handlungen gegen höchstpersönliche Rechtsgüter (Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre, sexuelle Selbstbestimmung) erfasst, sofern diese im auf der Homepage des BKA abrufbaren PKS-Straftatenkatalog mit einem „O“ gekennzeichnet sind. Als Opfer werden nur die Personen erfasst, gegen die sich diese versuchte bzw. vollendete Tathandlung gerichtet hat.

Im Gegensatz zur Tatverdächtigenzählung, bei denen jede Person im Berichtsjahr nur einmal als Tatverdächtige bzw. Tatverdächtiger erfasst wird („echte“ Tatverdächtigenzählung), wird bei Opfern die Häufigkeit des „Opferwerdens“ gezählt (wird eine Person mehrfach Opfer, so wird sie auch mehrfach als Opfer gezählt).

⁴ Tatverdächtige Zuwanderinnen und Zuwanderer werden in der PKS mit Aufenthaltsanlass „Asylbewerber“, „Schutz- und Asylberechtigte,

Kontingentflüchtlinge“ „Duldung“ oder „unerlaubter Aufenthalt“ registriert.

Im Berichtsjahr 2025 wurden 1.328.567 Opfer in der PKS gezählt (+0,1 Prozent), davon 770.202 männliche (58,0 Prozent, 2024: 58,5 Prozent) und 558.365 weibliche Opfer (42,0 Prozent, 2024: 41,5 Prozent). 981.780 Opfer waren deutsche Staatsangehörige (74,4 Prozent; 2024: 74,2 Prozent), 346.787 besaßen

keine deutsche Staatsangehörigkeit (25,6 Prozent; 2024: 25,8 Prozent). Unter den Opfern mit ausländischer Staatsangehörigkeit waren 65.087 Zuwanderinnen und Zuwanderer⁵ (19,1 Prozent der nicht-deutschen Opfer, 2024: 20,5 Prozent).

⁵Die Ausführungen in Fn. 4 gelten analog für Opfer.

4 Ausgewählte Aspekte der Kriminalitätsentwicklung

4.1 Straftaten insgesamt

Schlüssel	Fälle	Trend 2025	Anzahl		Veränderung		Anteil an allen erfassten Fällen in %		
			2025	2024	absolut	in %	2025	2024	
*)	-----								
	erfasste Fälle	↘	5.508.559	5.837.445	-328.886	-5,6	100,0	100,0	
	aufgeklärte Fälle	↘	3.188.533	3.385.919	-197.386	-5,8			
	Tatverdächtige (TV)	Trend 2025	Anzahl		Veränderung		Anteil an TV insg. in %		
			2025	2024	absolut	In %	2025	2024	
	Tatverdächtige (TV)	↘	2.054.855	2.184.834	-129.979	-5,9	100,0	100,0	
	deutsche TV	→	1.231.246	1.271.638	-40.392	-3,2	59,9	58,2	
	nichtdeutsche TV	↘	823.609	913.196	-89.587	-9,8	40,1	41,8	
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↓	297.401	383.844	-86.443	-22,5	14,5	17,6	
	Kriminalitätsquotienten	Trend 2025	2025	2024					
Aufklärungsquote		57,9	58,0						
Häufigkeitszahl **)	↘	6.506	6.995	-489	-7,0				
*)	Inhaltliche Schlüsseländerung wegen der Teillegalisierung des Besitzes und Anbaus von Cannabis und dessen Zubereitungen ab dem 01.04.2024. Die Vergleichbarkeit 2025/2024 ist nicht gegeben.								
**)	Bevölkerungszahl auf Basis Zensus 2022								

Tabelle 4.1-T01

Mitursächlich für den Rückgang der Fall- und Tatverdächtigenzahlen ist die Teillegalisierung des Besitzes und Anbaus von Cannabis und dessen Zubereitungen seit dem 01.04.2024.

Ein möglicher Erklärungsfaktor für den Rückgang der Fall- und Tatverdächtigenzahlen ist die rückläufige Intensität des Migrationsgeschehens. Hier hatte sich in den Vorjahren ein statistischer Zusammenhang insbesondere mit einer steigenden Zahl der Tatverdächtigen ohne deutsche Staatsangehörigkeit gezeigt, der angesichts des deutlichen Anwachsens dieser Bevölkerungsgruppe innerhalb kurzer Zeit auch plausibel ist. 2025 ist das Migrationsgeschehen weiter zurückgegangen. Die zur Begrenzung der irregulären Migration ergriffenen Maßnahmen können hierzu beigetragen haben.

Darüber hinaus stehen weitere Faktoren in Zusammenhang mit dem Kriminalitätsgeschehen – beispielsweise inflationsbedingte Sorgen in der Bevölkerung. In Deutschland war der Anteil der Menschen, die Inflation und Preise als Problem wahrnahmen, in den Jahren 2022 und 2023 deutlich erhöht. Dies fiel mit einer deliktsübergreifenden Zunahme im Kriminalitätsaufkommen zusammen – unter anderem bei

Gewaltkriminalität und Ladendiebstahl. Auch in der internationalen kriminologischen Forschung wird Inflation mit Veränderungen im Straftatenaufkommen in Verbindung gebracht (Rosenfeld & Vogel, 2023; Rosenfeld et al., 2019). In den Jahren 2024 und 2025 lagen inflationsbedingte Sorgen in Deutschland, wie auch die Inflation selbst, wieder auf deutlich niedrigerem Niveau.⁶

Auch die Alltagsmobilität der Menschen hängt mit dem Kriminalitätsaufkommen zusammen, da eine höhere Mobilität mit mehr Tatgelegenheiten im öffentlichen Raum einhergeht. Sie war nach dem Ende der Covid-19-bedingten Kontaktbeschränkungen in den Jahren 2022 und 2023 wieder merklich angestiegen, was die deutlichen Anstiege in den Kriminalitätszahlen dieser beiden Jahre ebenfalls in Teilen erklären kann (Hoeboer et al., 2024). 2024 und 2025 sind keine vergleichbaren Veränderungen in der Alltagsmobilität in Deutschland zu beobachten.⁷

4.2 Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße

Schlüssel	Fälle	Trend 2025	Anzahl		Veränderung		Anteil an erf. Fälle in %		
			2025	2024	absolut	in %	2025	2024	
*)	890000	erfasste Fälle	→	5.303.348	5.550.106	-246.758	-4,4	100,0	100,0
		aufgeklärte Fälle	→	2.986.126	3.103.762	-117.636	-3,8		
		Tatverdächtige (TV)	Trend 2025	Anzahl		Veränderung		Anteil an TV insg. in %	
				2025	2024	absolut	in %	2025	2024
		Tatverdächtige (TV)	→	1.908.383	1.967.731	-59.348	-3,0	100,0	100,0
		deutsche TV	→	1.230.432	1.270.858	-40.426	-3,2	64,5	64,6
		nichtdeutsche TV	→	677.951	696.873	-18.922	-2,7	35,5	35,4
		darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↘	156.335	172.203	-15.868	-9,2	8,2	8,8
		Kriminalitätsquotienten	Trend 2025	2025	2024				
	Aufklärungsquote		56,3	55,9					

⁶ <https://www-genesis.destatis.de/datenbank/online/statistic/61111/table/61111-0002/>; https://www.forschungsgruppe.de/Umfragen/Politbarometer/Langzeitentwicklung_-_Themen_im_Ueberblick/Politik_II/#Probl2

⁷ <https://www-genesis.destatis.de/datenbank/online/table/46181-0005/>; <https://www-genesis.destatis.de/datenbank/online/statistic/46241/table/46241-0002/>

Schlüssel	Fälle	Trend 2025	Anzahl		Veränderung		Anteil an erf. Fälle in %	
			2025	2024	absolut	in %	2025	2024
	Häufigkeitszahl **)	→	6.345	6.550	-205	-3,1		
*)	Inhaltliche Schlüsseländerung wegen der Teillegalisierung des Besitzes und Anbaus von Cannabis und dessen Zubereitungen ab dem 01.04.2024. Die Vergleichbarkeit 2025/2024 ist nicht gegeben.							
**)	Bevölkerungszahl auf Basis Zensus 2022							

Tabelle 4.2-T01

Auch hier gilt: Der Rückgang der Fall- und Tatverdächtigenzahlen wird durch die Teillegalisierung des Besitzes und Anbaus von Cannabis und dessen Zubereitungen ab dem 01.04.2024 beeinflusst.

Im Jahr 2025 wurden in 5.281 Fällen mit einer Schusswaffe gedroht (+12,7 Prozent, 2024: 4.685 Fälle) und in 4.360 Fällen mit einer Schusswaffe geschossen (-8,7 Prozent, 2024: 4.775 Fälle). Der Anteil dieser Fälle an allen erfassten Fällen⁸ betrug jeweils weniger als 0,1 Prozent.

⁸ Nicht zu allen Straftatenschlüsseln wird die Schusswaffenverwendung erfasst.

4.3 Auslandstaten mit Erfolgsort in Deutschland insgesamt (PKS-Ausland)

Schlüssel	Fälle	Anzahl	
		2025	2024
-----	erfasste Fälle	661.238	642.210
	aufgeklärte Fälle	29.721	34.778
	Tatverdächtige (TV)	Anzahl	
		2025	2024
	Tatverdächtige (TV)	26.269	31.407
	Kriminalitätsquotienten	2025	2024
	Aufklärungsquote	4,5	5,4

Tabelle 4.3-T01

Im Berichtsjahr 2025 wurden 661.238 Fälle erfasst, bei denen die tatverdächtige Person aus dem Ausland heraus oder von einem nicht ermittelbaren Ort die Tat begangen hat und bei der der Erfolgsort in Deutschland lag. Diese Zahlen sind nicht in den allgemeinen PKS-Zahlen (= PKS-Inland) enthalten.

Von den Fällen der PKS-Ausland wurden 4,5 Prozent aufgeklärt und 26.269 Tatverdächtige ermittelt. Von diesen waren 55,1 Prozent deutsche Staatsangehörige (14.464 Tatverdächtige).

4.4 Ausgewählte Straftaten/-gruppen

Die nachfolgenden Informationen stellen lediglich einen Ausschnitt aus der PKS dar. Eine vollständige Übersicht über die Fallentwicklung in allen Straftaten/-gruppen ist auf der BKA-Homepage abrufbar.

4.4.1 Gewaltkriminalität

Entwicklung der Gewaltkriminalität

Schlüssel	Gewaltkriminalität ⁹	Trend 2025	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2025	2024	absolut	in %	2025	2024
892000	Gewaltkriminalität	→	212.335	217.277	-4.942	-2,3	77,5	77,2
	aufgeklärte Fälle	→	164.595	167.639	-3.044	-1,8		
	Tatverdächtige	→	192.239	197.347	-5.108	-2,6		
	deutsche TV	→	109.674	112.335	-2.661	-2,4		
	nichtdeutsche TV	→	82.565	85.012	-2.447	-2,9		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	↘	25.143	27.095	-1.952	-7,2		
	darunter:							
892500	Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen	↗	2.453	2.303	150	6,5	94,5	94,1
	aufgeklärte Fälle	↗	2.317	2.166	151	7,0		
	Tatverdächtige	→	2.893	2.881	12	0,4		
	deutsche TV	→	1.535	1.596	-61	-3,8		
	nichtdeutsche TV	↗	1.358	1.285	73	5,7		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	→	446	442	4	0,9		
111000	Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. mit Todesfolge	↗	14.454	13.320	1.134	8,5	85,5	84,4
	aufgeklärte Fälle	↗	12.357	11.244	1.113	9,9		
	Tatverdächtige	↗	12.306	11.329	977	8,6		
	deutsche TV	↗	7.573	6.892	681	9,9		
	nichtdeutsche TV	↗	4.733	4.437	296	6,7		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	→	1.380	1.316	64	4,9		
210000	Raubdelikte	↘	40.119	43.194	-3.075	-7,1	62,4	60,8
	aufgeklärte Fälle	→	25.020	26.275	-1.255	-4,8		
	Tatverdächtige	↘	30.752	32.676	-1.924	-5,9		
	deutsche TV	↘	15.793	16.770	-977	-5,8		

⁹ Der PKS-Summenschlüssel "892000 Gewaltkriminalität" umfasst die folgenden Straftatenschlüssel:

- 010000 Mord
- 020000 Totschlag und Tötung auf Verlangen
- 111000 Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. mit Todesfolge
- 210000 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- 221000 Körperverletzung mit Todesfolge
- 222000 Gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien
- 233000 Erpresserischer Menschenraub
- 234000 Geiselnahme
- 235000 Angriff auf den Luft- und Seeverkehr

Schlüssel	Gewaltkriminalität ⁹	Trend 2025	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2025	2024	absolut	in %	2025	2024
	nichtdeutsche TV	↘	14.959	15.906	-947	-6,0		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	↓	4.998	5.728	-730	-12,7		
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung	→	155.002	158.177	-3.175	-2,0	80,4	80,7
	aufgeklärte Fälle	→	124.653	127.725	-3.072	-2,4		
	Tatverdächtige	→	153.899	158.432	-4.533	-2,9		
	deutsche TV	→	88.299	90.835	-2.536	-2,8		
	nichtdeutsche TV	→	65.600	67.597	-1.997	-3,0		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	↘	20.004	21.455	-1.451	-6,8		

Tabelle 4.4-T01a

Die Gewaltkriminalität sank im aktuellen Berichtsjahr um 2,3 Prozent auf 212.335 Fälle (2024: 217.277). Die darin enthaltenen Delikte Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen stiegen um 6,5 Prozent auf 2.453 Fälle (2024: 2.303)¹⁰ sowie Vergewaltigung, sexueller Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschließlich mit Todesfolge um 8,5 Prozent auf 14.454 Fälle (2024: 13.320). Fälle der gefährlichen und schweren Körperverletzung gingen im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 Prozent auf 155.002 Fälle (2024: 158.177) zurück und Raubdelikte um 7,1 Prozent auf 40.119 Fälle (2024: 43.194). Im Bereich der Raubdelikte existiert ausweislich der Ergebnisse der Dunkelfeldstudie SKiD 2024 ein relevantes Dunkelfeld – nur etwa 40 Prozent der einschlägigen Opfererlebnisse wurden der Polizei bekannt.

Im Vergleich zu 2019 stieg die Gewaltkriminalität im Berichtsjahr 2025 um 17,3 Prozent auf 212.335 Fälle (2019: 181.054 Fälle) an. Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen stiegen um 6,0 Prozent auf 2.453 Fälle (2019: 2.315 Fälle), Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschließlich mit Todesfolge um 53,3 Prozent auf 14.454 Fälle (2019: 9.426 Fälle) und Raubdelikte um 11,3 Prozent auf 40.119 Fälle (2019: 36.052 Fälle). Die gefährliche und schwere Körperverletzung nahm um 16,5 Prozent zu und liegt nun bei 155.002 Fällen (2019: 133.084 Fälle).

Im Vergleich der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen sind Steigerungen im Bereich der Gewaltkriminalität nur noch bei Kindern zu beobachten. Der

Zuwachs fällt mit +3,3 Prozent auf 14.235 tatverdächtige Kinder aber geringer aus als im Vorjahr (2024: +11,3 Prozent, 13.775 tatverdächtige Kinder). Bei Jugendlichen ist in diesem Bereich ein Rückgang der Tatverdächtigenzahlen um -7,4 Prozent auf 29.070 zu verzeichnen, nachdem ihre Zahl im vergangenen Berichtsjahr noch angestiegen war (2024: +3,8 Prozent, 31.383 tatverdächtige Jugendliche). Die Zahl tatverdächtiger Jugendlicher liegt jedoch weiterhin mit +23,1 Prozent merklich über dem Niveau des Jahres 2019 mit 23.619 tatverdächtigen Jugendlichen.

Hier kann eine Rolle spielen, dass die Zahl psychischer Belastungen unter Kindern und Jugendlichen in den vergangenen Jahren zugenommen hat (Kaman et al., 2025; Mangiapane et al., 2025). Als Gründe dafür werden unter anderem zunehmende Zukunftsängste angesichts multipler Krisen genannt. Auch wenn psychische Belastungen keine direkte Ursache für Kriminalität darstellen, können sie das Delinquenzrisiko bei Kindern- und Jugendlichen erhöhen (Ayano et al., 2024).

Auch die sehr umfangreiche Nutzung des Internets und von Social Media-Angeboten durch Jugendliche stellt einen möglichen Erklärungsbeitrag dar, auch wenn weiterhin Forschungsbedarf zu Zusammenhängen der Mediennutzung mit der Wahrscheinlichkeit straffälligen Verhaltens besteht. Es gibt Studien, die Hinweise auf einen Zusammenhang zwischen der Nutzung bestimmter Online-Angebote (pornografische Inhalte, gewalthaltige Computerspiele) und Gewaltneigung liefern. Der Forschungsstand ist

¹⁰ Die Fallzahlen zu Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen bewegen sich im Rahmen regelmäßiger Schwankungen in den vergangenen beiden Jahrzehnten. 79 Mordfälle sind einer Berliner Mordserie zuzurechnen, bei der ein ehemaliger Palliativmediziner im Verdacht steht, unter Ausnutzung seines besonderen Vertrauensverhältnisses als Arzt schwerkranke Menschen getötet zu haben.

jedoch uneinheitlich (Mestre-Bach et al., 2023; Ferguson & Hartley, 2020; Borrego-Ruiz & Borrego, 2025; Prescott et al., 2018).

Eine aktuelle Studie zu Jugendkriminalität liefert zudem Hinweise auf eine Zunahme der Impulsivität als weiteren Risikofaktor für Kinder- und Jugenddelinquenz. Das heißt: Ein wachsender Anteil an Jugendlichen berichtet bspw. davon, leicht die Beherrschung zu verlieren. Auch von einer zunehmenden Akzeptanz normabweichenden Verhaltens wird hier berichtet (Kroneberg et al., 2025).

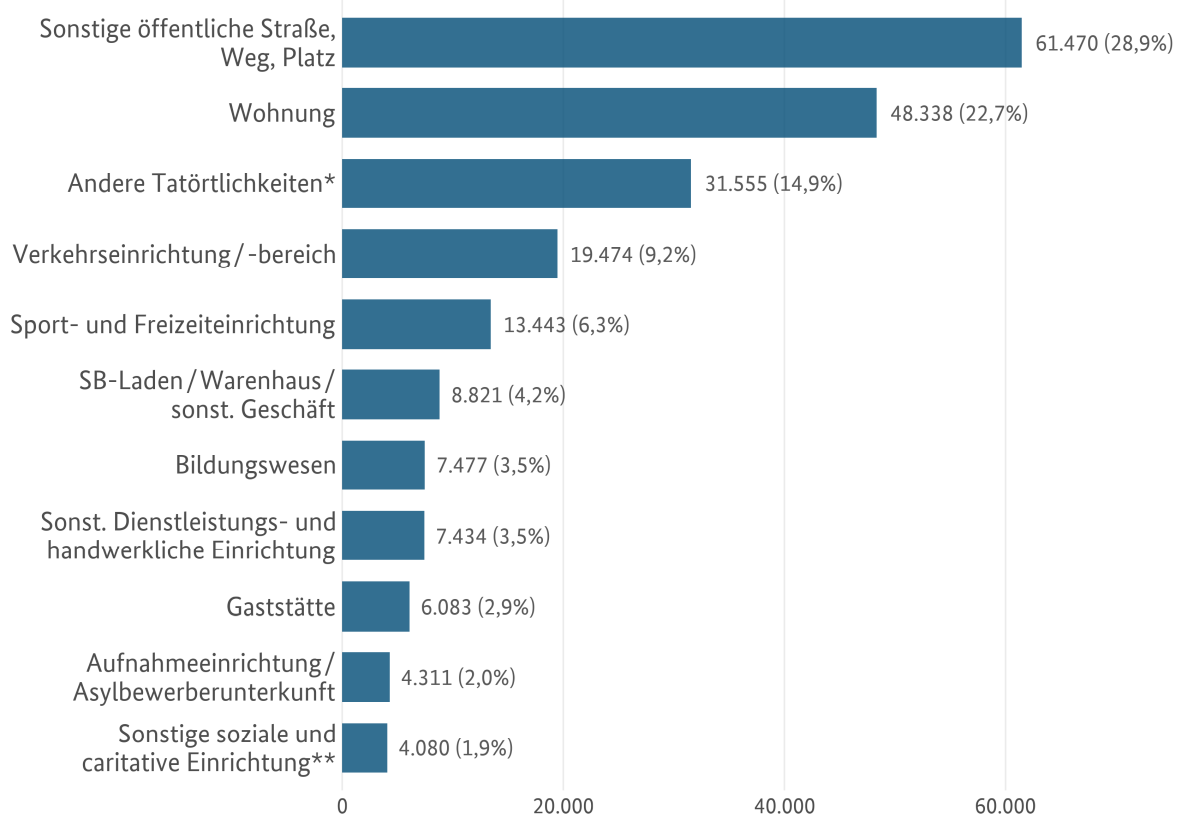
Zum langfristigen Anstieg der aufgeführten Sexualstraftaten dürften die Gesetzesänderung zur Verbes-

serung des Schutzes der sexuellen Selbstbestimmung im Jahr 2016, die Me Too-Bewegung und die mediale Berichterstattung beigetragen haben. Damit könnte auch der aktuelle Anstieg der Sexualdelikte auch auf eine Verschiebung vom Dunkel- ins Hellfeld zurückzuführen sein. Dafür spricht auch, dass der Anteil der Fälle steigt, deren Tatzeit im Jahr 2024 oder davor lag (46,1 Prozent der 2025 erfassten Fälle), sie also möglicherweise erst später angezeigt wurden.

Für die genannten Sexualdelikte gilt, dass sich in rund drei Viertel der Fälle Opfer und tatverdächtige Person vorher zumindest kannten und die Taten vorwiegend im privaten Wohnbereich verübt wurden.

Tatörtlichkeiten bei Gewaltkriminalität

Gewaltkriminalität wurde im aktuellen Berichtsjahr am häufigsten an den Tatörtlichkeiten „Sonstige öffentliche Straße, Weg, Platz“ (28,9 Prozent; 2024: 29,4 Prozent), gefolgt von „Wohnung“ (22,7 Prozent; 2024: 22,3 Prozent) verübt.



*) Einrichtung Strafverfolgung/Strafvollzug, religiöse Einrichtung und Friedhof, Boden/Kellerraum und Waschküche, Sonstige Tatörtlichkeit.

***) inkl. Krankenhaus, Altersheim/Pflegeheim.

Abbildung 1 Tatörtlichkeiten bei Gewaltkriminalität

Messerangriffe bei Gewaltkriminalität

Vor dem Hintergrund des Anstiegs von Straftaten unter Verwendung des Tatmittels „Messer“ hat sich die IMK auf ihrer 208. Sitzung vom 6. bis 8. Juni 2018 dafür ausgesprochen, als Grundlage für eine valide und verbesserte Darstellung der Kriminalitätslage und der daraus resultierenden Handlungserfordernisse, Messerangriffe zukünftig bundeseinheitlich statistisch zu erfassen. Seit 1. Januar 2020 werden „Messerangriffe“ bundesweit in der PKS als „Phänomen“, d. h. als Information zum Fall, erfasst. Bis einschließlich Berichtsjahr 2023 waren die Daten nur eingeschränkt valide und wurde daher nur in ausgewählten Deliktsbereichen veröffentlicht.

Seit dem Berichtsjahr 2025 erfolgt zudem in der PKS die Erfassung, ob eine tatverdächtige Person ein Messer mitgeführt, mit ihm gedroht, oder es angewendet hat, um auch Aussagen zu Tatverdächtigen bei Fällen des Phänomens „Messerangriff“ treffen zu können. Hierzu wurden ein neuer Katalog „Art der Waffenverwendung“ eingeführt, der sowohl bei den Fällen (aufgeklärte und unaufgeklärte Fälle) als auch bei tatverdächtigen Personen bei aufgeklärten Fällen genutzt wird. Oft sind bei der Neueinführung von PKS-Katalogen die Erfassungsroutinen bundeslandübergreifend uneinheitlich. Dies wurde auch bei dem neu eingeführten Katalog unter Einbeziehung des Phänomens „Messerangriff“ festgestellt, so dass die für das Berichtsjahr 2025 verfügbaren Daten nicht valide sind.

Messerangriffe im Sinne der Erfassung von Straftaten in der PKS sind solche Tathandlungen, bei denen der Angriff mit einem Messer unmittelbar gegen

eine Person angedroht oder ausgeführt wird. Das bloße Mitführen eines Messers reicht hingegen für eine Erfassung als Messerangriff nicht aus.

Im Berichtsjahr 2025 wurde in der PKS zu insgesamt 29.243 Straftaten ein „Messerangriff“ erfasst, was im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Anstieg bedeutet (+0,8 Prozent, 2024: 29.014). Von diesen entfielen 50,6 Prozent auf Gewaltkriminalität (2024: 54,3 Prozent), 47,0 Prozent auf Bedrohung (2024: 43,3 Prozent) und 2,4 Prozent auf sonstige Straftaten, wie bspw. Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen sowie Nötigung (2024: 2,4 Prozent).

Entsprechend des Rückgangs bei Gewaltkriminalität ist die Anzahl der hier als Messerangriffe begangenen Taten ebenfalls zurückgegangen (-6,1 Prozent, 14.787 Fälle): Der Anteil der Messerangriffe bei Gewaltkriminalität ist dabei jedoch nahezu gleichgeblieben und liegt im aktuellen Berichtsjahr bei 7,0 Prozent (- 0,2 Prozentpunkte).

Innerhalb der Delikte der Gewaltkriminalität bewegen sich die Anteile der Messerangriffe zwischen bei 0,6 Prozent bei Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall und 40,5 Prozent bei Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen.

Schlüssel	Gewaltkriminalität	Fälle mit Phänomen Messerangriff				Anteil an allen Fällen	
		2025	2024	Veränderung	in %	2025	2024
892000	Gewaltkriminalität	14.787	15.741	-954	-6,1	7,0	7,2
	vollendet	10.819	11.573	-754	-6,5	6,1	6,3
	versucht	3.968	4.168	-200	-4,8	11,5	12,2
	darunter						
892500	Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen	994	922	72	7,8	40,5	40,0
	vollendet	194	179	15	8,4	31,7	30,7
	versucht	800	743	57	7,7	43,5	43,2
111000	Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. mit Todesfolge	88	106	-18	-17,0	0,6	0,8
	vollendet	69	85	-16	-18,8	0,5	0,7
	versucht	19	21	-2	-9,5	1,8	2,0
210000	Raubdelikte	4.441	4.768	-327	-6,9	11,1	11,0
	vollendet	3.342	3.542	-200	-5,6	10,4	10,3
	versucht	1.099	1.226	-127	-10,4	13,7	14,2
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung	9.227	9.917	-690	-7,0	6,0	6,3
	vollendet	7.181	7.745	-564	-7,3	5,5	5,7
	versucht	2.046	2.172	-126	-5,8	8,7	9,6

Tabelle 4.4-T01b

Die Anzahl der als „Messerangriff“ erfassten Taten der gefährlichen und schweren Körperverletzung ist im Vergleich zum Vorjahr um 7,0 Prozent gesunken. Ihr Anteil an allen Fällen der gefährlichen und schweren Körperverletzung hat sich um 0,3 Prozentpunkte leicht verringert (2024: 6,3 Prozent, 9.917 Fälle). Bei Raubdelikten ist ein Rückgang der

Messerangriffe von 6,9 Prozent zu verzeichnen, wobei sich der Anteil an allen Raubdelikten auf nahezu gleichem Niveau bewegt (-0,1 Prozentpunkte; 2024: 11,0 Prozent, 4.768 Fälle).

4.4.2 Weitere ausgewählte Straftaten/-gruppen

Schlüssel	Vorsätzliche einfache Körperverletzung	Trend 2025	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2025	2024	absolut	in %	2025	2024
224000	vorsätzliche einfache Körperverletzung	→	432.049	437.461	-5.412	-1,2	90,2	90,2
	aufgeklärte Fälle	→	389.824	394.622	-4.798	-1,2		
	Tatverdächtige	→	343.700	347.563	-3.863	-1,1		
	deutsche TV	→	219.862	223.121	-3.259	-1,5		
	nichtdeutsche TV	→	123.838	124.442	-604	-0,5		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	↘	31.224	32.999	-1.775	-5,4		

Tabelle 4.4-T02

Schlüssel	Sexueller Missbrauch von Kindern	Trend 2025	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2025	2024	absolut	in %	2025	2024
131000	sexueller Missbrauch von Kindern	→	17.126	16.354	772	4,7	86,4	86,1
	aufgeklärte Fälle	↗	14.799	14.085	714	5,1		
	Tatverdächtige	→	12.823	12.368	455	3,7		
	deutsche TV	→	10.360	9.930	430	4,3		
	nichtdeutsche TV	→	2.463	2.438	25	1,0		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	→	673	653	20	3,1		

Tabelle 4.4-T03

Die Fallzahlen beim sexuellen Missbrauch von Kindern sind im Vergleich zum Vorjahr um 4,7 Prozent auf 17.126 Fälle angestiegen. Eine deutliche Zu-

nahme war hier insbesondere bei sexuellem Missbrauch durch Einwirken auf Kinder ohne Körperkontakt festzustellen (+690 Fälle).

Schlüssel	Verbreitung pornografischer Inhalte	Trend 2025	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2025	2024	absolut	in %	2025	2024
143000	Verbreitung pornografischer Inhalte gemäß §§ 184, 184a, 184b, 184c, 184e StGB	→	59.333	57.760	1.573	2,7	86,7	86,6
	aufgeklärte Fälle	→	51.443	49.992	1.451	2,9		
	Tatverdächtige	→	48.184	47.162	1.022	2,2		
	deutsche TV	→	38.181	36.659	1.522	4,2		
	nichtdeutsche TV	→	10.003	10.503	-500	-4,8		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	↘	2.336	2.531	-195	-7,7		
	darunter:							

Schlüssel	Verbreitung pornografischer Inhalte	Trend 2025	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2025	2024	absolut	in %	2025	2024
143200	Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornografischer Inhalte	→	41.677	42.854	-1.177	-2,7	87,5	86,4
	aufgeklärte Fälle	→	36.457	37.024	-567	-1,5		
	Tatverdächtige	→	34.819	35.550	-731	-2,1		
	deutsche TV	→	27.033	26.868	165	0,6		
	nichtdeutsche TV	↓	7.786	8.682	-896	-10,3		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	↓	1.846	2.119	-273	-12,9		
143500	Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung jugendpornografischer Inhalte	↑	11.515	9.601	1.914	19,9	87,9	90,6
	aufgeklärte Fälle	↑	10.127	8.700	1.427	16,4		
	Tatverdächtige	↑	9.967	8.638	1.329	15,4		
	deutsche TV	↑	8.376	7.284	1.092	15,0		
	nichtdeutsche TV	↑	1.591	1.354	237	17,5		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	↗	381	352	29	8,2		

Tabelle 4.4-T4

Die (Gesamt-)Fallzahlen im Deliktsbereich der Verbreitung pornografischer Inhalte sind im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen (+2,7 Prozent).

Bei Betrachtung der darunterfallenden Straftaten ist festzustellen, dass Delikte im Zusammenhang mit kinderpornografischen Inhalten – ohne, dass aus polizeilicher Sicht hierfür konkrete unmittelbare Gründe erkennbar sind – rückläufig sind (-2,7 Prozent, -1.177 Fälle). Die Fallzahlen bewegen sich im langfristigen Vergleich aber nach wie vor auf sehr hohem Niveau. Der Anstieg der Fallzahlen im Zusammenhang mit jugendpornografischen Inhalten aus dem Vorjahr hat sich nochmals deutlich verstärkt (+19,9 Prozent, +1.914 Fälle; 2024: +8,5 Prozent, +750 Fälle).

Die letztgenannten Fallzahlen dürften dabei in den vergangenen Jahren sowohl von den Auswirkungen der Strafrechtsänderung¹¹ von 2021 als auch vor allem vom Anstieg der (strafrechtlich relevanten) NCMEC-Meldungen¹² beeinflusst worden sein. Auch im vergangenen Jahr blieb die Anzahl der

(strafrechtlich relevanten) NCMEC-Meldungen auf hohem Niveau. Das hohe Fallaufkommen der zurückliegenden Jahre führt(e) zudem dazu, dass die Polizeien die Fälle erst schrittweise abarbeiten konnten. Weitere Meldeverpflichtungen auf EU-Ebene (z.B. Digital Service Act (DSA)) wirken sich bisher zahlenmäßig gering aus.

Es ist zu beobachten, dass es sich bei den Jugendlichen, die in diesem Deliktsbereich in Erscheinung treten, häufig um sogenannte „Selbstfilmende“ handelt. Sie fertigen Aufnahmen von sich selbst und verbreiten diese eigenständig oder über Freunde unbedacht auf Social-Media-Plattformen sowie über Messenger-Dienste. Dabei ist den Jugendlichen oft nicht bewusst, dass sie durch das Weiterleiten oder den teils auch unbeabsichtigten Upload pornografischer Fotos oder Videos einen Straftatbestand verwirklichen können. Ermittlungsverfahren in diesem Bereich führen aufgrund der genannten Verbreitungswege zudem häufig zur Verdachtsgewinnung

¹¹ Mit dem 60. Strafrechtsänderungsgesetz erfolgte u.a. für den § 184c StGB eine Anpassung des bis dato geltenden Schriftenbegriffs. Anstatt auf das Trägermedium wird seitdem als Oberbegriff auf den Inhalt selbst abgestellt.

¹² Das NCMEC ist eine gemeinnützige Organisation aus den USA, die Fälle von vermissten oder ausgebeuteten Kindern bearbeitet. U. a. prüft es Hinweise von Internetanbietern und Serviceprovidern auf kinder-

und jugendpornografische Inhalte und leitet diese an die jeweils zuständigen polizeilichen Zentralstellen der Staaten weiter, in denen die Straftaten mutmaßlich begangen wurden. In Deutschland ist das Bundeskriminalamt für die Bearbeitung und die Weiterleitung der Erkenntnisse an die zuständigen Strafverfolgungsbehörden der Länder verantwortlich.

gegen weitere Personen und somit zu weiteren Verfahren.

Dementsprechend liegt der Anteil der Tatverdächtigen für Fälle der Verbreitung pornografischer Inhalte gemäß §§ 184, 184a, 184b, 184c, 184e StGB unter 18 Jahren bei 45,2 Prozent (21.785 TV von insgesamt 48.184 TV; 2024: 20.952 TV von insgesamt 47.162 TV) und ist damit im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen (2024: 44,4 Prozent).

Neben dem Ansatzpunkt des durch Social-Media-Kanäle unterstützten Verbreitungsverhaltens der Jugendlichen untereinander kann auch eine erhöhte Anzeigebereitschaft von Schulen und Eltern oder auch Minderjährigen ursächlich für den Anstieg der Fallzahlen im Zusammenhang mit jugendpornografischen Inhalten sein. In diesem Zusammenhang könnte die mediale Aufmerksamkeit zu einer erhöhten gesellschaftlichen Sensibilisierung und so zu mehr Anzeigen geführt haben.

Aufgrund der beschriebenen Faktoren wird seit einiger Zeit der Fokus unter anderem auf eine Intensivierung der Präventionsarbeit und Zusammenarbeit mit Dritten gesetzt.

Als Beispiel kann hier die Aufklärungskampagne #dontsendit des BKA für den Umgang mit kinder-/jugendpornografischen Inhalten genannt werden. Mit dieser Kampagne warnt das BKA davor, selbst hergestellte Nacktaufnahmen über soziale Medien oder Messenger-Dienste an andere Personen zu versenden, und möchte über die möglichen Folgen aufklären. In erster Linie soll die Präventionskampagne auf die Problematik des Versendens von selbst gefertigten kinder- und jugendpornografischen Inhalten und deren sozialen bzw. strafrechtlichen Folgen hinweisen und sensibilisieren. Das Thema wird durch ein Kampagnenvideo, mehrere Q&A-Videos auf den Social-Media-Kanälen sowie einer Kampagnenseite mit vielen nützlichen Informationen (FAQ, Infoboxen, Kampagnenflyer und weiterführende Links) erläutert.

Schlüssel	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	Trend 2025	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2025	2024	absolut	2025	2025	2024
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	→	305.732	299.082	6.650	2,2	87,5	87,4
	aufgeklärte Fälle	→	267.582	261.335	6.247	2,4		
	Tatverdächtige	→	237.900	233.302	4.598	2,0		
	deutsche TV	→	162.915	161.115	1.800	1,1		
	nichtdeutsche TV	→	74.985	72.187	2.798	3,9		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	→	17.314	16.817	497	3,0		
	darunter:							
232200	Nötigung	→	65.989	68.747	-2.758	-4,0	79,4	79,3
	aufgeklärte Fälle	→	52.395	54.550	-2.155	-4,0		
	Tatverdächtige	→	53.950	55.707	-1.757	-3,2		
	deutsche TV	→	40.944	42.839	-1.895	-4,4		
	nichtdeutsche TV	→	13.006	12.868	138	1,1		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	→	2.407	2.352	55	2,3		
232300	Bedrohung	→	205.977	197.921	8.056	4,1	89,6	89,5
	aufgeklärte Fälle	→	184.657	177.224	7.433	4,2		
	Tatverdächtige	→	164.707	159.181	5.526	3,5		
	deutsche TV	→	108.242	105.074	3.168	3,0		
	nichtdeutsche TV	→	56.465	54.107	2.358	4,4		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	→	13.983	13.588	395	2,9		
232400	Nachstellung (Stalking)	→	25.662	24.743	919	3,7	91,2	91,9
	aufgeklärte Fälle	→	23.404	22.733	671	3,0		
	Tatverdächtige	→	20.855	20.274	581	2,9		
	deutsche TV	→	15.687	15.417	270	1,8		
	nichtdeutsche TV	↗	5.168	4.857	311	6,4		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	→	983	938	45	4,8		

Tabelle 4.4-T05

Die Fallzahl bei Straftaten gegen die persönliche Freiheit ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 Prozent (+6.650 Fälle) leicht angestiegen. Dabei gingen die Fallzahlen bei Nötigung um -4,0 Prozent (-2.758 Fälle) zurück, während sie bei Bedrohung um 4,1 Prozent (8.056 Fälle) und bei Nachstellung um 3,7 Prozent (919 Fälle) zunahmen.

Der Anteil der mit dem Tatmittel Internet begangenen Fälle der Bedrohung lag bei 8,7 Prozent (2024: 7,8 Prozent). Bei Stalking lag ihr Anteil bei 18,0 Prozent (2024: 16,4 Prozent).

Die Befunde des bundesweiten Viktimisierungssurveys SKiD 2024 weisen darauf hin, dass – wenn auch der Polizei nicht bekannte und daher nicht in der PKS erfasste Fälle berücksichtigt werden – zumindest Bedrohungen häufiger online begangen werden, als es der Anteil des Tatmittels Internet bei den

Fällen in der PKS vermuten lässt: Die in SKiD 2024 für das Jahr 2023 ermittelte Anzahl von online begangenen Bedrohungen pro 1.000 Einwohner (239) ist deutlich größer als die entsprechende Zahl von offline verübten Bedrohungen (128 pro 1.000 Einwohner). Dass der Anteil des Tatmittels Internet bei den in der PKS erfassten Fällen erheblich geringer ist, ist in großen Teilen durch unterschiedliches Anzeigeverhalten zu erklären: Gemäß SKiD 2024 wurden 17 Prozent der außerhalb des Internets begangenen, aber nur 2,5 Prozent der online begangenen Bedrohungen der Polizei bekannt. Diese geringen Anzeigequoten weisen außerdem auf ein beträchtliches Dunkelfeld bei Bedrohungsdelikten hin.

Schlüssel	Straßenkriminalität ¹³	Trend 2025	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2025	2024	absolut	in %	2025	2024
899000	Straßenkriminalität	↘	1.019.602	1.099.649	-80.047	-7,3	20,2	19,9
	aufgeklärte Fälle	↘	206.296	218.433	-12.137	-5,6		
	Tatverdächtige	→	184.462	192.303	-7.841	-4,1		
	deutsche TV	→	112.223	117.127	-4.904	-4,2		
	nichtdeutsche TV	→	72.239	75.176	-2.937	-3,9		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↘	21.103	22.973	-1.870	-8,1		

Tabelle 4.4-T06

Die Anzahl der Fälle des PKS-Summschlüssels „Straßenkriminalität“ ist im Vergleich zum Vorjahr um 7,3 Prozent auf 1.019.602 Fälle gesunken.

¹³ Der PKS-Summschlüssel "899000 Straßenkriminalität" umfasst folgende Straftatenschlüssel:

- 114000 Sexuelle Belästigung
- 115000 Straftaten aus Gruppen
- 132000 Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses
- 213000 Raub, räuberische Erpressung auf/gegen Geld- und Werttransporte
- 214000 Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- 216000 Handtaschenraub
- 217000 Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen
- 222100 Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen
- 233300 Erpresserischer Menschenraub i. V. m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte
- 234300 Geiselnahme i. V. m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte
- *50*00 Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen
- *90*00 Taschendiebstahl insgesamt
- 300100 Einfacher Diebstahl von Kraftwagen einschl. unbefugter Ingebrauchnahme
- 300200 Einfacher Diebstahl von Mopeds und Krafträdern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme
- 300300 Einfacher Diebstahl von Fahrrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme
- 300700 Einfacher Diebstahl von/aus Automaten
- 400100 Schwere Diebstahl insgesamt von Kraftwagen
- 400200 Schwere Diebstahl insgesamt von Mopeds und Krafträdern
- 400300 Schwere Diebstahl insgesamt von Fahrrädern
- 400700 Schwere Diebstahl insgesamt von/aus Automaten
- 623000 Landfriedensbruch
- 674100 Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen
- 674300 Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen

Im Vergleich zum Vor-Corona-Jahr 2019 sank die Fallzahl um 5,2 Prozent (2019: 1.075.143 Fälle).

Wesentlich für die Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr sind hier die Rückgänge bei schwerem Diebstahl von Fahrrädern um 12,5 Prozent auf 162.668 Fälle (-23.248 Fälle) sowie bei Diebstahl insgesamt

an/aus Kraftfahrzeugen um 7,5 Prozent auf 237.198 Fälle (-19.314 Fälle).

Schlüssel	Diebstahlskriminalität	Trend 2025	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2025	2024	absolut	in %	2025	2024
****00	Diebstahlskriminalität insgesamt	↘	1.813.141	1.940.033	-	-6,5	31,9	31,4
	aufgeklärte Fälle	↘	577.495	609.671	-32.176	-5,3		
	Tatverdächtige	↘	378.552	399.247	-20.695	-5,2		
	deutsche TV	↘	204.683	217.607	-12.924	-5,9		
	nichtdeutsche TV	→	173.869	181.640	-7.771	-4,3		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↓	42.236	48.184	-5.948	-12,3		
	darunter:							
***100	Diebstahl von Kraftwagen	↘	27.632	30.373	-2.741	-9,0	30,1	29,2
	aufgeklärte Fälle	↘	8.309	8.858	-549	0,0		
	Tatverdächtige	↘	8.204	8.780	-576	-6,6		
	deutsche TV	↘	4.376	4.731	-355	-7,5		
	nichtdeutsche TV	↘	3.828	4.049	-221	-5,5		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	→	601	594	7	1,2		
***300	Diebstahl von Fahrrädern	↓	214.264	245.868	-31.604	-12,9	9,8	9,7
	aufgeklärte Fälle	↓	21.059	23.798	-2.739	-11,5		
	Tatverdächtige	↘	16.427	18.031	-1.604	-8,9		
	deutsche TV	↘	9.196	9.939	-743	-7,5		
	nichtdeutsche TV	↓	7.231	8.092	-861	-10,6		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↓	2.080	2.507	-427	-17,0		
***500	Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	→	103.025	107.960	-4.935	-4,6	9,3	8,6
	aufgeklärte Fälle	→	9.530	9.269	261	2,8		
	Tatverdächtige (TV)	→	8.192	8.032	160	2,0		
	deutsche TV	→	3.958	3.905	53	1,4		
	nichtdeutsche TV	→	4.234	4.127	107	2,6		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	→	1.583	1.609	-26	-1,6		
*10*00	Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Lagerräumen	↘	68.845	74.788	-5.943	-7,9	23,0	22,2
	aufgeklärte Fälle	→	15.802	16.626	-824	-5,0		
	Tatverdächtige	↘	13.633	14.587	-954	-6,5		
	deutsche TV	↘	8.302	9.031	-729	-8,1		
	nichtdeutsche TV	→	5.331	5.556	-225	-4,0		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	→	876	895	-19	-2,1		
*26*00	Ladendiebstahl	↘	383.096	404.907	-21.811	-5,4	89,4	89,3
	aufgeklärte Fälle	↘	342.400	361.568	-19.168	-5,3		
	Tatverdächtige	↘	239.459	255.043	-15.584	-6,1		
	deutsche TV	↘	122.200	130.829	-8.629	-6,6		
	nichtdeutsche TV	↘	117.259	124.214	-6.955	-5,6		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↓	30.175	35.490	-5.315	-15,0		

Schlüssel	Diebstahlskriminalität	Trend 2025	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2025	2024	absolut	in %	2025	2024
435*00	Wohnungseinbruchdiebstahl	↗	82.920	78.436	4.484	5,7		
	aufgeklärte Fälle	→	11.672	11.984	-312	-2,6		
	Tatverdächtige	→	9.786	10.180	-394	-3,9		
	deutsche TV	↘	5.119	5.599	-480	-8,6		
	nichtdeutsche TV	→	4.667	4.581	86	1,9		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↘	1.193	1.257	-64	-5,1		
*50*00	Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen	↘	237.198	256.512	-19.314	-7,5	10,6	10,8
	aufgeklärte Fälle	↘	25.108	27.767	-2.659	-9,6		
	Tatverdächtige	→	14.628	15.312	-684	-4,5		
	deutsche TV	→	7.406	7.759	-353	-4,5		
	nichtdeutsche TV	→	7.222	7.553	-331	-4,4		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↓	2.236	2.671	-435	-16,3		
*90*00	Taschendiebstahl	↓	95.184	107.720	-12.536	-11,6	6,9	6,9
	aufgeklärte Fälle	↓	6.602	7.425	-823	-11,1		
	Tatverdächtige	↓	5.025	5.666	-641	-11,3		
	deutsche TV	↘	1.122	1.238	-116	-9,4		
	nichtdeutsche TV	↓	3.903	4.428	-525	-11,9		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↓	1.712	2.114	-402	-19,0		

Tabelle 4.4-T07a und T07b

Die Diebstahlsdelikte insgesamt gehen im Vergleich zum Vorjahr zurück (-6,5 Prozent, -126.892 Fälle), lediglich bei Wohnungseinbruchdiebstahl ist eine Zunahme zu verzeichnen (+5,7 Prozent, +4.484 Fälle).

Zu beachten ist, dass es im Bereich des Wohnungseinbruchdiebstahls ein nennenswertes Dunkelfeld gibt – laut des bundesweiten Viktimisierungssurveys SKiD 2024 wurden nur etwa 57 Prozent der Wohnungseinbruchdiebstähle der Polizei bekannt, wobei dieser Anteil bei vollendeten Delikten (87 Prozent) erheblich höher war, als bei Versuchen (48 Prozent), d. h. es waren vor allem versuchte Wohnungseinbruchdiebstähle, von denen die Polizei nicht erfuhr.

Rückgänge von mehr als 5 Prozent sind bei Diebstahl von Kraftwagen, Diebstahl von Fahrrädern, Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Lagerräumen, Laddiebstahl, Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen sowie bei Taschendiebstahl zu verzeichnen. Es ist davon auszugehen, dass auch im Bereich dieser Delikte ein großer Teil der Fälle der Polizei nicht zur Kenntnis gelangt und daher auch nicht in der PKS erfasst werden kann. So wurden nach den Ergebnissen der Dunkelfeldstudie SKiD 2024 nur etwa 50 Prozent

der Taschendiebstähle (dem einzigen der o. g. Delikte, das in vergleichbarer Weise erhoben wurde) polizeilich bekannt.

Mögliche Gründe für die Gesamtrückgänge sind die Optimierung der Sicherung des Eigentums durch technische Maßnahmen, eine höhere Sensibilisierung der Bevölkerung für Diebstahlprävention sowie polizeiliche Präventionsarbeit und -programme. Beim Fahrraddiebstahl könnte die Nutzung von GPS-Trackern und bei Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen eine verbesserten Fahrzeugtechnik und modernere Sicherungssysteme im Bereich des Diebstahlschutzes eine Rolle spielen.

Der Anstieg der durchschnittlichen Schadensumme je Fall bei Fahrraddiebstahl ist auf rund 1.454 Euro angestiegen (2024: rd. 1.373 Euro), was auf den Diebstahl höherwertiger Fahrräder schließen lässt.

Wie auch im Vorjahr erfolgte bei 0,8 Prozent aller registrierten Diebstahlsdelikte die Erfassung eines Phänomens¹⁴. Bei einfachem Diebstahl dominiert das Phänomen Trickdiebstahl mit 9.444 Fällen (0,9 Prozent; 2024: 0,9 Prozent, 10.897 Fälle). Auch bei Fällen des schweren Diebstahls wird dieses Phäno-

¹⁴ Bzgl. der einzelnen Phänomene wird auf die Ausführungen im Glossar verwiesen.

men im Vergleich zu anderen mit 1.825 Fällen oft erfasst (0,2 Prozent; 2024: 0,2 Prozent, 1.739 Fälle). Am häufigsten wird hier jedoch mit 2.075 Fällen (0,6

Prozent; 2024: 0,3 Prozent, 2.215 Fälle) das Phänomen Ladungsdiebstahl registriert.

Schlüssel	Betrug	Trend 2025	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2025	2024	absolut	in %	2025	2024
510000	Betrug	↘	681.354	743.472	-62.118	-8,4	60,0	60,9
	aufgeklärte Fälle	↘	408.705	453.137	-44.432	-9,8		
	Tatverdächtige	→	297.040	312.181	-15.141	-4,9		
	deutsche TV	→	175.422	184.251	-8.829	-4,8		
	nichtdeutsche TV	→	121.618	127.930	-6.312	-4,9		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	↓	30.880	36.292	-5.412	-14,9		
	darunter:							
511000	Waren- und Warenkreditbetrug	↓	194.466	233.987	-39.521	-16,9	55,1	51,9
	aufgeklärte Fälle	↓	107.118	121.378	-14.260	-11,7		
	Tatverdächtige	↘	82.371	91.373	-9.002	-9,9		
	deutsche TV	↓	59.315	66.356	-7.041	-10,6		
	nichtdeutsche TV	↘	23.056	25.017	-1.961	-7,8		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	↘	2.781	2.977	-196	-6,6		
	darunter:							
511201	Tankbetrug	↓	65.421	85.462	-20.041	-23,5	44,0	37,5
	aufgeklärte Fälle	↓	28.796	32.056	-3.260	-10,2		
	Tatverdächtige	↘	25.255	27.612	-2.357	-8,5		
	deutsche TV	↘	15.967	17.330	-1.363	-7,9		
	nichtdeutsche TV	↘	9.288	10.282	-994	-9,7		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	↓	1.007	1.142	-135	-11,8		
515000	Erschleichen von Leistungen	↘	133.802	144.348	-10.546	-7,3	98,6	98,4
	aufgeklärte Fälle	↘	131.871	142.090	-10.219	-7,2		
	Tatverdächtige	↘	87.922	95.894	-7.972	-8,3		
	deutsche TV	→	38.747	40.426	-1.679	-4,2		
	nichtdeutsche TV	↓	49.175	55.468	-6.293	-11,3		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	↓	16.783	21.916	-5.133	-23,4		
516000	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	→	96.383	91.973	4.410	4,8	21,1	22,7
	aufgeklärte Fälle	→	20.344	20.849	-505	-2,4		
	Tatverdächtige	→	13.677	13.813	-136	-1,0		
	deutsche TV	→	8.002	8.180	-178	-2,2		
	nichtdeutsche TV	→	5.675	5.633	42	0,7		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	→	1.427	1.484	-57	-3,8		

Tabelle 4.4-T08a

Die Fallzahlen bei Betrug gehen im Vergleich zum Vorjahr deutlich um -8,4 Prozent (-62.118 Fälle) zurück. Der Anteil der Betrugsfälle, die unter Nutzung

des Internets begangen wurden, lag 2025 bei 52,3 Prozent (2024: 55,3 Prozent).

Der erneute Rückgang bei Waren- und Warenkreditbetrug um –16,9 Prozent (-39.521 Fälle) auf 194.466 Fälle, könnte im Zusammenhang mit strengeren Sicherheitsvorkehrungen im Online-Versandhandel bzw. der weiter fortschreitenden Einführung der 2-Faktor-Authentifizierung bei der Zahlungsabwicklung stehen.

Der Rückgang der Kraftstoffpreise sowie die zunehmende E-Mobilität könnte zudem den deutlichen Rückgang beim Tankbetrug um -23,5 Prozent (-20.041 Fälle) auf 65.421 Fälle beeinflusst haben.

Die Entwicklung bei Erschleichen von Leistungen ist bundesweit nicht einheitlich, es sind sowohl Zunahmen als auch Rückgänge auf Länderebene zu verzeichnen. Die Fallzahlen werden hier maßgeb-

lich durch den Rückgang bei der Beförderungsererschleichung beeinflusst, als einem klassischen Kontrolldelikt.

Insgesamt dürfte die zunehmende Begehung von Betrugsfällen aus dem Ausland heraus einen Einfluss auf die Fallzahlenentwicklung haben. Die oben genannten Zahlen umfassen ausschließlich Taten, bei denen zumindest eine tatverdächtige Person im Inland gehandelt hat.

Bei 10,9 Prozent der Fälle des sonstigen Betrugs lagen im aktuellen Berichtsjahr konkrete Phänomene vor (2024: 11,9 Prozent). Hier dominieren die Phänomene „Enkeltrick/Schockanrufe“ mit 4.798 Fällen (2,9 Prozent; 2024: 4,3 Prozent, 6.656 Fälle) und „falscher PVB“ mit 4.567 Fällen (2,8 Prozent; 2024: 2,5 Prozent, 3.904 Fälle).

Schlüssel	Fälle von Betrug in der PKS-Ausland	Anzahl		AQ		% - Anteil an Fällen/ TV der PKS-Ausland	
		2025	2024	2025	2024	2025	2024
510000	Betrug	549.385	513.518	3,8	5,1	83,1	80,0
	aufgeklärte Fälle	21.119	26.318			70,1	75,7
	Tatverdächtige	18.613	23.480			70,9	74,8

Tabelle 4.4-T08c

Bei den Zahlen zu Betrugsfällen der PKS-Ausland handelt es sich um Fälle, bei denen die tatverdächtige Person im Ausland (oder an einem nicht ermittelbaren Ort), aber mit Erfolg in Deutschland gehandelt hat. Dabei stehen in dem Deliktsbereich im

aktuellen Berichtsjahr 681.354 Fälle der PKS-Inland 549.385 Fällen der PKS-Ausland gegenüber. Im Vorjahr waren es 743.472 in der PKS-Inland und 513.518 Fälle in der PKS-Ausland.

Schlüssel	Wirtschaftskriminalität	Trend 2025	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2025	2024	absolut	in %	2025	2024
893000	Wirtschaftskriminalität	↓	41.002	61.358	-20.356	-33,2	83,8	88,9
	aufgeklärte Fälle	↓	34.349	54.548	-20.199	-37,0		
	Tatverdächtige	→	27.657	27.312	345	1,3		
	deutsche TV	→	19.287	19.366	-79	-0,4		
	nichtdeutsche TV	↗	8.370	7.946	424	5,3		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	↓	635	724	-89	-12,3		

Tabelle 4.4-T09

Die Fallzahlen im Deliktsbereich Wirtschaftskriminalität unterliegen regelmäßig starken Schwankungen. Diese resultieren aus dem Abschluss z.T. mehrjähriger Ermittlungen in Sammelverfahren mit einer Vielzahl von Geschädigten und Fällen.

Der starke Rückgang im aktuellen Berichtsjahr ist im Wesentlichen auf den Anstieg im Berichtsjahr 2024 durch das erfasste Umfangsverfahren mit insgesamt 18.595 Fällen des Abrechnungsbetrugs im Gesundheitswesen in Schleswig-Holstein zurückzuführen.

Schlüssel	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte	Trend 2025	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2025	2024	absolut	in %	2025	2024
650000	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte	↑	5.361	4.636	725	15,6	75,6	74,5
	aufgeklärte Fälle	↑	4.052	3.456	596	17,2		
	Tatverdächtige	↑	5.358	4.681	677	14,5		
	deutsche TV	↑	4.797	4.243	554	13,1		
	nichtdeutsche TV	↑	561	438	123	28,1		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	x	176	84	92	-		
	Keine Trendaussage möglich (geringe Anzahl).							
x	Bei einer Basiszahl unter 100 (erfasste Fälle/Tatverdächtige des Vorjahres) wird keine Steigerungsrate in Prozent berechnet							

Tabelle 4.4-T10

Das Dunkelfeld wird bei Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikten auf ein Vielfaches geschätzt. Auch weil die Fallzahlen – wie bei der Wirtschaftskriminalität – durch größere Ermittlungskomplexe mit vielen Einzelfällen und längeren Tatzeiträumen

beeinflusst werden, kann aus diesem Anstieg um 15,6 Prozent auf 5.361 Fälle, dem ein Rückgang um -12,7 Prozent vorausging (2023: 5.312 Fälle) nicht auf eine aussagekräftige Tendenz und veränderte Entwicklung geschlossen werden.

Schlüssel	Straftaten i. Z. m. Urheberrechtsbestimmungen	Trend 2025	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2025	2024	absolut	in %	2025	2024
715000	Straftaten i. Z. m. Urheberrechtsbestimmungen	↑	12.482	11.320	1.162	10,3	74,2	75,6
	aufgeklärte Fälle	↗	9.260	8.555	705	8,2		
	Tatverdächtige	↗	9.375	8.670	705	8,1		
	deutsche TV	↗	6.881	6.341	540	8,5		
	nichtdeutsche TV	↗	2.494	2.329	165	7,1		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	↑	414	366	48	13,1		

Tabelle 4.4-T11

Schlüssel	Beleidigung	Trend 2025	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2025	2024	absolut	in %	2025	2024
673000	Beleidigung	→	257.025	251.502	5.523	2,2	87,0	87,7
	aufgeklärte Fälle	→	223.729	220.561	3.168	1,4		
	Tatverdächtige	→	203.632	200.947	2.685	1,3		
	deutsche TV	→	156.933	154.896	2.037	1,3		
	nichtdeutsche TV	→	46.699	46.051	648	1,4		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	→	9.689	9.920	-231	-2,3		
darunter:								
673100	Beleidigung auf sexueller Grundlage	↗	30.777	28.379	2.398	8,4	86,6	86,6
	aufgeklärte Fälle	↗	26.655	24.590	2.065	8,4		
	Tatverdächtige	↗	26.462	24.444	2.018	8,3		
	deutsche TV	↗	19.277	17.713	1.564	8,8		
	nichtdeutsche TV	↗	7.185	6.731	454	6,7		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	→	1.722	1.695	27	1,6		

Tabelle 4.4-T12

Die Zahl der Beleidigungen nahm gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Prozent zu (+ 5.523 Fälle). Insbesondere stiegen die mit dem Tatmittel Internet begangenen Taten deutlich um 14,5 Prozent auf 27.285 Fälle an (+3.449 Fälle). Der Anteil der mit dem Tatmittel Internet begangenen Beleidigungen an allen Beleidigungen lag bei 10,6 Prozent (2024: 9,5 Prozent). Aus der bundesweiten Befragung SKiD 2024

ist bekannt, dass das Dunkelfeld in diesem Bereich sehr groß ist – nur etwa 1 Prozent der persönlichen Beleidigungen im Internet wurden angezeigt (im Vergleich zu 4 Prozent von Beleidigungen außerhalb des Internets).

Schlüssel	Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf die Staatsgewalt	Trend 2025	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2025	2024	absolut	in %	2025	2024
621000	Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf die Staatsgewalt	→	45.313	44.781	532	1,2	98,0	97,4
	aufgeklärte Fälle	→	44.394	43.615	779	1,8		
	Tatverdächtige	→	38.210	37.552	658	1,8		
	deutsche TV	→	24.820	24.299	521	2,1		
	nichtdeutsche TV	→	13.390	13.253	137	1,0		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	→	4.202	4.167	35	0,8		
	darunter:							
621110	Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen	→	23.646	23.247	399	1,7	99,5	99,1
	aufgeklärte Fälle	→	23.535	23.043	492	2,1		
	Tatverdächtige	→	21.761	21.288	473	2,2		
	deutsche TV	→	13.829	13.516	313	2,3		
	nichtdeutsche TV	→	7.932	7.772	160	2,1		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	→	2.528	2.491	37	1,5		
621120	Tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen	→	20.319	20.223	96	0,5	97,9	97,2
	aufgeklärte Fälle	→	19.894	19.656	238	1,2		
	Tatverdächtige	→	17.962	17.682	280	1,6		
	deutsche TV	→	11.730	11.426	304	2,7		
	nichtdeutsche TV	→	6.232	6.256	-24	-0,4		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	→	1.965	1.962	3	0,2		

Tabelle 4.4-T13

Die insgesamt weiterhin steigenden Fallzahlen im Bereich Widerstand gegen und tätlichen Angriff auf die Staatsgewalt könnten auf gesamtgesellschaftliche Multiproblemlagen sowie auf die Zunahme ab-

lehrender Haltungen gegenüber staatlichen Institutionen und von antidemokratischen Einstellungen zurückzuführen sein.

Schlüssel	Straftaten auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor	Trend 2025	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2025	2024	absolut	in %	2025	2024
898000	Straftaten auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor	↗	34.749	32.805	1.944	5,9	62,0	65,1
	aufgeklärte Fälle	→	21.543	21.358	185	0,9		
	Tatverdächtige	→	23.867	23.556	311	1,3		
	deutsche TV	→	16.097	16.557	-460	-2,8		
	nichtdeutsche TV	↑	7.770	6.999	771	11,0		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	1.590	1.244	346	27,8		

Tabelle 4.4-T14

Straftaten aus dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 5,9 Prozent zu (+1.944 Fälle). Auch die Fallzahlen in

diesem Deliktsbereich unterliegen regelmäßig starken Schwankungen.

Schlüssel	Straftaten gegen das Waffengesetz	Trend 2025	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2025	2024	absolut	in %	2025	2024
726200	Straftaten gegen das Waffengesetz	↗	37.475	35.511	1.964	5,5	92,4	92,3
	aufgeklärte Fälle	↗	34.637	32.774	1.863	5,7		
	Tatverdächtige	↗	34.866	33.010	1.856	5,6		
	deutsche TV	→	22.693	22.111	582	2,6		
	nichtdeutsche TV	↑	12.173	10.899	1.274	11,7		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	→	1.734	1.658	76	4,6		

Tabelle 4.4-T15

Für das aktuelle Berichtsjahr ist bei den Straftaten gegen das Waffengesetz nach einem leichten Rückgang im Vorjahr um -0,8 Prozent nun ein Anstieg um 5,5 Prozent auf 37.475 Fälle zu verzeichnen (+1.964 Fälle). Mögliche Erklärungen für den Anstieg könnten eine erhöhte Kontrolltätigkeit sowie die Einrichtung von Waffenverbotszonen sein.

Schlüssel	Cybercrime	Trend 2025	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2025	2024	absolut	in %	2025	2024
897000	Cybercrime	→	126.034	131.391	-5.357	-4,1	31,4	31,9
	aufgeklärte Fälle	↘	39.532	41.892	-2.360	-5,6		
	Tatverdächtige	→	30.153	30.669	-516	-1,7		
	deutsche TV	↘	19.420	20.629	-1.209	-5,9		
	nichtdeutsche TV	↗	10.733	10.040	693	6,9		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	→	1.958	1.949	9	0,5		
davon:								
543000	Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	→	10.618	10.616	2	0,0	46,0	41,6
	aufgeklärte Fälle	↑	4.888	4.415	473	10,7		
	Tatverdächtige	↑	4.645	4.175	470	11,3		
	deutsche TV	→	2.603	2.660	-57	-2,1		
	nichtdeutsche TV	↑	2.042	1.515	527	34,8		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	↑	315	198	117	59,1		
674200	Datenveränderung, Computer-	↘	2.292	2.493	-201	-8,1	29,3	27,6
	aufgeklärte Fälle	→	672	687	-15	-2,2		
	Tatverdächtige	→	700	693	7	1,0		
	deutsche TV	→	565	542	23	4,2		
	nichtdeutsche TV	↘	135	151	-16	-10,6		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	x	18	18	0	-		
678000	Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungs- handlungen und Datenhehlerei	↘	9.403	10.325	-922	-8,9	22,9	24,9
	aufgeklärte Fälle	↘	2.149	2.572	-423	-16,4		
	Tatverdächtige	↘	2.229	2.578	-349	-13,5		
	deutsche TV	↘	1.695	1.947	-252	-12,9		
	nichtdeutsche TV	↘	534	631	-97	-15,4		

Schlüssel	Cybercrime	Trend 2025	Anzahl		Veränderung		AQ		
			2025	2024	absolut	in %	2025	2024	
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	x	114	90	24	-			
897100	Computerbetrug	→	103.721	107.957	-4.236	-3,9	30,7	31,7	
	aufgeklärte Fälle	↘	31.823	34.218	-2.395	-7,0			
	Tatverdächtige	→	23.104	23.894	-790	-3,3			
	deutsche TV	↘	14.952	15.964	-1.012	-6,3			
	nichtdeutsche TV	→	8.152	7.930	222	2,8			
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	↘	1.538	1.675	-137	-8,2			
	darunter:								
*) 517500	Computerbetrug (sonstiger) § 263a StGB	↓	15.765	17.548	-1.783	-10,2	46,4	43,6	
	aufgeklärte Fälle	→	7.319	7.657	-338	-4,4			
	Tatverdächtige	→	6.087	6.356	-269	-4,2			
	deutsche TV	→	4.091	4.305	-214	-5,0			
	nichtdeutsche TV	→	1.996	2.051	-55	-2,7			
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	↘	303	327	-24	-7,3			
511212	Weitere Arten des Warenkre- ditbetruges § 263a StGB	↓	20.039	24.883	-4.844	-19,5	38,4	38,7	
	aufgeklärte Fälle	↓	7.685	9.622	-1.937	-20,1			
	Tatverdächtige	↓	5.975	6.934	-959	-13,8			
	deutsche TV	↓	4.352	5.219	-867	-16,6			
	nichtdeutsche TV	↘	1.623	1.715	-92	-5,4			
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	↓	260	302	-42	-13,9			
517220	Leistungskreditbetrug § 263a	↑	4.091	3.582	509	14,2	43,5	45,3	
	aufgeklärte Fälle	↗	1.781	1.624	157	9,7			
	Tatverdächtige	↑	1.676	1.497	179	12,0			
	deutsche TV	↗	1.216	1.108	108	9,7			
	nichtdeutsche TV	↑	460	389	71	18,3			
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	x	51	63	-12	-			
x	Keine Trendaussage möglich (geringe Anzahl).								
-	Bei einer Basiszahl unter 100 (erfasste Fälle/Tatverdächtige des Vorjahres) wird keine Steigerungsrate in Prozent berechnet.								
*)	Soweit nicht unter den Schlüsseln 511120, 511212, 516300, 516520, 516920, 517220, 517900, 518112 bzw. 518302 zu erfassen.								

Tabelle 4.4-T16a

Die Fallzahlen des Deliktsbereichs Cybercrime belaufen sich im Jahr 2025 auf 126.034 Fälle und nehmen damit im vierten Jahr in Folge ab. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass diese Fallzahlen ausschließlich Taten umfassen, bei denen mindestens eine tatverdächtige Person im Inland gehandelt hat.

Fälle, bei denen zwar Schäden in Deutschland verursacht werden, aber der Handlungsort der oder des Tatverdächtigen im Ausland liegt oder unbekannt ist (sogenannte Auslandstaten - welche insbesondere im Bereich Cybercrime eine überdurchschnittliche Relevanz aufweisen), sind hier nicht enthalten.

Schlüssel	Fälle der Cybercrime in der PKS-Ausland	Anzahl		AQ		% - Anteil an allen Fällen/ TV der PKS-Ausland	
		2025	2024	2025	2024	2025	2024
897000	Cybercrime	207.888	201.877	2,0	2,2	31,4	31,4
	aufgeklärte Fälle	4.180	4.371			14,1	12,6
	Tatverdächtige	3.871	4.563			14,7	14,5

Tabelle 4.4-T16c

Die Auslandstaten im Bereich Cybercrime weisen in den letzten Jahren einen kontinuierlichen Anstieg auf¹⁵ und liegen im aktuellen Berichtsjahr¹⁶ bei 207.888 Fällen. Darüber hinaus ist zu beachten, dass insbesondere der Bereich Cybercrime oftmals ein großes Dunkelfeld aufweist. In SKiD 2024 zeigt sich, dass im Bereich Cyberkriminalität etwa vier von fünf

Straftaten nicht angezeigt werden.¹⁷ Die in SKiD 2024 erhobenen Cybercrimedelikte sind zwar nicht direkt mit Cybercrime in der PKS vergleichbar, jedoch weisen auch die Ergebnisse anderer Studien in diesem Deliktsbereich regelmäßig auf ein Dunkelfeld dieser Größenordnung hin.¹⁸

¹⁵ Siehe hierzu auch „Cybercrime Bundeslagebild 2023“, S. 8.

¹⁶ Ab Berichtsjahr 2024 liegen erstmals valide Daten der sog. PKS-Ausland vor. Daher wurde für die vorherige Entwicklung led. ein Trend angegeben.

¹⁷ Auf S. 46 des Ergebnisberichts: Birkel, C. et al. (2026): Sicherheit und Kriminalität in Deutschland – SKiD 2024. Bundesweite Kernbefunde des Viktimisierungssurvey des Bundeskriminalamts und der Polizeien der Länder. Hg. v. Bundeskriminalamt. Wiesbaden.

¹⁸ Rund 80 Prozent Dunkelfeld: LKA SH, Kriminologische Forschungsstelle, Sicherheit und Kriminalität in Schleswig-Holstein, Kernbefunde

des Viktimisierungssurvey 2019, S. 24. https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/POLIZEI/DasSind-Wir/LKA/KFS/_downloads/Kernbefunde_Dunkelfeldstudie_2019.pdf. Rund 90 Prozent Dunkelfeld bei Angriffen gegen Unternehmen: Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen, Cyberangriffe gegen Unternehmen in Deutschland, Ergebnisse einer Folgebefragung 2020, S. 86. https://kfn.de/wp-content/uploads/Forschungsberichte/FB_162.pdf

Schlüssel	Rauschgiftdelikte	Trend 2025	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2025	2024	absolut	in %	2025	2024
*) 730000	Rauschgiftdelikte insgesamt	↓	164.991	228.104	-63.113	-27,7	88,0	88,4
	aufgeklärte Fälle	↓	145.220	201.683	-56.463	-28,0		
	Tatverdächtige	↓	124.874	175.669	-50.795	-28,9		
	deutsche TV	↓	80.260	115.949	-35.689	-30,8		
	nichtdeutsche TV	↓	44.614	59.720	-15.106	-25,3		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	↓	12.429	16.659	-4.230	-25,4		
	darunter:							
973010	Heroin	↓	7.190	8.634	-1.444	-16,7	93,3	91,0
	aufgeklärte Fälle	↓	6.705	7.858	-1.153	-14,7		
	Tatverdächtige	↓	5.464	6.581	-1.117	-17,0		
	deutsche TV	↓	2.874	3.602	-728	-20,2		
	nichtdeutsche TV	↓	2.590	2.979	-389	-13,1		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	↓	942	1.069	-127	-11,9		
973020	Kokain einschl. Crack	→	39.414	38.671	743	1,9	91,6	89,4
	aufgeklärte Fälle	→	36.096	34.555	1.541	4,5		
	Tatverdächtige	→	32.778	31.540	1.238	3,9		
	deutsche TV	→	17.404	17.003	401	2,4		
	nichtdeutsche TV	↗	15.374	14.537	837	5,8		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	→	4.508	4.389	119	2,7		
973030	LSD	↓	661	1.073	-412	-38,4	79,1	70,4
	aufgeklärte Fälle	↓	523	755	-232	-30,7		
	Tatverdächtige	↓	533	761	-228	-30,0		
	deutsche TV	↓	433	623	-190	-30,5		
	nichtdeutsche TV	↓	100	138	-38	-27,5		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	x	9	16	x	x		
973040	Neue psychoaktive Stoffe (NPS)	↑	5.338	4.255	1.083	25,5	86,4	75,4
	aufgeklärte Fälle	↑	4.612	3.207	1.405	43,8		
	Tatverdächtige	↑	4.233	2.990	1.243	41,6		
	deutsche TV	↑	2.823	2.036	787	38,7		
	nichtdeutsche TV	↑	1.410	954	456	47,8		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	↑	315	200	115	57,5		
x	Keine Trendaussage möglich (geringe Anzahl).							
-	Bei einer Basiszahl unter 100 (erfasste Fälle/Tatverdächtige des Vorjahres) wird keine Steigerungsrate in Prozent berechnet.							
*)	Inhaltliche Schlüsseländerung wegen der Teillegalisierung des Besitzes und Anbaus von Cannabis und dessen Zubereitungen ab dem 01.04.2024. Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist nicht gegeben.							

Tabelle 4.4-T17a

Schlüssel	Rauschgiftdelikte	Trend 2025	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2025	2024	absolut	in %	2025	2024
973060	Amphetamin und Derivate (inkl. Ecstasy)	↘	35.765	39.133	-3.368	-8,6	91,4	89,2
	aufgeklärte Fälle	↘	32.682	34.908	-2.226	-6,4		
	Tatverdächtige	↘	30.220	32.426	-2.206	-6,8		
	deutsche TV	↘	23.394	25.228	-1.834	-7,3		
	nichtdeutsche TV	↘	6.826	7.198	-372	-5,2		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	→	1.522	1.523	-1	-0,1		
973070	Methamphetamin	→	11.398	11.070	328	3,0	93,2	90,1
	aufgeklärte Fälle	↗	10.619	9.975	644	6,5		
	Tatverdächtige	→	9.493	9.150	343	3,7		
	deutsche TV	→	7.319	7.076	243	3,4		
	nichtdeutsche TV	→	2.174	2.074	100	4,8		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	→	466	457	9	2,0		
*) 973080	Cannabis und Zubereitungen	↓	42.909	101.345	-58.436	-57,7	81,9	88,5
	aufgeklärte Fälle	↓	35.144	89.713	-54.569	-60,8		
	Tatverdächtige	↓	34.027	85.379	-51.352	-60,1		
	deutsche TV	↓	19.177	54.158	-34.981	-64,6		
	nichtdeutsche TV	↓	14.850	31.221	-16.371	-52,4		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	↓	5.123	9.741	-4.618	-47,4		
*)	Inhaltliche Schlüsseländerung wegen der Teillegalisierung des Besitzes und Anbaus von Cannabis und dessen Zubereitungen ab dem 01.04.2024. Die Vergleichbarkeit 2025/2024 ist nicht gegeben.							

Tabelle 4.4-T17b

Das Berichtsjahr 2025 war im Vergleich zu 2024 das erste vollständige Kalenderjahr, in dem Verstöße im Zusammenhang mit Cannabis nicht mehr nach dem BtMG, sondern unter den neuen Bestimmungen des Konsumentencannabisgesetz (KCanG) erfasst wurden. Damit ist grundsätzlich zu berücksichtigen, dass keine direkte Vergleichbarkeit der Daten des Berichtsjahres 2025 mit den Vorjahresdaten gegeben ist.

Die Zahl der im Berichtsjahr 2025 erfassten Rauschgiftdelikte in der PKS sank im Vergleich zum Vorjahr durch die unterjährige Teillegalisierung von Cannabis im Jahr 2024 insgesamt um mehr als ein Viertel auf 164.991 Fälle (2024: 228.104). Dementsprechend ging auch die Anzahl der registrierten Delikte von Cannabis und seinen Zubereitungen um 57,7 Prozent zurück. Erwartungsgemäß stieg die Anzahl der im Berichtsjahr erfassten Straftaten nach dem KCanG (+147,9 Prozent) und dem MedCanG (+109,8 Prozent).

Bei LSD war nach einem starken Anstieg im Vorjahr (+32,6 Prozent) ein deutlicher Rückgang auf 661 Fälle zu verzeichnen (-38,4 Prozent). Bei den Neuen psychoaktiven Stoffen (NPS) war indes erneut ein deutlicher Anstieg auf 5.338 Fälle festzustellen, der mit +25,5 Prozent allerdings geringer ausfiel als im Vorjahr (2024: +41,6 Prozent). Bei den Delikten mit Kokain einschließlich Crack (+1,9 Prozent) und Methamphetamin (+3,0 Prozent) stellte die Polizei einen eher moderaten Anstieg fest. Die Deliktzahlen für Heroin sanken dagegen erneut deutlich um -16,7 Prozent (2024: -14,8 Prozent).

Ein Grund für die erneute, wenn auch geringfügige Zunahme der Deliktzahlen für Kokain und Crack dürfte in der hohen Verfügbarkeit von Kokain in Deutschland und Europa zu sehen sein, die durch große Kokainanbauflächen und Produktionsmengen in Südamerika sowie die täterseitig sehr flexible Anpassung von Schmuggelwegen und -methoden begünstigt wird. Ein Indiz für die oben genannte Hochverfügbarkeit von Kokain liegt unter anderem im

deutlichen Rückgang der Kokainpreise. Eine Analyse der Durchschnittspreise auf verschiedenen Handelsebenen zwischen 2021 und 2025 in Deutschland zeigt einen starken Preisverfall, insbesondere auf der Großhandelsebene (circa -25 Prozent). Auf der mittleren Handelsebene war der Rückgang mit 7,7 Prozent moderater, während der Straßenhandelspreis um 8,2 Prozent fiel.

Kokain ist in allen Gesellschaftsschichten als "Lifestyledroge" etabliert, von einer flächendeckenden Versorgungsmöglichkeit für Konsumierende ist auszugehen. Im Gegensatz zu den Vorjahren liegen die Fallzahlen zu Kokain einschl. Crack im Jahr 2025 um +10,2 Prozent über denen von Amphetamin und dessen Derivaten inklusive Ecstasy. Der leichte Anstieg bei den Metamphetaminzahlen dürfte im Rahmen der üblichen Schwankungen liegen.

Der erneute Anstieg der Fallzahlen im Bereich der Neuen psychoaktiven Stoffe (NPS) ist auf ein Zusammenwirken mehrerer Faktoren zurückzuführen. Einen wesentlichen Beitrag leisten verstärkte Ermittlungen im Bereich NPS, insbesondere auch im Zusammenhang mit Justizvollzugsanstalten und Funden sogenannter „JVA-Papiere“. Bei sogenanntem „JVA-Papier“ handelt es sich u. a. um normales, handelsübliches Papier oder Briefumschläge, die mit Neuen psychoaktiven Stoffen (NPS) versetzt wurden. In den überwiegenden Fällen kommen hierbei Synthetische Cannabinoide zum Einsatz. Typischerweise werden die Reinstoffe bzw. sogenannten Research Chemicals über das Internet

bezogen, mithilfe eines Lösungsmittels zu einer Flüssigkeit („Liquid“) verarbeitet und anschließend auf Papier aufgetragen. Darüber hinaus können bereits mit NPS versetzte Papiere vergleichsweise einfach über Onlineshops im Clearweb bestellt werden. Das Angebot reicht von imprägnierten DIN-A4-Blättern und Briefumschlägen bis hin zu fertigen Liquids, die zur eigenständigen Präparierung von Papier genutzt werden können. Gleichzeitig bleibt die synthetische Droge Ketamin ein Hauptfaktor der Entwicklung. Die Substanz ist breit verfügbar, weist eine hohe Nachfrage auf und etabliert sich zunehmend in unterschiedlichen Konsumkontexten. Auch gesetzliche Anpassungen wirken sich auf die Entwicklung der Fallzahlen aus. Durch Erweiterungen des Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetz (NpSG) wurden zusätzliche Stoffgruppen erfasst. Verstärkte Präventions- und Aufklärungsarbeit (z.B. KPK-Kampagne „Lethal Highs“, BKA-Kampagne #gefährlichbunt) tragen mutmaßlich zu einer erhöhten Anzeige- und Entdeckungswahrscheinlichkeit bei.

LSD spielt mit absoluten Fallzahlen auf vergleichsweise niedrigem Niveau weiterhin nur eine untergeordnete Rolle.

Grundsätzlich steht die Entwicklung der Fallzahlen bei Rauschgiftdelikten auch in Beziehung zu etwaigen Veränderungen im Bereich der polizeilichen Kontrolltätigkeit.

Schlüssel	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	Trend 2025	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2025	2024	absolut	in %	2025	2024
716400	Straftaten nach dem Arzneimittelge-	↑	6.039	4.840	1.199	24,8	70,1	78,2
	aufgeklärte Fälle	↑	4.235	3.786	449	11,9		
	Tatverdächtige	↑	4.073	3.554	519	14,6		
	deutsche TV	→	2.107	2.117	-10	-0,5		
	nichtdeutsche TV	↑	1.966	1.437	529	36,8		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	↑	930	682	248	36,4		

Tabelle 4.4-T18

Die Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz sind im Vergleich zum Vorjahr um +1.199 Fälle auf 6.039 Fälle angestiegen (+24,8 Prozent). Die Zunahme ist unter anderem auf ein umfangreiches Ermittlungs-

verfahren wegen des unerlaubten Handels mit verschreibungspflichtigen Arzneimitteln in Berlin zurückzuführen.

Schlüssel	ausländerrechtliche Verstöße	Trend 2025	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2025	2024	absolut	in %	2025	2024
725000	ausländerrechtliche Verstöße	↓	205.211	287.339	-82.128	-28,6	98,6	98,2
	aufgeklärte Fälle	↓	202.407	282.157	-79.750	-28,3		
	Tatverdächtige	↓	177.397	256.401	-79.004	-30,8		
	deutsche TV	↗	1.115	1.017	98	9,6		
	nichtdeutsche TV	↓	176.282	255.384	-79.102	-31,0		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	↓	167.719	246.924	-79.205	-32,1		
	darunter:							
725100	unerlaubte Einreise § 95 Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 2 Nr.1a AufenthG	↓	65.453	90.222	-24.769	-27,5	99,6	99,8
	aufgeklärte Fälle	↓	65.202	90.019	-24.817	-27,6		
	Tatverdächtige	↓	64.090	87.950	-23.860	-27,1		
	deutsche TV	↑	263	198	65	32,8		
	nichtdeutsche TV	↓	63.827	87.752	-23.925	-27,3		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	→	61.254	85.790	-24.536	-28,6		
725700	unerlaubter Aufenthalt § 95 Abs. 1 Nr. 1, 2 und Abs. 2 Nr. 1b AufenthG	↓	121.767	177.275	-55.508	-31,3	99,4	99,6
	aufgeklärte Fälle	↓	121.070	176.546	-55.476	-31,4		
	Tatverdächtige	↓	105.768	162.442	-56.674	-34,9		
	deutsche TV	→	269	283	-14	-4,9		
	nichtdeutsche TV	↓	105.499	162.159	-56.660	-34,9		
	darunter Zuwanderinnen/ Zuwanderer	↓	102.583	159.193	-56.610	-35,6		

Tabelle 4.4-T19

Die Anzahl der ausländerrechtlichen Verstöße ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich um -28,6 Prozent auf 205.211 Fälle gesunken.

Die Fallzahlentwicklung dürfte in engem Zusammenhang mit dem Rückgang der globalen Migrationsbewegung stehen, die auch durch die verstärkten

Maßnahmen zur Bekämpfung der illegalen Migration in vielen EU-Ländern beeinflusst wird. Dementsprechend ist auch ein deutlicher Rückgang der Anzahl der Asylsuchenden zu verzeichnen.

5 Überblick Straftatenanteile

Straftatenanteile an Straftaten insgesamt (2025: 5.508.559 Fälle; 2024: 5.837.445 Fälle)

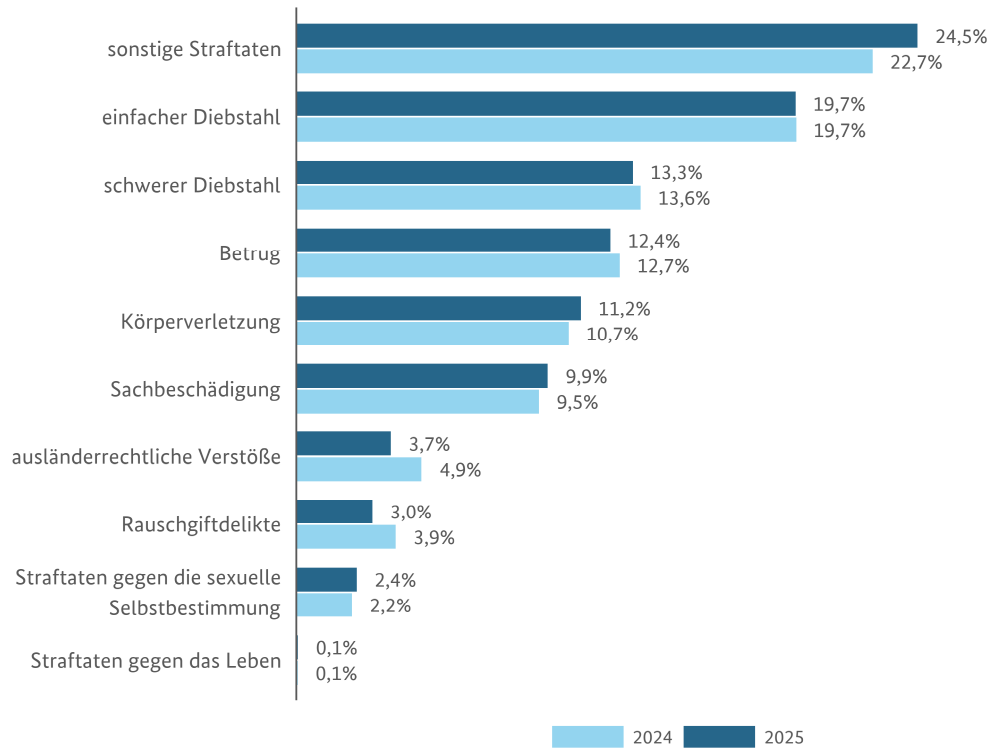


Abbildung 3 Straftatenanteile an Straftaten insgesamt

Straftatenanteile an Straftaten insgesamt ohne ausl. Verstöße (2025: 5.303.348 Fälle; 2024: 5.550.106 Fälle)

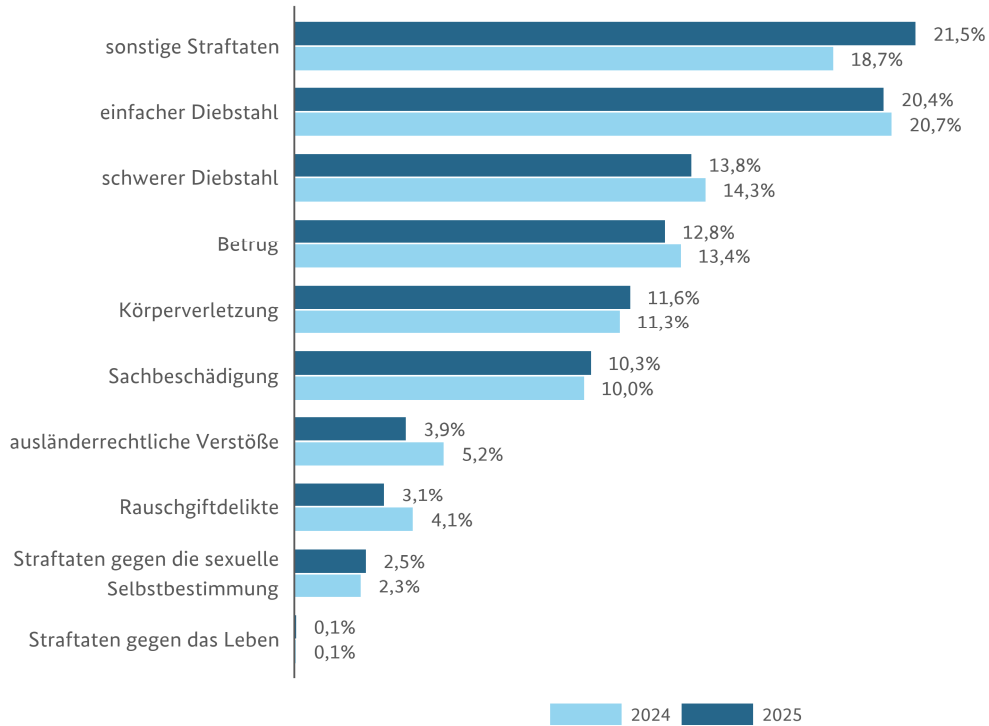


Abbildung 4 Straftatenanteile an Straftaten insgesamt ohne ausl. Verstöße

Straftatenanteile an Gewaltkriminalität (2025: 212.335 Fälle; 2024: 217.277 Fälle)

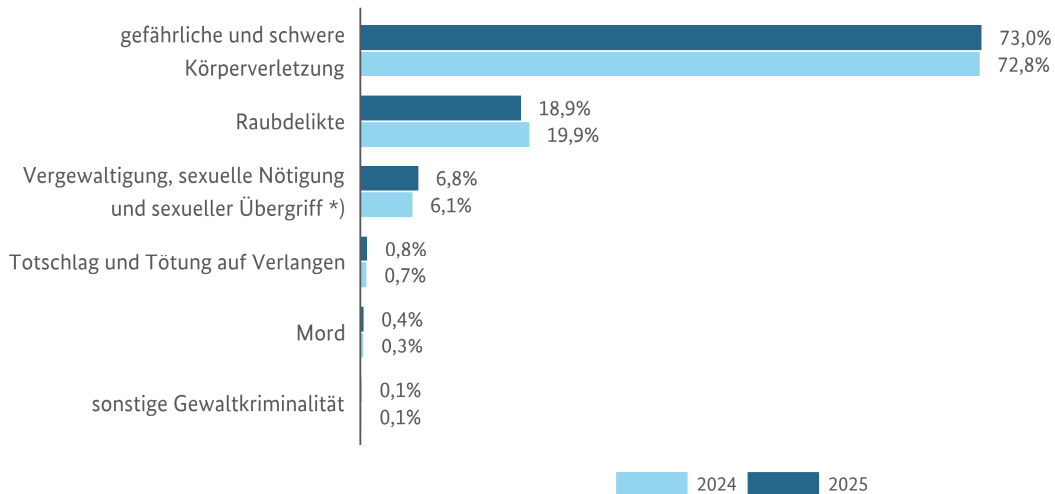


Abbildung 5 Straftatenanteile an Gewaltkriminalität

*) Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. mit Todesfolge §§ 177, 178 StGB

***) Sonstige Gewaltkriminalität: Körperverletzung mit Todesfolge, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme, Angriff auf den Luft- und Seeverkehr

Straftatenanteile an Diebstahl insgesamt (2025: 1.813.141 Fälle; 2024: 1.940.033 Fälle)

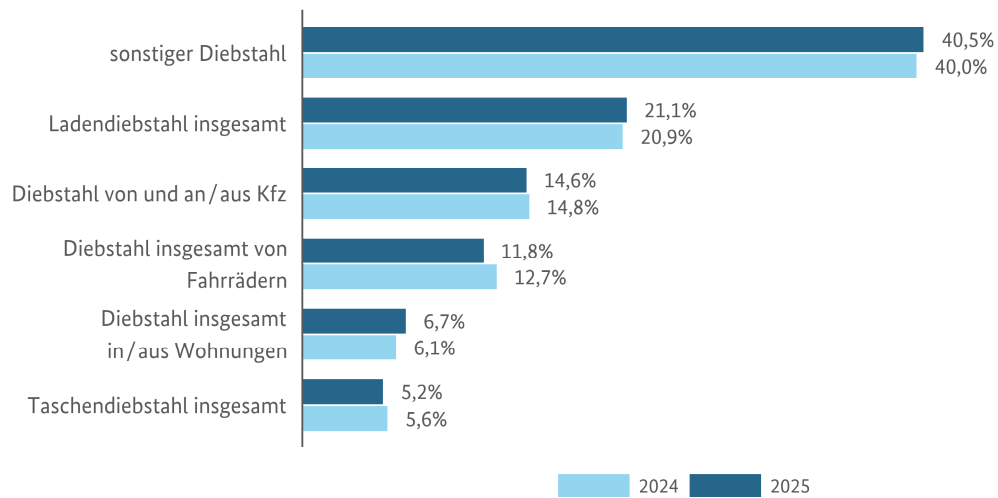


Abbildung 6 Straftatenanteile an Diebstahl insgesamt

6 Tatverdächtige

Wie bereits aufgeführt war 2025 im Vergleich zu 2024 das erste vollständige Kalenderjahr, in dem Verstöße im Zusammenhang mit Cannabis nicht mehr nach dem BtMG, sondern unter den neuen Bestimmungen des Konsumentencannabisgesetz

(KCanG) erfasst wurden. Damit ist grundsätzlich auch bei der Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen zu berücksichtigen, dass keine direkte Vergleichbarkeit der Daten des Berichtjahres 2025 mit den Vorjahresdaten gegeben ist.

6.1 Tatverdächtige bei „Straftaten insgesamt“

Im Berichtsjahr 2025 wurden insgesamt 3.188.533 Fälle aufgeklärt (2024: 3.385.919) und insgesamt 2.054.855 Tatverdächtige (-5,9 Prozent, 2024: 2.184.834) ermittelt. Von den im Jahr 2025 insgesamt registrierten Tatverdächtigen bei „Straftaten insgesamt“ waren 1.523.090 männlich (-6,2 Prozent, 2024: 1.624.473) und 531.765 weiblich (-5,1 Prozent, 2024: 560.361).

Bei den deutschen Tatverdächtigen wurde ein Rückgang von -3,2 Prozent (-40.392 Tatverdächtige) auf

1.231.246 festgestellt. Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen ist der Rückgang mit -9,8 Prozent (-89.587 Tatverdächtige) auf 823.609 stärker ausgefallen. Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger an allen Tatverdächtigen nahm im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 Prozentpunkte ab (2025: 40,1 Prozent; 2024: 41,8 Prozent).

Erwachsene (ab 21 Jahre) stellen mit 80,2 Prozent den größten Anteil an den Tatverdächtigen insgesamt, ihre Anzahl nahm im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 Prozentpunkte zu.

Tatverdächtige	Anzahl		Veränderung		Anteil an TV insgesamt	
	2025	2024	absolut	in %	2025	2024
Tatverdächtige insgesamt	2.054.855	2.184.834	-129.979	-5,9	100,0	100,0
männlich	1.523.090	1.624.473	-101.383	-6,2	74,1	74,4
weiblich	531.765	560.361	-28.596	-5,1	25,9	25,6
deutsche TV insgesamt	1.231.246	1.271.638	-40.392	-3,2	59,9	58,2
nichtdeutsche TV insgesamt	823.609	913.196	-89.587	-9,8	40,1	41,8
Tatverdächtige insgesamt nach Alter						
Kinder (0 bis unter 14 Jahre)	95.410	101.886	-6.476	-6,4	4,6	4,7
davon:						
deutsche Kinder	61.213	62.100	-887	-1,4	3,0	2,8
nichtdeutsche Kinder	34.197	39.786	-5.589	-14,0	1,7	1,8
Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	172.770	192.863	-20.093	-10,4	8,4	8,8
davon:						
deutsche Jugendliche	114.915	124.695	-9.780	-7,8	5,6	5,7
nichtdeutsche Jugendliche	57.855	68.168	-10.313	-15,1	2,8	3,1
Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	138.470	156.889	-18.419	-11,7	6,7	7,2
davon:						
deutsche Heranwachsende	81.132	88.873	-7.741	-8,7	3,9	4,1
nichtdeutsche Heranwachsende	57.338	68.016	-10.678	-15,7	2,8	3,1
Erwachsene (ab 21 Jahre)	1.648.205	1.733.196	-84.991	-4,9	80,2	79,3
davon:						
deutsche Erwachsene	973.986	995.970	-21.984	-2,2	47,4	45,6
nichtdeutsche Erwachsene	674.219	737.226	-63.007	-8,5	32,8	33,7

6.1- T01

Im aktuellen Berichtsjahr ist die Anzahl der tatverdächtigen Kinder auf 95.410 (-6,4 Prozent) gesunken, das Niveau von 2019 wird dennoch deutlich überschritten (2019: 72.890 tatverdächtige Kinder; 2019/2025: +30,9 Prozent). Auch die Anzahl der tatverdächtigen Erwachsenen (ab 21 Jahre) ging im Vergleich zum Vorjahr zurück (-4,9 Prozent) und liegt weiterhin über dem Niveau von 2019 (+3,6 Prozent; 2019: 1.591.465 Tatverdächtige).

Die Anzahl der tatverdächtigen Jugendlichen ist im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen und liegt nun bei 172.770 (-10,4 Prozent). Sie liegt damit um 2,4 Prozent unter der Anzahl des Berichtsjahres 2019 (177.082 Tatverdächtige). Gleiches gilt für die tatverdächtigen Heranwachsenden: Ihre Anzahl ist im Vorjahresvergleich um 11,7 Prozent gesunken und liegt auch im Vergleichszeitraum 2025/2019 unter der damaligen Anzahl (-22,1 Prozent; 2019: 177.774 Tatverdächtige).

6.2 Tatverdächtige bei „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“

Im Berichtsjahr 2025 wurden insgesamt 2.986.126 Fälle aufgeklärt (2024: 3.103.762) und insgesamt 1.908.383 Tatverdächtige (2024: 1.967.731) ermittelt. Von diesen bei „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“ registrierten Tatverdächtigen waren 1.419.948 männlich (74,4 Prozent) und 488.435 weiblich (25,6 Prozent).

Bei den deutschen Tatverdächtigen wurde ein Rückgang von -3,2 Prozent (2024: 1.270.858) auf 1.230.432 festgestellt. Bei den nichtdeutschen

Tatverdächtigen lag der Rückgang bei -2,7 Prozent (2024: 696.873) auf 677.951.

Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger an allen Tatverdächtigen bei den Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße nahm im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 Prozentpunkte zu (2025: 35,5 Prozent; 2024: 35,4 Prozent).

Erwachsene ab 21 Jahre stellen mit 80,0 Prozent den größten Anteil an den Tatverdächtigen insgesamt, ihr Anteil an allen Tatverdächtigen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Prozentpunkte.

Tatverdächtige	Anzahl		Veränderung		Anteil an TV insgesamt	
	2025	2024	absolut	in %	2025	2024
Tatverdächtige insgesamt	1.908.383	1.967.731	-59.348	-3,0	100,0	100,0
männlich	1.419.948	1.464.515	-44.567	-3,0	74,4	74,4
weiblich	488.435	503.216	-14.781	-2,9	25,6	25,6
deutsche TV insgesamt	1.230.432	1.270.858	-40.426	-3,2	64,5	64,6
nichtdeutsche TV insgesamt	677.951	696.873	-18.922	-2,7	35,5	35,4
Tatverdächtige insgesamt nach Alter						
Kinder (0 bis unter 14 Jahre)	88.650	90.062	-1.412	-1,6	4,6	4,6
davon:						
deutsche Kinder	61.214	62.102	-888	-1,4	3,2	3,2
nichtdeutsche Kinder	27.436	27.960	-524	-1,9	1,4	1,4
Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	165.082	177.265	-12.183	-6,9	8,7	9,0
davon:						
deutsche Jugendliche	114.910	124.693	-9.783	-7,8	6,0	6,3
nichtdeutsche Jugendliche	50.172	52.572	-2.400	-4,6	2,6	2,7
Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	127.303	135.996	-8.693	-6,4	6,7	6,9
davon:						
deutsche Heranwachsende	81.115	88.852	-7.737	-8,7	4,3	4,5
nichtdeutsche Heranwachsende	46.188	47.144	-956	-2,0	2,4	2,4
Erwachsene (ab 21 Jahre)	1.527.348	1.564.408	-37.060	-2,4	80,0	79,5
davon:						

Tatverdächtige	Anzahl		Veränderung		Anteil an TV insgesamt	
	2025	2024	absolut	in %	2025	2024
deutsche Erwachsene	973.193	995.211	-22.018	-2,2	51,0	50,6
nichtdeutsche Erwachsene	554.155	569.197	-15.042	-2,6	29,0	28,9

6.1– T02

6.3 Tatverdächtigenbelastungszahl bei „Straftaten insgesamt“

Die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) dient dazu, die Kriminalitätsbelastung bestimmter Bevölkerungsgruppen (z.B. nach Alter, Geschlecht oder Staatsangehörigkeit) im Verhältnis zu ihrer Größe in der Gesamtbevölkerung abzubilden. Sie wird je 100.000 Einwohner einer Gruppe berechnet und ermöglicht damit einen direkten Vergleich der Tatverdächtigenbelastung verschiedener Bevölkerungsgruppen, auch wenn die Gruppen unterschiedlich groß sind. Ins Verhältnis gesetzt wird die Anzahl der Tatverdächtigen ab 8 Jahren mit Wohnsitz in Deutschland und die Gesamtbevölkerung ab 8 Jahren.

Die TVBZ ist insgesamt im Vergleich zum Vorjahr um -4,8 Prozent auf 2.305 zurück gegangen. Am deutlichsten war die Abnahme bei den weiblichen Jugendlichen (-13,6 Prozent auf 2.834). Die Belastung der männlichen Kinder ist hingegen nahezu gleichgeblieben (-0,5 Prozent) und liegt im aktuellen Berichtsjahr bei 2.459. Die am stärksten durch Tatverdächtige belastete Bevölkerungsgruppe ist die der männlichen Jugendlichen mit einer TVBZ von 7.452. Im Vorjahr war es die Gruppe der männlichen Heranwachsenden mit einer TVBZ von 8.073.

Tatverdächtige	Trend 2025	TVBZ		Veränderung	
		2025	2024	absolut	in %
*) Tatverdächtige insg. (ohne Kinder unter 8 Jahren)	→	2.305	2.421	-116	-4,8
männlich	→	3.447	3.627	-180	-5,0
weiblich	→	1.199	1.254	-55	-4,4
tatverdächtige Kinder (8 bis unter 14 J.)	→	1.776	1.849	-73	-3,9
männlich	→	2.459	2.470	-11	-0,5
weiblich	↓	1.057	1.194	-137	-11,5
tatverdächtige Jugendliche	↘	5.224	5.711	-487	-8,5
männlich	↘	7.452	7.976	-524	-6,6
weiblich	↓	2.834	3.281	-446	-13,6
tatverdächtige Heranwachsende	↘	4.924	5.447	-523	-9,6
männlich	↓	7.235	8.073	-838	-10,4
weiblich	↘	2.385	2.602	-217	-8,3
tatverdächtige Erwachsene	→	2.110	2.199	-89	-4,0
männlich	→	3.174	3.327	-154	-4,6
weiblich	→	1.096	1.124	-28	-2,5
*) Inhaltliche Schlüsseländerung wegen der Teillegalisierung des Besitzes und Anbaus von Cannabis und dessen Zubereitungen ab dem 01.04.2024. Die Vergleichbarkeit 2025/2024 ist nicht gegeben.					

6.3– T01

Der Rückgang der Tatverdächtigenbelastungszahl begründet sich mit dem Rückgang der Tatverdächtigenzahlen der entsprechenden Altersgruppen. Hierbei stehen diese auch im Zusammenhang mit der

Teillegalisierung des Besitzes und Anbaus von Cannabis und dessen Zubereitungen ab dem 01.04.2024. Die Vergleichbarkeit 2025/2024 ist damit nicht gegeben.

6.4 Tatverdächtigenbelastungszahl bei „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“

Die TVBZ bei Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße ist insgesamt im Vergleich zum Vorjahr um -3,8 Prozent auf 2.253 zurück gegangen. Am deutlichsten war die Abnahme bei den weiblichen Jugendlichen (-13,2 Prozent auf 2.792). Die Belastung der männlichen Kinder ist hingegen nahezu

gleichgeblieben (+0,1 Prozent) und liegt im aktuellen Berichtsjahr bei 2.444. Die am stärksten durch Tatverdächtige belastete Bevölkerungsgruppe ist die der männlichen Jugendlichen mit einer TVBZ von 7.339. Im Vorjahr war es ebenfalls die Gruppe der männlichen Jugendlichen mit einer TVBZ von 7.781.

Tatverdächtige	Trend 2025	TVBZ		Veränderung	
		2025	2024	absolut	in %
TVBZ insgesamt					
*) Tatverdächtige insg. (ohne Kinder unter 8 Jahren)	→	2.253	2.342	-89	-3,8
männlich	→	3.370	3.507	-137	-3,9
weiblich	→	1.171	1.215	-44	-3,6
tatverdächtige Kinder (8 bis unter 14 J.)	→	1.762	1.823	-61	-3,4
männlich	→	2.444	2.442	2	0,1
weiblich	↓	1.043	1.171	-128	-10,9
tatverdächtige Jugendliche	↘	5.145	5.579	-434	-7,8
männlich	↘	7.339	7.781	-442	-5,7
weiblich	↓	2.792	3.216	-425	-13,2
tatverdächtige Heranwachsende	↘	4.780	5.190	-411	-7,9
männlich	↘	7.018	7.665	-647	-8,4
weiblich	↘	2.320	2.510	-189	-7,5
tatverdächtige Erwachsene	→	2.060	2.126	-65	-3,1
männlich	→	3.099	3.215	-116	-3,6
weiblich	→	1.070	1.087	-18	-1,6
*)	Inhaltliche Schlüsseländerung wegen der Teillegalisierung des Besitzes und Anbaus von Cannabis und dessen Zubereitungen ab dem 01.04.2024. Die Vergleichbarkeit 2025/2024 ist nicht gegeben.				

6.4– T01

Der Rückgang der Tatverdächtigenbelastungszahl begründet sich mit dem Rückgang der Tatverdächtigenzahlen der entsprechenden Altersgruppen. Hierbei stehen diese auch im Zusammenhang mit der

Teillegalisierung des Besitzes und Anbaus von Cannabis und dessen Zubereitungen ab dem 01.04.2024. Die Vergleichbarkeit 2025/2024 ist damit nicht gegeben.

Tatverdächtige	Trend 2025	TVBZ		Veränderung	
		2025	2024	absolut	in %
TVBZ deutsche Tatverdächtige					
*) Tatverdächtige insg. (ohne Kinder unter 8 Jahren)	→	1.813	1.878	-65	-3,5
männlich	→	2.686	2.781	-95	-3,4
weiblich	→	987	1.024	-37	-3,6
tatverdächtige Kinder (8 bis unter 14 J.)	→	1.453	1.500	-47	-3,1
männlich	→	2.016	2.002	13	0,7
weiblich	↓	863	973	-109	-11,2
tatverdächtige Jugendliche	↘	4.299	4.692	-393	-8,4
männlich	↘	6.118	6.481	-363	-5,6
weiblich	↓	2.388	2.812	-424	-15,1
tatverdächtige Heranwachsende	→	3.936	4.318	-381	-8,8
männlich	↘	5.762	6.342	-580	-9,1
weiblich	↘	2.024	2.203	-179	-8,1
tatverdächtige Erwachsene	→	1.648	1.688	-40	-2,4
männlich	→	2.450	2.523	-72	-2,9
weiblich	→	899	910	-11	-1,2
TVBZ nichtdeutsche Tatverdächtige					
*) Tatverdächtige insg. (ohne Kinder unter 8 Jahren)	↘	4.788	5.091	-303	-6,0
männlich	↘	7.031	7.495	-464	-6,2
weiblich	↘	2.318	2.441	-123	-5,0
tatverdächtige Kinder (8 bis unter 14 J.)	→	3.469	3.650	-181	-5,0
männlich	→	4.788	4.899	-111	-2,3
weiblich	↓	2.050	2.304	-254	-11,0
tatverdächtige Jugendliche	↘	9.946	10.811	-865	-8,0
männlich	↘	13.811	14.958	-1.147	-7,7
weiblich	↘	5.261	5.789	-527	-9,1
tatverdächtige Heranwachsende	↘	8.803	9.721	-918	-9,4
männlich	↓	12.297	13.851	-1.554	-11,2
weiblich	↘	3.966	4.308	-342	-7,9
tatverdächtige Erwachsene	↘	4.465	4.741	-275	-5,8
männlich	↘	6.601	7.036	-434	-6,2
weiblich	→	2.143	2.234	-91	-4,1
*) Inhaltliche Schlüsseländerung wegen der Teillegalisierung des Besitzes und Anbaus von Cannabis und dessen Zubereitungen ab dem 01.04.2024. Die Vergleichbarkeit 2025/2024 ist nicht gegeben.					

6.4– T02

Tatverdächtige		2025	
		TVBZ deutsche TV	TVBZ nichtdeutsche TV
*)	Tatverdächtige insg. (ohne Kinder unter 8 Jahren)	1.813	4.788
	männlich	2.686	7.031
	weiblich	987	2.318
	tatverdächtige Kinder (8 bis unter 14 J.)	1.453	3.469
	männlich	2.016	4.788
	weiblich	863	2.050
	tatverdächtige Jugendliche	4.299	9.946
	männlich	6.118	13.811
	weiblich	2.388	5.261
	tatverdächtige Heranwachsende	3.936	8.803
	männlich	5.762	12.297
	weiblich	2.024	3.966
	tatverdächtige Erwachsene	1.648	4.465
	männlich	2.450	6.601
	weiblich	899	2.143
*)	Inhaltliche Schlüsseländerung wegen der Teillegalisierung des Besitzes und Anbaus von Cannabis und dessen Zubereitungen ab dem 01.04.2024. Die Vergleichbarkeit mit 2025/2024 ist nicht gegeben.		

6.4– T03

Die Unterschiede zwischen den Tatverdächtigenbelastungszahlen für Personen mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit sind erheblich und zeigen sich über ein breites Spektrum von Delikten hinweg. Zwar bildet die Polizeiliche Kriminalstatistik nur das polizeiliche Hellfeld ab, gleichwohl erscheinen die Unterschiede vor dem Hintergrund des wissenschaftlichen Kenntnisstands plausibel und sind aus einem Zusammenspiel mehrerer Faktoren erklärbar:

Ein wesentlicher Risikofaktor für die Begehung von Straftaten, insbesondere für Gewaltdelikte, sind kriminalitäts- bzw. gewaltlegitimierende Einstellungen – also die Haltung, eine Gewalt- oder Straftat zu begehen sei unter bestimmten Bedingungen legitim, nützlich oder sogar Ausdruck von Männlichkeit (Ayano et al., 2024; Dreißigacker et al., 2023; Kroneberg et al., 2025). Solche Einstellungen entstehen im Rahmen der Sozialisation, etwa durch familiäre Prägung. Sie können auch durch das gesellschaftliche Umfeld in Kindheit und Jugend mitbeeinflusst sein. Dunkelfeldstudien weisen darauf hin, dass entsprechende Einstellungen in einigen migrantischen Bevölkerungsgruppen verstärkt anzutreffen sind und

daher eine erhöhte Kriminalitätsbelastung zumindest teilweise erklären können (Dreißigacker et al. 2023).

Hinzu kommen weitere Risikofaktoren, denen insbesondere Personen mit Fluchthintergrund besonders ausgesetzt sind. Dazu zählen eigene Gewalterfahrungen, psychische Belastungen und nachteilige Wohn- und Lebensbedingungen, deren Ursachen teilweise bereits im Herkunftsland oder während der Flucht liegen können. Sie stellen zwar keine direkten Ursachen für Straffälligkeit dar, können jedoch das Risiko delinquenten Verhaltens erhöhen (Dreißigacker et al., 2023; Kroneberg et al., 2025; Ayano et al., 2024; Basto-Pereira & Farrington, 2022; Fazel et al., 2018).

Auch die Demografie spielt eine Rolle: In der Bevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit ist der Anteil junger Männer höher als in anderen Bevölkerungsgruppen. Diese Gruppe weist generell eine überdurchschnittliche Kriminalitätsbelastung auf.

6.5 Tatverdächtigenbelastungszahl bei „Gewaltkriminalität“

Die TVBZ bei Gewaltkriminalität ist insgesamt im Vergleich zum Vorjahr um -3,8 Prozent auf 228 zurück gegangen. Am deutlichsten war die Abnahme

bei den weiblichen Jugendlichen (-13,0 Prozent auf 294). Die Belastung der männlichen Kinder ist hin-

gegen um +2,7 Prozent angestiegen und liegt im aktuellen Berichtsjahr bei 459. Die am stärksten durch Tatverdächtige belastete Bevölkerungsgruppe ist wie im Vorjahr die der männlichen Jugendlichen mit einer TVBZ von 1.489 (2024: 1.612).

Tatverdächtige	Trend 2025	TVBZ		Veränderung	
		2025	2024	absolut	in %
Tatverdächtige insg. (ohne Kinder unter 8 Jahren)	→	228	237	-9	-3,8
männlich	→	385	400	-15	-3,8
weiblich	→	75	78	-3	-3,8
tatverdächtige Kinder (8 bis unter 14 J.)	→	288	287	1	0,3
männlich	→	459	447	12	2,7
weiblich	↘	108	119	-11	-9,2
tatverdächtige Jugendliche	↘	913	997	-84	-8,4
männlich	↘	1.489	1.612	-123	-7,6
weiblich	↓	294	338	-44	-13,0
tatverdächtige Heranwachsende	→	757	778	-21	-2,7
männlich	→	1.280	1.321	-41	-3,1
weiblich	→	182	189	-7	-3,7
tatverdächtige Erwachsene	→	172	178	-6	-3,4
männlich	→	290	302	-12	-4,0
weiblich	→	60	60	0	0,0

6.5- T01

Tatverdächtige	Trend 2025	TVBZ		Veränderung	
		2025	2024	absolut	in %
TVBZ deutsche Tatverdächtige					
Tatverdächtige insg. (ohne Kinder unter 8 Jahren)	→	158	163	-5	-3,1
männlich	→	265	272	-7	-2,6
weiblich	→	58	60	-2	-3,3
tatverdächtige Kinder (8 bis unter 14 J.)	→	217	217	0	0,0
männlich	→	344	331	13	3,9
weiblich	↓	84	97	-13	-13,4
tatverdächtige Jugendliche	↘	662	723	-61	-8,4
männlich	↘	1.070	1.148	-78	-6,8
weiblich	↓	234	277	-43	-15,5
tatverdächtige Heranwachsende	→	558	580	-22	-3,8
männlich	→	942	979	-37	-3,8
weiblich	→	156	162	-6	-3,7
tatverdächtige Erwachsene	→	117	119	-2	-1,7
männlich	→	194	199	-5	-2,5
weiblich	→	45	45	0	0,0
TVBZ nichtdeutsche Tatverdächtige					
*) Tatverdächtige insg. (ohne Kinder unter 8 Jahren)	↘	628	671	-43	-6,4
männlich	↘	1.028	1.104	-76	-6,9
weiblich	→	187	195	-8	-4,1
tatverdächtige Kinder (8 bis unter 14 J.)	→	679	686	-7	-1,0
männlich	→	1.086	1.092	-6	-0,5
weiblich	→	242	248	-6	-2,4
tatverdächtige Jugendliche	↓	2.333	2.616	-283	-10,8

	männlich	↓	3.710	4.173	-463	-11,1
	weiblich	↘	663	730	-67	-9,2
	tatverdächtige Heranwachsende	↘	1.704	1.807	-103	-5,7
	männlich	↘	2.698	2.922	-224	-7,7
	weiblich	↘	327	346	-19	-5,5
	tatverdächtige Erwachsene	↘	496	533	-37	-6,9
	männlich	↘	808	874	-66	-7,6
	weiblich	→	156	162	-6	-3,7

6.5– T02

Tatverdächtige	2025	
	TVBZ deutsche TV	TVBZ nichtdeutsche TV
Tatverdächtige insg. (ohne Kinder unter 8 Jahren)	158	628
männlich	265	1.028
weiblich	58	187
tatverdächtige Kinder (8 bis unter 14 J.)	217	679
männlich	344	1.086
weiblich	84	242
tatverdächtige Jugendliche	662	2.333
männlich	1.070	3.710
weiblich	234	663
tatverdächtige Heranwachsende	558	1.704
Tatverdächtige	2025	
	TVBZ deutsche TV	TVBZ nichtdeutsche TV
männlich	942	2.698
weiblich	156	327
tatverdächtige Erwachsene	117	496
männlich	194	808
weiblich	45	156

6.5– T03

6.6 Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit

Die 823.609 nichtdeutschen Tatverdächtigen bei Straftaten insgesamt (40,1 Prozent an allen Tatverdächtigen) hatten folgende Staatsangehörigkeiten:

Staatsangehörigkeit	Tatverdächtigen Anzahl	Anteil an den nicht-deutschen Tatverdächtigen in Prozent
Nichtdeutsche Tatverdächtige insgesamt	823.609	100,0
darunter:		
Türkei	79.205	9,6
Syrien	76.755	9,3
Rumänien	65.556	8,0
Ukraine	56.909	6,9
Polen	45.513	5,5
Afghanistan	40.461	4,9
Bulgarien	27.438	3,3
Serbien	21.264	2,6
Irak	20.394	2,5
Italien	18.868	2,3
Kosovo	16.345	2,0
Russische Föderation	13.341	1,6
Georgien	12.566	1,5
Albanien	12.527	1,5
Iran	12.356	1,5
Marokko	11.627	1,4
Algerien	10.764	1,3
Kroatien	10.256	1,2
Indien	10.222	1,2
Bosnien und Herzegowina	9.481	1,2
Moldau	8.964	1,1
Nordmazedonien	8.953	1,1
Griechenland	8.653	1,1
Tunesien	8.438	1,0
Vietnam	8.237	1,0
*) Sonstige	208.516	25,3
*) einschließlich ungeklärter Staatsangehörigkeiten sowie Staatenlose		

6.6 – T01

7 Langfristige Entwicklung

7.1 Entwicklung bei Straftaten insgesamt

Bei „Straftaten insgesamt“ verringerte sich die Zahl der erfassten Fälle im Vergleich zum Jahr 2011 um 482.120 Fälle (-8,0 Prozent). Die Aufklärungsquote liegt mit 57,9 Prozent um 3,2 Prozentpunkte über dem Wert von 2011 und 0,5 Prozentpunkte unter dem bisherigen Höchststand im Jahr 2021 (58,7 Prozent).

Zu beachten ist, dass aufgrund der Teillegalisierung des Besitzes und Anbaus von Cannabis und dessen Zubereitungen ab dem 01.04.2024 eine direkte Vergleichbarkeit der Daten 2025 denen aus 2024 und aus den Vorjahren nicht gegeben ist.

	Jahr	Bevölkerung*)	SR Bevölkerung	Fälle insgesamt	SR Fälle	HZ	SR HZ	AQ
	2011	81.751.648	-0,1	5.990.679	1,0	7.328	1,0	54,7
	2012	81.844.037	0,1	5.997.040	0,1	7.327	-0,0	54,4
**)	2013	80.523.826	x	5.961.662	-0,6	7.404	x	54,5
	2014	80.767.884	0,3	6.082.064	2,0	7.530	1,7	54,9
	2015	81.197.560	0,5	6.330.649	4,1	7.797	3,5	56,3
	2016	82.175.246	1,2	6.372.526	0,7	7.755	-0,5	56,2
***)	2017	82.521.540	0,4	5.761.984	-9,6	6.982	-10,0	57,1
	2018	82.792.351	0,3	5.555.520	-3,6	6.710	-3,9	57,7
	2019	83.019.214	0,3	5.436.401	-2,1	6.548	-2,4	57,5
	2020	83.166.711	0,2	5.310.621	-2,3	6.386	-2,5	58,4
	2021	83.155.031	-0,0	5.047.860	-4,9	6.070	-4,9	58,7
	2022	83.237.124	0,1	5.628.584	11,5	6.762	11,4	57,3
	2023	84.358.845	1,3	5.940.667	5,5	7.042	4,1	58,4
	2024 Z11	84.669.326	0,4	5.837.445	-1,7	6.894	-2,1	58,0
****)	2024 Z22	83.456.045	x	5.837.445	-1,7	6.995	x	58,0
	2025	83.577.140	0,1	5.508.559	-5,6	6.591	-5,7	57,9
*)	Quelle: Statistisches Bundesamt, Bevölkerungsstand jeweils zum 31.12. des Vorjahres zum jeweiligen Berichtsjahr.							
**)	Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen nach Zensus 2011 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.							
***)	Die Bevölkerungsdaten sind aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklungen nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar.							
****)	Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen nach Zensus 2022 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.							
x	Berechnung nicht möglich aufgrund geänderter Datenbasis.							

7.1 – T01

7.2 Entwicklung bei Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße

Bei „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“ verringerte sich die Fallzahl im Vergleich zum Jahr 2011 um 609.007 Fälle (-10,3 Prozent). Die Aufklärungsquote liegt mit 56,3 Prozent um 2,2 Prozentpunkte über dem Wert von 2011 und damit 1,2 Prozentpunkte unter dem bisherigen Höchststand im Jahr 2021 (57,5 Prozent).

Zu beachten ist auch hier, dass aufgrund der Teillegalisierung des Besitzes und Anbaus von Cannabis und dessen Zubereitungen ab dem 01.04.2024 eine direkte Vergleichbarkeit der Daten 2025 mit denen der Vorjahre nicht gegeben ist.

Jahr	Bevölkerung*)	SR Bevölkerung	Fälle insg. ohne ausl. Verstöße	SR Fälle	HZ	SR HZ	AQ	
2011	81.751.566	-0,1	5.912.355	0,9	7.232	1,0	54,1	
2012	81.844.277	0,1	5.908.011	-0,1	7.219	-0,2	53,7	
**)	2013	80.523.884	x	5.851.107	-1,0	7.266	x	53,7
	2014	80.767.484	0,3	5.925.668	1,3	7.337	1,0	53,7
	2015	81.197.545	0,5	5.927.908	0,0	7.301	-0,5	53,4
	2016	82.175.234	1,2	5.884.815	-0,7	7.161	-1,9	54,0
***))	2017	82.521.044	0,4	5.582.136	-5,1	6.764	-5,5	55,7
	2018	82.792.351	0,3	5.392.457	-3,4	6.513	-3,7	56,5
	2019	83.019.214	0,3	5.270.782	-2,3	6.349	-2,5	56,2
	2020	83.166.711	0,2	5.163.536	-2,0	6.209	-2,2	57,2
	2021	83.155.031	-0,0	4.901.007	-5,1	5.894	-5,1	57,5
	2022	83.237.124	0,1	5.402.755	10,2	6.491	10,1	55,6
	2023	84.358.845	1,3	5.641.758	4,4	6.688	3,0	56,3
	2024 Z11	84.669.326	0,4	5.550.106	-1,6	6.555	-2,0	55,9
****))	2024 Z22	83.456.045	x	5.550.106	-1,6	6.650	x	55,9
	2025	83.577.140	0,1	5.303.348	-4,4	6.345	-4,6	56,3
*)	Quelle: Statistisches Bundesamt Bevölkerungsstand jeweils zum 31.12. des Vorjahres zum jeweiligen Berichtsjahr.							
**))	Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen nach Zensus 2011 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.							
***))	Die Bevölkerungsdaten sind aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklungen nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar.							
****))	Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen nach Zensus 2022 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.							
x	Berechnung nicht möglich aufgrund geänderter Datenbasis.							

7.2 – T01

7.3 Langfristige Entwicklung in ausgewählten Kriminalitätsbereichen

Gewaltkriminalität und Körperverletzung

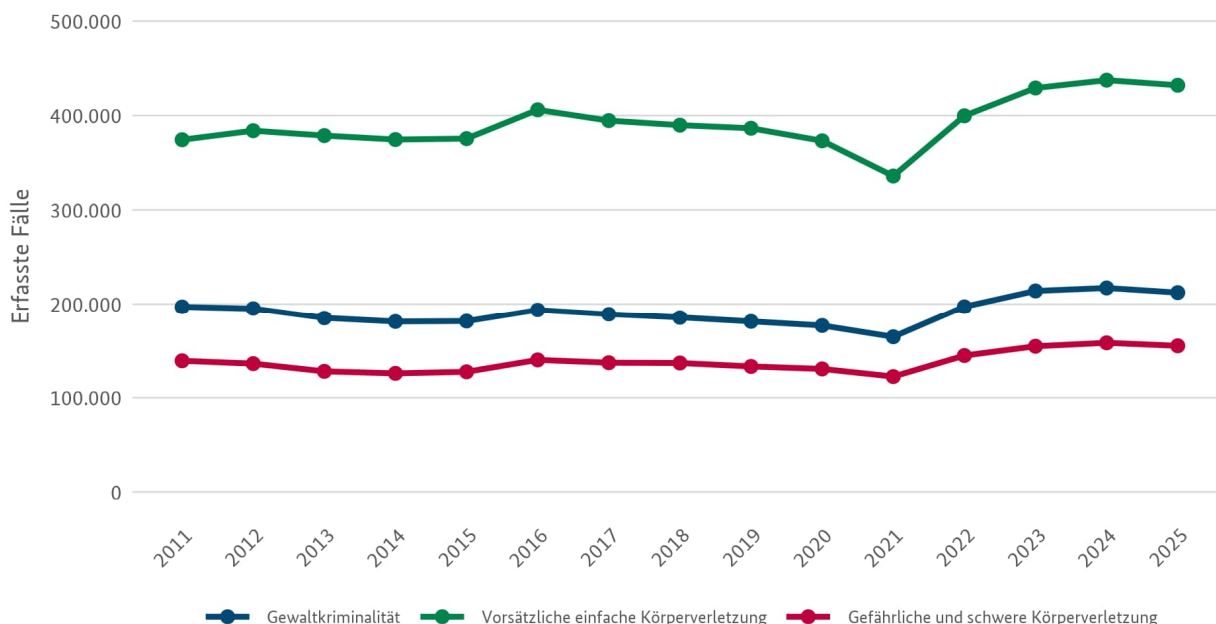


Abbildung 7 Gewaltkriminalität und Körperverletzung

Die „Gewaltkriminalität“ ist 2025 im Vergleich zu 2011 um 7,8 Prozent (+15.305 Fälle) auf 212.335 Fälle gestiegen. Damit liegt sie im aktuellen Berichtsjahr unter dem Höchststand der letzten 15 Jahre, der 2024 erreicht wurde.

Die in der Gewaltkriminalität enthaltene „gefährliche und schwere Körperverletzung“ ist 2025 im Vergleich zu 2011 um 11,4 Prozent (+15.911 Fälle) auf

155.002 Fälle gestiegen und liegt auch hier unter dem letztjährigen Höchststand.

Bei der vorsätzlichen einfachen Körperverletzung, die nicht unter den PKS Schlüssel Gewaltkriminalität fällt, ist die Fallzahl im Vergleich zu 2011 um 15,4 Prozent (+57.682 Fälle) auf 432.049 Fälle angestiegen und liegt damit um 1,2 Prozent unter dem bisherigen Höchststand im Betrachtungszeitraum (2024: 437.461 Fälle).

Straßenkriminalität

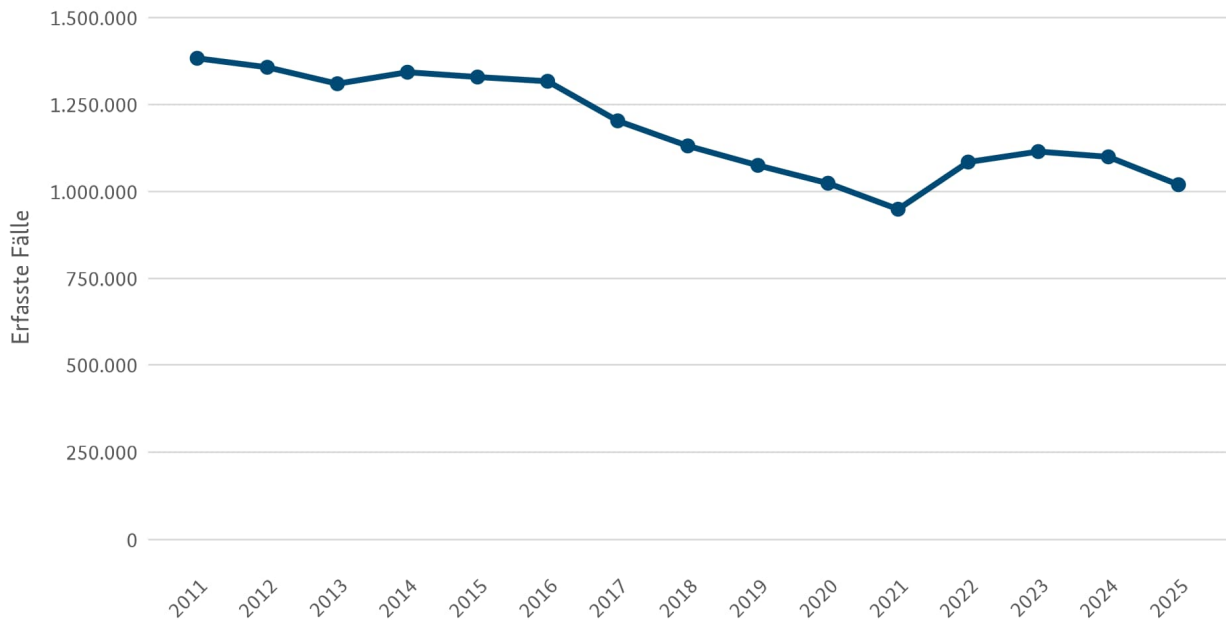


Abbildung 8 Straßenkriminalität

Die „Straßenkriminalität“ ging 2025 im Vergleich zum Jahr 2011 um -26,3 Prozent (-363.347 Fälle) auf 1.019.602 Fälle zurück. Die deutlichsten Rückgänge sind bei Sachbeschädigung an KFZ (-27,7 Prozent; -69.625 Fälle) sowie bei schwerem Diebstahl insgesamt von Fahrrädern (-32,9 Prozent; -79.648 Fälle)

zu verzeichnen. Der Rückgang beim Fahrraddiebstahl könnte mit einem erhöhten Bewusstsein der Besitzer für den Diebstahlschutz insbesondere bei höherwertigen Fahrrädern zusammenhängen.

Diebstahl

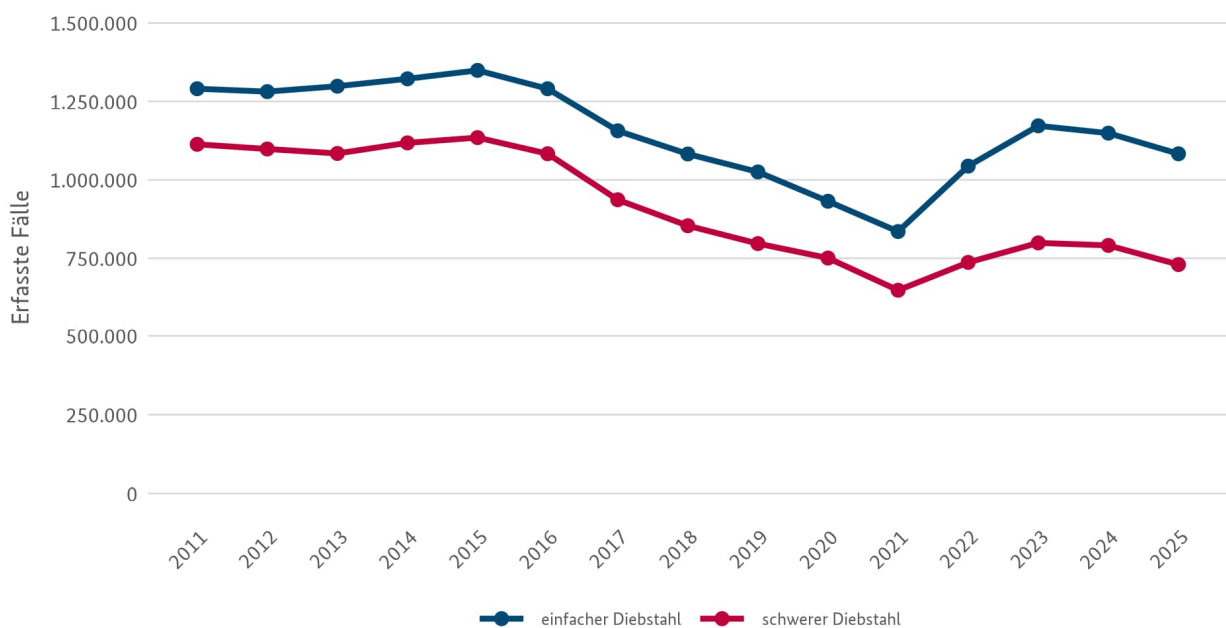


Abbildung 9 Diebstahl

Bei „schwerem Diebstahl“ ist im Vergleich zum Jahr 2011 ein Rückgang um 383.264 Fälle (-34,4 Prozent) auf 730.015 Fälle zu verzeichnen. Der Rückgang bei

„einfachem Diebstahl“ fiel etwas geringer aus und lag im Vergleich zum Jahr 2011 bei -16,1 Prozent (207.376 Fälle auf 1.083.126 Fälle).

Betrug

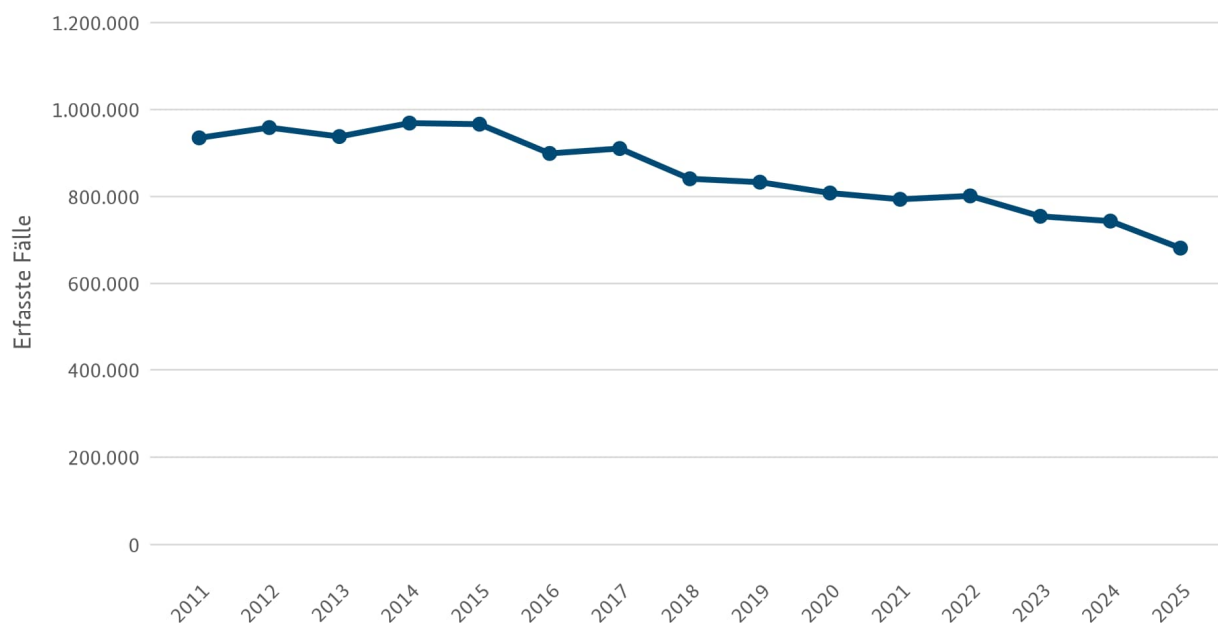


Abbildung 10 Betrug

Bei „Betrug“ ist im Vergleich zum Jahr 2011 ein Rückgang um -27,1 Prozent (-253.528 Fälle) auf 681.354 Fälle zu verzeichnen. Insgesamt zeigt sich über den Betrachtungszeitraum eine überwiegend rückläufige Entwicklung der Fallzahlen.

Bei den Rückgängen der Fälle der PKS-Inland ist die Entwicklung der Straftaten, bei denen die tatver-

dächtige Person im Ausland oder an einem nicht ermittelbaren Ort gehandelt hat und der Erfolg in Deutschland eingetreten ist, zu berücksichtigen. Mit der Erfassung in der PKS-Ausland wird deutlich, dass diese Betrugstaten mit 549.385 Fällen im aktuellen Berichtsjahr eine relevanten Anzahl einnehmen und im Vergleich zum Vorjahr um 7,0 Prozent angestiegen sind.¹⁹

¹⁹ Siehe Kapitel 4.3 und S. 29.

7.4 Entwicklung der Aufklärungsquoten

Entwicklung der Aufklärungsquoten bei „Straftaten insgesamt“

Die Aufklärungsquote bei Straftaten insgesamt ist im Vergleich zu 2011 von 54,7 auf 57,9 Prozent gestiegen. Im Jahr 2025 wurden insgesamt 3.188.533 Fälle aufgeklärt. Dies entspricht einer Aufklärungsquote von 57,9 Prozent (2024: 58,0 Prozent).

Gegenüber dem bisherigen Höchststand im Jahr 2021 (58,7 Prozent) ist die Aufklärungsquote im Berichtsjahr 2025 um 0,8 Prozentpunkte auf 57,9 Prozent gesunken.

Jahr	aufgeklärte Fälle	AQ
2011	3.276.153	54,7
2012	3.259.822	54,4
2013	3.249.396	54,5
2014	3.336.398	54,9
2015	3.564.811	56,3
2016	3.584.167	56,2
2017	3.290.725	57,1
2018	3.206.507	57,7
2019	3.124.161	57,5
2020	3.100.401	58,4
2021	2.963.643	58,7
2022	3.226.935	57,3
2023	3.469.752	58,4
2024	3.385.919	58,0
2025	3.188.533	57,9

Straftaten (erfasst und aufgeklärt) und Tatverdächtige insgesamt

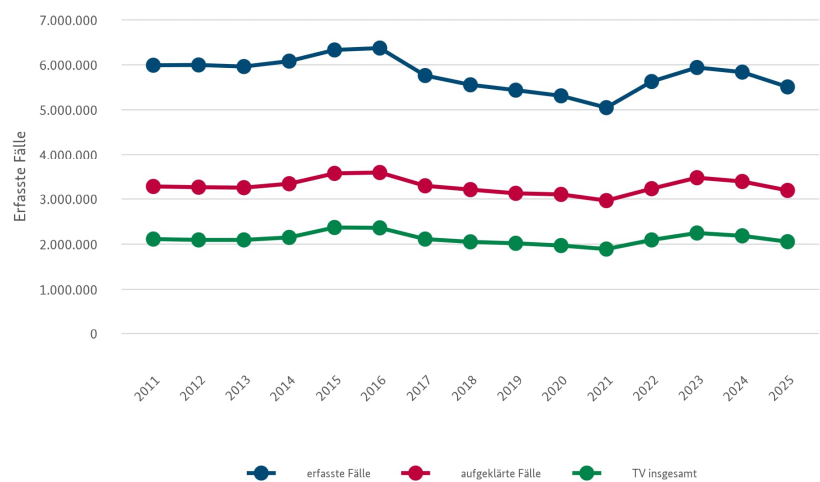


Abbildung 11 Straftaten (erfasst und aufgeklärt) und Tatverdächtige insgesamt

7.4 – T01

Entwicklung der Aufklärungsquoten bei „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“

Die Aufklärungsquote bei Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße ist im Vergleich zu 2011 von 54,1 auf 56,3 Prozent gestiegen. Im Jahr 2025 wurden insgesamt 2.986.126 Fälle aufgeklärt. Dies entspricht einer Aufklärungsquote von 56,3 Prozent (2024: 55,9 Prozent).

Gegenüber dem bisherigen Höchststand im Jahr 2021 (57,5 Prozent) ist die Aufklärungsquote im Berichtsjahr 2025 um 1,2 Prozentpunkte auf 56,3 Prozent gesunken.

Jahr	aufgeklärte Fälle	AQ
2011	3.278.626	54,1
2012	3.296.088	53,7
2013	3.249.323	53,7
2014	3.199.084	53,7
2015	3.172.113	53,4
2016	3.140.212	54,0
2017	3.181.194	55,7
2018	3.163.331	56,5
2019	3.175.324	56,2
2020	3.111.751	57,2
2021	2.819.409	57,5
2022	3.003.914	55,6
2023	3.175.282	56,3
2024	3.103.762	55,9
2025	2.986.126	56,3

Straftaten (erfasst und aufgeklärt) und Tatverdächtige insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße

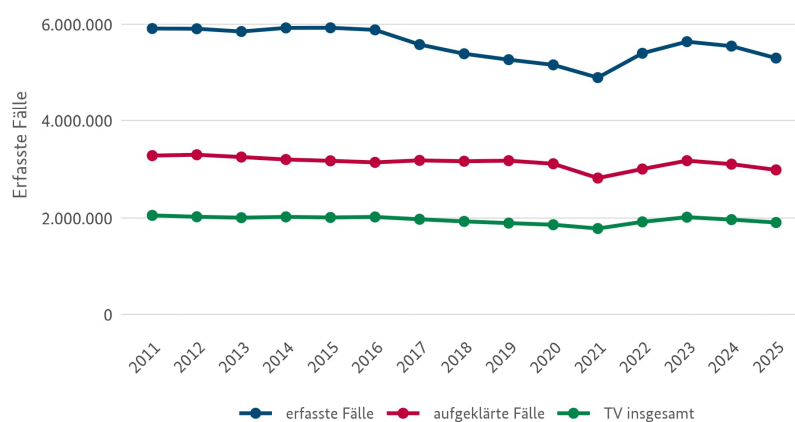


Abbildung 12 Straftaten (erfasst und aufgeklärt) und Tatverdächtige insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße

7.4 – T02

7.5 Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen

Auch bei den Tatverdächtigenzahlen ist zu beachten, dass aufgrund der Teillegalisierung des Besitzes und Anbaus von Cannabis und dessen Zubereitungen ab dem 01.04.2024 eine direkte Vergleichbarkeit der Daten 2025 mit denen der Vorjahre nicht gegeben ist.

Tatverdächtige insgesamt bei „Straftaten insgesamt“

Jahr	Tatverdächtige						
	insgesamt		deutsche TV		nichtdeutsche TV		
	Anzahl	SR	Anzahl	SR	Anzahl	SR	Anteil an TV insgesamt
2011	2.112.843	-1,9	1.628.314	-3,1	484.529	2,7	22,9
2012	2.094.123	-0,9	1.591.733	-2,2	502.390	3,7	24,0
2013	2.094.160	0,0	1.555.711	-2,3	538.449	7,2	25,7
2014	2.149.504	2,6	1.532.112	-1,5	617.392	14,7	28,7
2015	2.369.036	10,2	1.457.172	-4,9	911.864	47,7	38,5
2016	2.360.806	-0,3	1.407.062	-3,4	953.744	4,6	40,4
2017	2.112.715	-10,5	1.376.450	-2,2	736.265	-22,8	34,8
2018	2.051.266	-2,9	1.342.886	-2,4	708.380	-3,8	34,5
2019	2.019.211	-1,6	1.319.950	-1,7	699.261	-1,3	34,6
2020	1.969.617	-2,5	1.306.418	-1,0	663.199	-5,2	33,7
2021	1.892.003	-3,9	1.252.876	-4,1	639.127	-3,6	33,8
2022	2.093.782	10,7	1.309.906	4,6	783.876	22,6	37,4
2023	2.246.767	7,3	1.323.498	1,0	923.269	17,8	41,1
2024	2.184.834	-2,8	1.271.638	-3,9	913.196	-1,1	41,8
2025	2.054.855	-5,9	1.231.246	-3,2	823.609	-9,8	40,1

7.5 – T01

Tatverdächtige insgesamt bei „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“

Jahr	Tatverdächtige						
	insgesamt		deutsche TV		nichtdeutsche TV		
	Anzahl	SR	Anzahl	SR	Anzahl	SR	Anteil an TV insgesamt
2011	2.054.232	-2,1	1.626.973	-3,1	427.259	1,9	20,8
2012	2.025.957	-1,4	1.590.398	-2,2	435.559	1,9	21,5
2013	2.007.328	-0,9	1.554.313	-2,3	453.015	4,0	22,6
2014	2.023.623	0,8	1.531.013	-1,5	492.610	8,7	24,3
2015	2.011.898	-0,6	1.456.078	-4,9	555.820	12,8	27,6
2016	2.022.414	0,5	1.406.184	-3,4	616.230	10,9	30,5
2017	1.974.805	-2,4	1.375.448	-2,2	599.357	-2,7	30,4
2018	1.931.079	-2,2	1.341.879	-2,4	589.200	-1,7	30,5
2019	1.896.221	-1,8	1.318.980	-1,7	577.241	-2,0	30,4
2020	1.863.118	-1,7	1.305.430	-1,0	557.688	-3,4	29,9
2021	1.785.398	-4,2	1.251.915	-4,1	533.483	-4,3	29,9
2022	1.921.553	7,6	1.309.115	4,6	612.438	14,8	31,9
2023	2.017.552	5,0	1.322.571	1,0	694.981	13,5	34,4
2024	1.967.731	-2,5	1.270.858	-3,9	696.873	0,3	35,4
2025	1.908.383	-3,0	1.230.432	-3,2	677.951	-2,7	35,5

7.5 – T02

8 Opfer

8.1 Überblick Opfer

Straftaten insgesamt mit Opfererfassung	Anzahl Opfer insgesamt		Veränderung		Anzahl Opfer			
	2025	2024	absolut	in %	männlich		weiblich	
					2025	2024	2025	2024
vollendet	1.247.985	1.246.967	1.018	0,1	718.027	724.120	529.958	522.847
versucht	80.582	80.450	132	0,2	52.175	52.761	28.407	27.689
insgesamt	1.328.567	1.327.417	1.150	0,1	770.202	776.881	558.365	550.536

8.1– T01

Straftaten insgesamt mit Opfererfassung	Kinder		Jugendliche		Heranwachsende		Erwachsene	
	< 14		14 < 18		18 < 21		ab 21	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
vollendet	103.274	100.660	106.179	107.755	83.668	83.609	954.864	954.943
versucht	5.790	5.792	6.732	6.869	5.101	5.115	62.959	62.674
insgesamt	109.064	106.452	112.911	114.624	88.769	88.724	1.017.823	1.017.617

8.1– T02

Straftaten insgesamt mit Opfererfassung	Deutsche Opfer			Nichtdeutsche Opfer			Nichtdeutsche Opfer mit Aufenthaltsanlass „Zuwanderer“		
	2025	2024	VÄ in %	2025	2024	VÄ in %	2025	2024	VÄ in %
vollendet	924.794	927.637	-0,3	323.191	319.330	1,2	60.982	65.747	-7,2
versucht	56.986	57.569	-1,0	23.596	22.881	3,1	4.105	4.304	-4,6
insgesamt	981.780	985.206	-0,3	346.787	342.211	1,3	65.087	70.051	-7,1

8.1– T03

Im Berichtsjahr 2025 wurden im Zusammenhang mit Straftaten, bei denen eine Opfererfassung vorgesehen ist, insgesamt 1.328.567 Opfer erfasst. Ihre Anzahl liegt damit auf dem Niveau des Vorjahres (+0,1 Prozent, +1.150 Opfer). Von diesen hatten 981.780 (73,9 Prozent) eine deutsche und 346.787

(26,1 Prozent) eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit. Unter den Opfern mit ausländischer Staatsangehörigkeit waren 65.087 Zuwanderinnen und Zuwanderer (4,9 Prozent aller Opfer).

8.2 Altersstruktur und Geschlecht der Opfer

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen		Opfer ins- ges.	Anteil an allen Opfern in Prozent					
				Geschlecht		Altersgruppen			
			Anzahl	männ- lich	weiblich	Kinder	Jugend- liche	Heran- wach- sende	Erwach- sene ab 21
-----	Straftaten insgesamt mit Opfererfassung	vollendet	1.247.985	57,5	42,5	8,3	8,5	6,7	76,5
		versucht	80.582	64,7	35,3	7,2	8,4	6,3	78,1
		insg.	1.328.567	58,0	42,0	8,2	8,5	6,7	76,6
892500	Mord, Totschlag und Tö- tung auf Verlangen	vollendet	1.004	48,3	51,7	8,4	3,5	3,4	84,8
		versucht	2.452	73,7	26,3	4,4	4,8	6,7	84,1
		insgesamt	3.456	66,3	33,7	5,6	4,4	5,8	84,3
110000	Straftaten gg. die sexuelle Selbstbestimmung §§174, 174a, 174b, 174c, 177, 178, 184i 184j StGB	vollendet	41.657	8,8	91,2	6,0	25,4	15,0	53,6
		versucht	1.900	7,9	92,1	3,1	20,7	11,4	64,8
		insgesamt	43.557	8,7	91,3	5,9	25,2	14,8	54,1
210000	Raubdelikte	vollendet	36.840	76,1	23,9	5,1	11,6	9,0	74,3
		versucht	9.326	74,6	25,4	9,1	13,8	8,0	69,0
		insgesamt	46.166	75,8	24,2	5,9	12,1	8,8	73,2
220000	Körperverletzung	vollendet	627.739	61,2	38,8	9,1	9,4	7,4	74,1
		versucht	60.242	66,3	33,7	6,0	7,0	6,0	80,9
		insgesamt	687.981	61,6	38,4	8,8	9,2	7,3	74,7
230000	Straftaten gegen die per- sönliche Freiheit	vollendet	350.360	55,0	45,0	5,9	7,1	5,9	81,1
		versucht	5.720	52,2	47,8	9,0	7,5	6,0	77,5
		insgesamt	356.080	55,0	45,0	5,9	7,1	5,9	81,1

8.2 – T01a

Von den im Berichtsjahr 2025 erfassten 1.328.567 Opfern waren 58,0 Prozent männlich und 42,0 Prozent weiblich. Damit lagen ihre Anteile etwa auf dem Niveau des Vorjahres (58,5 Prozent bzw. 41,5 Prozent). Nur bei in der Tabelle genannten Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung liegt der Anteil der weiblichen Opfer (91,3 Prozent) über dem

der männlichen (8,7 Prozent). Bei Körperverletzung und bei Raubdelikten sind Kinder, Jugendliche und Heranwachsende überproportional betroffen, Jugendliche und Heranwachsende zudem auch bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung.

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen		Anteil an allen Opfern in Prozent							
			Erwachsene ab 21							
			21 < 25	25 < 30	30 < 40	40 < 50	50 < 60	60 < 70	70 < 80	80 und älter
-----	Straftaten insgesamt mit Opfer- erfassung	vollendet	10,0	13,0	21,7	14,8	9,4	5,0	1,7	0,9
		versucht	8,5	11,1	21,1	16,1	11,4	6,3	2,1	1,6
		insgesamt	9,9	12,9	21,7	14,9	9,5	5,1	1,7	1,0
892500	Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen	vollendet	5,3	6,1	14,1	13,9	13,8	11,1	9,5	11,0
		versucht	9,9	13,1	23,3	16,1	10,1	6,6	2,4	2,7
		insgesamt	8,6	11,0	20,6	15,5	11,2	7,9	4,5	5,1
110000	Straftaten gg. die sexuelle Selbstbestimmung §§174, 174a, 174b, 174c, 177, 178, 184i 184j StGB	vollendet	13,0	11,5	14,9	7,8	3,5	1,6	0,5	0,8
		versucht	12,4	12,1	18,2	11,7	4,6	3,3	1,0	1,4
		insgesamt	13,0	11,5	15,1	8,0	3,5	1,6	0,6	0,8
210000	Raubdelikte	vollendet	9,7	11,2	18,7	14,3	10,5	5,5	2,1	2,4
		versucht	9,4	10,1	16,3	12,5	10,4	6,2	2,0	2,1
		insgesamt	9,6	11,0	18,2	13,9	10,5	5,6	2,1	2,3
220000	Körperverletzung	vollendet	9,3	11,3	21,4	15,4	9,2	4,8	1,8	1,1
		versucht	8,3	11,5	22,1	17,0	12,0	6,3	2,1	1,5
		insgesamt	9,2	11,3	21,4	15,5	9,4	4,9	1,8	1,1
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	vollendet	8,1	10,8	22,6	17,4	12,1	7,2	2,2	0,8
		versucht	7,7	9,2	21,0	15,9	12,5	7,6	2,5	1,1
		insgesamt	8,1	10,7	22,6	17,4	12,1	7,2	2,2	0,8

8.2– T01b

Bei den erwachsenen Opfern dominiert die Altersgruppe der 30- bis unter 40-Jährigen mit 21,7 Prozent vor der der 40- bis unter 50-Jährigen mit 14,9 Prozent. Diese Reihenfolge gilt für alle aufgeführten

Delikte mit Ausnahme der Sexualstraftaten: Hier folgt auf die 30- bis unter 40-Jährigen mit 15,1 Prozent die Altersgruppe der 21- bis unter 25-Jährigen mit 13,0 Prozent.

8.3 Nichtdeutsche Opfer nach Staatsangehörigkeit

Die 346.787 nichtdeutschen Opfer (26,1 Prozent an allen Opfern) hatten folgende Staatsangehörigkeiten:

Staatsangehörigkeit	Opfer Anzahl	Anteil an den nicht-deutschen Opfern in Prozent
Nichtdeutsche Opfer insgesamt	346.787	100,0
darunter:		
Syrien	42.063	12,1
Türkei	34.055	9,8
Ukraine	26.165	7,5
Polen	20.766	6,0
Afghanistan	20.048	5,8
Rumänien	18.021	5,2
Bulgarien	12.052	3,5
Irak	11.305	3,3
Italien	9.466	2,7
Serbien	8.200	2,4
Iran	7.281	2,1
Kosovo	5.937	1,7
Russische Föderation	5.766	1,7
Kroatien	4.928	1,4
Marokko	4.839	1,4
Griechenland	4.551	1,3
Bosnien und Herzegowina	4.062	1,2
Somalia	3.831	1,1
Tunesien	3.794	1,1
Nordmazedonien	3.375	1,0
Nigeria	3.019	0,9
Spanien	2.998	0,9
Ungarn	2.906	0,8
Algerien	2.888	0,8
ohne Angabe	18.219	5,3
* Sonstige	66.252	19,1
* einschließlich ungeklärter Staatsangehörigkeiten sowie Staatenlose		

8.3- T01

8.4 Vollstreckungsbeamtinnen und -beamte sowie Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte (PVB) als Opfer

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Opfer insgesamt Anzahl	Vollstreckungsbeamte *) / Rettungsdienst-/Feuerwehkräfte						
			insgesamt	männlich	weiblich	Vollstreckungsbeamte*	Darunter PVB		
-----	Straftaten insgesamt mit Opfererfassung	vollendet	1.247.985	123.090	93.061	30.029	119.313	112.587	
		versucht	80.582	2.364	1.810	554	2.116	1.852	
		insgesamt	1.328.567	125.454	94.871	30.583	121.429	114.439	
010000	Mord	vollendet	662	0	0	0	0	0	
		versucht	802	27	22	5	26	23	
		insgesamt	1.464	27	22	5	26	23	
020010	Totschlag	vollendet	320	0	0	0	0	0	
		versucht	1.646	64	49	15	60	60	
		insgesamt	1.966	64	49	15	60	60	
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	vollendet	36.840	74	56	18	70	62	
		versucht	9.326	87	63	24	79	74	
		insgesamt	46.166	161	119	42	149	136	
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung	vollendet	159.725	1.500	1.143	357	1.424	1.303	
		versucht	29.333	1.462	1.149	313	1.335	1.237	
		insgesamt	189.058	2.962	2.292	670	2.759	2.540	
224000	vorsätzliche einfache Körperverletzung	vollendet	434.636	1.865	1.313	552	1.504	1.301	
		versucht	30.810	495	360	135	401	310	
		insgesamt	465.446	2.360	1.673	687	1.905	1.611	
**)	232300	Bedrohung	vollendet	245.717	8.633	6.549	2.084	7.947	6.936
***)	621110	Widerstand	vollendet	62.092	61.160	47.054	14.106	60.718	57.980
***)	621120	tätlicher Angriff	vollendet	43.682	43.033	32.606	10.427	41.376	39.361
*)	Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen im Sinne der §§ 113, 114 StGB sowie Vollstreckungsbeamten gleichstehende Personen gemäß § 115 StGB mit Ausnahme der Rettungsdienste								
**)	Keine Versuchsstrafbarkeit bei Bedrohung, Widerstand und tätlichem Angriff.								
***)	621110 Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen §§ 113, 115 StGB 621120 tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen §§ 114, 115 StGB								

8.4– T01

Bei der Gruppe der PVB wurden insgesamt 114.439 Opfer registriert. Dies bedeutet einen Anstieg um 2.943 Opfer oder 2,6 Prozent gegenüber 2024 (111.496). Gut drei Viertel (86.551; 75,6 Prozent) der Opfer sind männlich, knapp ein Viertel (27.888; 24,4 Prozent) ist weiblich.

112.587 PVB wurden Opfer vollendeter Taten. Dies ist ein Anstieg um 3.042 Opfer (+2,8 Prozent) gegenüber 2024 (109.545).

Schwere Verletzungen erlitten 0,1 Prozent (107) der PVB. Die beiden im Jahr 2025 während ihrer Dienstausübung tödlich verletzten PVB in Lauchhammer und Völklingen wurden im Berichtsjahr 2025 noch nicht in der PKS berücksichtigt, da die polizeilichen

Ermittlungen in beiden Fällen nicht in diesem Berichtsjahr abgeschlossen wurden (ausgangsstatische Erfassung in der PKS).

Hinsichtlich der Anteile der registrierten Verletzungsgrade lassen sich keine Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen PVB feststellen.

Mit 57.980 Opfern (50,7 Prozent) wurden PVB anteilig an allen Straftaten am häufigsten Opfer von Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen §§ 113, 115 StGB, 50.571 (87,2 Prozent) dieser registrierten PVB blieben dabei unverletzt, 6.986 (12,0 Prozent) erlitten leichte Verletzungen und 20 PVB schwere Verletzungen.

gefährliche und schwere Körperverletzung	+0,8 Prozent	(2024: 2.520)
Bedrohung	-14,6 Prozent	(2024: 8.123)
Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte	+5,9 Prozent	(2024: 54.752)
tätlicher Angriff	+3,0 Prozent	(2024: 38.210)
vorsätzliche einfache Körperverletzung	-11,5 Prozent	(2024: 1.821)

Eine Veranstaltung (Ereignis) wurde bei 6,5 Prozent der Fälle, bei denen PVB als Opfer betroffen waren, erfasst. Bei 26,4 Prozent (845 Fälle) handelte es sich um eine Demonstration/Versammlung, gefolgt von Fußballspielen mit 23,0 Prozent (738 Fälle).

Bei einer differenzierteren Betrachtung zeigt sich, dass Fälle der gefährlichen und schweren Körperverletzung gegen PVB, bei denen ein Ereignis er-

Schwerste Gewaltdelikte wie „Mord“, „Totschlag“ oder „Raub“ machen weiterhin nur einen sehr geringen Anteil bei der Opfergruppe PVB aus. Im Berichtsjahr 2025 sind allerdings starke Anstiege der Opferzahlen zu versuchtem Mord (2025: 23; 2024: 13) und versuchtem Totschlag (2025: 60; 2024: 39) sowie bei Raub (2025: 136; 2024: 103) festzustellen. Bei den übrigen Straftatengruppen waren hier folgende Veränderungen zu verzeichnen:

fasst wurde, in 59,8 Prozent (186) bei Fußballspielen begangen wurden und 24,4 Prozent (76) bei Demonstrationen/Versammlungen. Bei Widerstand und tätlichem Angriff wurden in 26,7 Prozent (343) bzw. 23,4 Prozent (281) Demonstrationen erfasst, Fußballspiele bei 13,6 Prozent (175) bzw. 25,3 Prozent (304) und Volksfeste/Jahrmärkte bei 17,6 Prozent (226) bzw. 17,3 Prozent (208).

9 Erläuterungen zu den Tabellen

Auf der BKA-Homepage www.bka.de/PKS sind die veröffentlichten Tabellen (zur PKS-Inland) über folgende Möglichkeiten erschließbar:

Thematische Gliederung

Die Tabellen werden nach Fall, Tatverdächtige, Opfer und Belastungszahlen strukturiert und innerhalb eines Ordnungskriteriums nach Bund, Länder, Kreise und Städte sortiert. Innerhalb eines Ordnungskriteriums sind Erweiterungen/Kürzungen möglich.

Dateiformat: Excel

Zeitreihen

Über einen längeren Zeitraum werden die jeweiligen Daten zu den einzelnen Straftaten/-gruppen für die Bereiche Fälle, Tatverdächtige, Opfer und Belastungszahlen in Form von Zeitreihen dargestellt.

Dateiformat: Excel

Bevölkerungszahlen

In diesem Abschnitt werden die vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellten Bevölkerungsdaten veröffentlicht, die zur Berechnung der Belastungszahlen genutzt werden (z.B. Wohnbevölkerung insgesamt nach Alter, Deutsche Wohnbevölkerung nach Alter).

Dateiformate: Excel, PDF

Weiterhin stehen ab Berichtsjahr 2024 auch Tabellen zur PKS-Ausland zu Verfügung:

PKS-Ausland

Hier sind die Tabellen der PSK-Ausland zu Fällen und Tatverdächtigen veröffentlicht.

Dateiformat: Excel

Alle Tabellen im Excel-Format tragen einen Tabellennamen, ein Erstellungsdatum sowie eine Versionsnummer. Sofern ein Austausch erforderlich ist, wird dieser in einem Änderungsnachweis dokumentiert. Die „Ersatz“-Tabelle erhält eine neue Versionsnummer.

10 Glossar und Abkürzungsverzeichnis

10.1 Glossar

Die nachfolgenden Erläuterungen basieren auf den für die PKS-Erfassung geltenden Vorschriften, stellen jedoch nur einen Auszug aus den im Zusammenhang mit der PKS benutzten Begrifflichkeiten dar. Eine vollständige Information hierzu ist in den „Richtlinien zur Führung der Polizeilichen Kriminalstatistik“ (PKS Richtlinien) bzw. im dazugehörigen Definitionskatalog enthalten. Siehe BKA-Homepage (Aktuelle Informationen/Statistiken und Lagebilder/PKS 2022).

Altersgruppen

sind wie folgt definiert:

Kinder (unter 14 Jahre), Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre), Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre) und Erwachsene (ab 21 Jahre). Die Altersgruppe der Erwachsenen wird zusätzlich unterteilt in Jungerwachsene (21 bis unter 25 Jahre), Erwachsene ab 25 bis unter 30 Jahre, Erwachsene zwischen 30 und 80 Jahren in Altersstufen von 10 Jahren sowie Erwachsene ab 80 Jahren.

Aufklärungsquote (AQ)

Siehe Kriminalitätsquotienten

Ausländerrechtliche Verstöße

Bezeichnung wird als Kurzform für „Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU“ verwendet.

Bevölkerung/Bevölkerungszahlen

Bezeichnung für alle in Deutschland gemeldeten (in amtlichen Melderegistern erfassten) Personen. Dazu zählen sowohl deutsche Staatsbürgerinnen und Staatsbürger als auch Personen, die nicht die deutsche Staatsbürgerschaft haben, sofern sie nach Bundesmeldegesetz meldepflichtig sind und dieser Pflicht auch nachgekommen sind (siehe auch Bundesmeldegesetz).

Nicht erfasst sind Stationierungstreitkräfte und deren Angehörige, Pendlerinnen und Pendler, Durchreisende, Touristinnen und Touristen, Personen, die sich kürzer als drei Monate in Deutschland aufhalten, sowie Personen, die sich unerlaubt in Deutschland aufhalten.

Die im Zusammenhang mit der PKS verwendeten Bevölkerungszahlen werden vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellt.

Informationen zu Bevölkerungszahlen sind auf der Homepage des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) veröffentlicht.

Fall

In der PKS werden nur Fälle erfasst, die hinreichend konkretisiert sind:

Dazu müssen überprüfte Anhaltspunkte zu

- dem Tatbestand (Erfüllung aller Tatbestandsmerkmale einer Strafnorm),

- dem Handlungsort und
- der Tatzeit / dem Tatzeitraum (mindestens das Jahr)

vorliegen.

Vage, nicht überprüfbare Angaben allein – insbesondere über die Zahl begangener (Straf-) Taten – reichen nicht aus, um als Fall in die PKS aufgenommen zu werden.

Bei Großverfahren (z. B. Betrug) sind entsprechend den Erfassungsregeln nur durchermittelte Vorgänge gemäß der Anzahl der unmittelbar Betroffenen (nicht nur anhand von Kundenkarteien) für die PKS zu erfassen.

Bekannt gewordener Fall

ist jede im Katalog aufgeführte rechtswidrige (Straf-) Tat einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, denen eine (kriminal-) polizeilich bearbeitete Anzeige zugrunde liegt.

Aufgeklärter Fall

ist die Straftat, die nach dem polizeilichen Untersuchungsergebnis mindestens eine Tatverdächtige oder ein Tatverdächtiger begangen hat, von dem grundsätzlich die rechtmäßigen Personalien (z.B. mittels Ausweisdokument, erkennungsdienstliche Behandlung etc.) bekannt sind.

Häufigkeitszahl (HZ)

Siehe Kriminalitätsquotienten

Handlungsort

ist die politische Gemeinde in der Bundesrepublik Deutschland, in der die rechtswidrige (Straf-) Tat begangen wurde. In der polizeilichen Kriminalstatistik ist der Handlungsort grundsätzlich der Ort, an dem der Tatverdächtige gehandelt hat.

Liegt der Handlungsort im Ausland (einschließlich unbekannter Handlungsort im Ausland) oder kann dieser nicht auf Deutschland konkretisiert werden und der Erfolg der Handlung ist zumindest teilweise in Deutschland eingetreten oder sollte nach der Vorstellung des Täters eintreten, dann erfolgt die PKS-Erfassung als Auslandsfall in der PKS-Ausland. Liegen bei einem Tatkomplex Handlungsorte der/des Täters sowohl im Ausland als auch im Inland, ist der Fall in der PKS-Inland zu erfassen. Es erfolgt keine Erfassung eines zusätzlichen Falls in der PKS-Ausland. Für die Erfassung in der PKS-Ausland müssen alle Tathandlungen außerhalb Deutschlands liegen oder nicht auf Deutschland konkretisiert werden können.

Kriminalitätsquotienten

sind die aus absoluten Zahlen zur vergleichenden Beurteilung der Kriminalität errechneten Werte.

Aufklärungsquote (AQ)

bezeichnet in Hundertteilen das Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen im Berichtszeitraum.

$$AQ = \frac{\text{aufgeklärte Fälle} \times 100}{\text{bekannt gewordene Fälle}}$$

Häufigkeitszahl (HZ)

ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner (Stichtag ist jeweils der 31.12. des Vorjahres zum Berichtsjahr, ersatzweise der zuletzt verfügbare, der dann besonders benannt ist). Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus.

$$\text{HZ} = \frac{\text{Straftaten} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

Hinweis:

Die Aussagekraft der Häufigkeitszahl wird dadurch beeinträchtigt, dass nur ein Teil der begangenen Straftaten der Polizei bekannt wird, und dass u.a. Stationierungstreitkräfte, ausländische Durchreisende, Touristinnen und Touristen, Besucherinnen und Besucher und grenzüberschreitende Berufspendlerinnen und Berufspendler sowie Nichtdeutsche, die sich unerlaubt im Bundesgebiet aufhalten, in der Einwohnerzahl der Bundesrepublik Deutschland nicht enthalten sind. Straftaten, die von diesem Personenkreis begangen wurden, werden aber in der Polizeilichen Kriminalstatistik gezählt.

Steigerungsrate (SR)

gibt die prozentuale Veränderung von z.B. Fällen oder Häufigkeitszahlen für die Gesamtkriminalität oder einzelner Deliktsarten zwischen verschiedenen Berichtszeiträumen an. Eine positive Steigerungsrate bedeutet einen Zuwachs, eine negative Steigerungsrate eine Abnahme bei z.B. Fällen bzw. Häufigkeitszahlen.

$$\text{SR} = \frac{(\text{Berichtsjahr} - \text{Vorjahr}) \times 100}{\text{Vorjahr}}$$

Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)

ist die Zahl der ermittelten ansässigen Tatverdächtigen, errechnet auf 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter 8 Jahren. (Stichtag ist grundsätzlich der 31.12. des Vorjahres zum Berichtsjahr.)

$$\text{TVBZ} = \frac{\text{Ansässige Tatverdächtige ab 8 Jahre} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl ab 8 Jahre}}$$

Unter „Ansässige Tatverdächtige“ werden dabei die Tatverdächtigen verstanden, die mit folgenden Werten für die Tatort-Wohnort-Beziehung in der PKS erfasst wurden:

- • TV mit Wohnsitz in der Tatortgemeinde
- • TV mit Wohnsitz im Landkreis der Tatortgemeinde
- • TV mit Wohnsitz im Bundesland der Tatortgemeinde
- • TV mit Wohnsitz im übrigen Bundesgebiet

Bei der Berechnung der TVBZ wird sowohl beim Tatverdächtigen als auch bei der Wohnbevölkerung der gleiche regionale Bezug angewendet.

Da Stationierungskräfte nach dem deutschen Melderecht nicht zur ansässigen Wohnbevölkerung zählen, unterliegt die TVBZ in Bezug auf diesen Tatverdächtigenkreis Einschränkungen.

Es wird die „echte“ Tatverdächtigenzählung angewendet.

Nichtdeutsche Personen

sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit, Staatenlose und Personen, bei denen die Staatsangehörigkeit ungeklärt ist oder keine Angaben zur Staatsangehörigkeit vorliegen. Personen, die sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit besitzen, sind Deutsche.

Opfer

sind natürliche Personen, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar richtete.

Opfer sind Geschädigte/unmittelbar Betroffene speziell definierter Delikte gegen höchstpersönliche Rechtsgüter (Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre, sexuelle Selbstbestimmung) und Widerstandsdelikte, soweit diese im Straftatenkatalog zur Opfererfassung („O“) gekennzeichnet sind.

Phänomene

Enkeltrick: Unter Vorspiegelung vorhandener Verwandtschaftsverhältnisse wird der Geschädigte dazu veranlasst, einen bestimmten Geldbetrag an den Tatverdächtigen zu zahlen.

Falscher PVB: Wenn die Täterin / der Täter sich als falsche Polizeivollzugsbeamtin / falscher Polizeivollzugsbeamter ausgibt; falsche Polizistin / falscher Polizist; falsche Schutzpolizistin / falscher Schutzpolizist; falsche Kriminalbeamtin / falscher Kriminalbeamter (Vorrang gegenüber "falscher Amtsträger (ohne PVB)").

Ladungsdiebstahl umfasst auch den Transportgutdiebstahl im Güterkraftverkehr gem. § 1 GüKG, im Werkverkehr und im Güterverkehr auf der Schiene gem. § 18 EBO sowie im Schiffs- und Luftverkehr.

Messerangriffe im Sinne der Erfassung von Straftaten in der PKS sind solche Tathandlungen, bei denen der Angriff mit einem Messer unmittelbar gegen eine Person angedroht oder ausgeführt wird. Das bloße Mitführen eines Messers reicht hingegen für eine Erfassung als Messerangriff nicht aus.

Schockanrufe: Unter Vorspiegelung eines Unfalls / einer Notsituation einer nahestehenden Person wird der Geschädigte dazu veranlasst, einen bestimmten Geldbetrag an den Tatverdächtigen zu zahlen.

Trickdiebstahl liegt vor, wenn der Täter durch Täuschung/Irrtumserregung ein (kurzfristiges) Vertrauensverhältnis zum Geschädigten aufbaut (z.B. durch Vorgabe einer Dienstleister-, Behörden- oder Amtseigenschaft) oder durch Ablenkung (z.B. durch Anrennen, Beschmutzen der Kleidung) die verminderte Wahrnehmungs- bzw. Reaktionsfähigkeit des Geschädigten nutzt, um (zunächst unbemerkt) den Gewahrsam über eine fremde Sache zu erlangen.

Politisch motivierte Kriminalität (PMK)

Staatsschutzdelikte gem. §§ 80a–83, 84–86a, 87–91, 94–100a, 102, 104, 105–108e, 109–109h, 129a–b, 130, 192a, 234a und 241a StGB sowie Tatbestände des Völkerstrafgesetzbuches (VStGB) werden in der PKS nicht erfasst. Delikte der allgemeinen Kriminalität, die dem Definitionssystem politisch motivierte Kriminalität zuzuordnen sind, sind jedoch auch in der allgemeinen Polizeilichen Kriminalstatistik zu erfassen.

Schlüssel

Eindeutige Kennzeichnung einer Straftat bzw. einer Straftatengruppe gemäß PKS-Straftatenkatalog. Die in der PKS verwendeten Schlüssel sind sechsstellig. Die Bezeichnung einer Straftat gemäß PKS orientiert sich nicht ausschließlich an der Rechtsnorm, sondern kann zusätzliche Merkmale (z.B. Tatörtlichkeit, erstrebtes/erlangtes Gut) enthalten (z.B. 371000 einfacher Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Apotheken).

Oberschlüssel

Zusammenfassung mehrerer Schlüssel zu einer Straftatengruppe gemäß Hierarchie der einzelnen Straftaten (der Schlüssel 211000 fasst beispielsweise alle Raubdelikte zusammen).

Summenschlüssel

Zusammenfassung mehrerer Schlüssel zu einer Straftatengruppe gemäß fachlich definierter Anforderung. Eine Übersicht über alle Summenschlüssel ist auf der BKA-Homepage abrufbar.

Schusswaffe

Als Schusswaffe im Sinne von „geschossen“ und „mitgeführt“ gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 Abs. 2 Nr. 1 Waffengesetz. Nicht zu erfassen ist das „Mitführen“ von Schusswaffen bei solchen Personen, die dazu bei rechtmäßiger Dienstaussübung ermächtigt sind und gegen die Anzeige als Folge der Dienstaussübung erstattet wurde.

Mit einer Schusswaffe „gedroht“ ist dann zu erfassen, wenn wenigstens ein Opfer sich subjektiv bedroht fühlt (hier z.B. auch durch eine Spielzeugpistole).

Ein Mitführen von Schusswaffen ist dann zu registrieren, wenn die bzw. der Tatverdächtige die Schusswaffe bei der Tatausführung bei sich hatte. Der Vorsatz, die Schusswaffe zu verwenden, ist nicht erforderlich.

Statistikbegriffe

Gemäß DIN 55 301 „Gestaltung statistischer Tabellen“ wird bei der Aufteilung einer Gesamtheit unterschieden zwischen Aufgliederung (dargestellt durch den Begriff „davon“), Ausgliederung (dargestellt durch den Begriff „darunter“) und Zergliederung (dargestellt durch den Begriff „und zwar“). Bezogen auf die PKS bedeutet dies:

davon

Sämtliche dem Oberschlüssel/Summenschlüssel zugeordnete Schlüssel sind aufgeführt. Die Addition der zu den Schlüsseln gehörenden Zahlenwerte ergibt in Summe den Wert des Oberschlüssels/Summenschlüssels.

Diese Aussage gilt analog auch bei Tatverdächtigen und Opfern.

darunter

Nur eine Auswahl (Teilmenge) der dem Oberschlüssel/Summenschlüssel zugeordneten Schlüssel ist aufgeführt. Die Addition der zu den Schlüsseln gehörenden Zahlenwerte ergibt nicht in Summe den Wert des Oberschlüssels/Summenschlüssels.

Diese Aussage gilt analog auch bei Tatverdächtigen und Opfern.

und zwar

Die aufgeführten Schlüssel stammen aus unterschiedlichen Gliederungsbereichen und werden neu zusammengefügt.

Diese Aussage gilt analog auch bei Tatverdächtigen und Opfern.

Diese Aussagen gelten bei Fällen und bei Opfern. Bei Tatverdächtigen müssen zusätzlich die Regeln der „Echttatverdächtigenzählung“ berücksichtigt werden (siehe Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene).

Die Begriffe „davon“, „darunter“ bzw. „und zwar“ sind entbehrlich, wenn die Aussage auch ohne sie eindeutig ist.

Steigerungsrate (SR)

Siehe Kriminalitätsquotienten bzw. Veränderung

Straftatenkatalog

Katalogisierte Auflistung der für die Erfassung und Ausgabe zulässigen Straftatenschlüssel (hierarchisch geordnet).

Tatverdächtige, Tatverdächtiger

ist jede Person, die nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig ist, eine rechtswidrige (Straf-)Tat begangen zu haben. Dazu zählen auch Mittäterinnen und Mittäter, Anstifterinnen und Anstifter sowie Gehilfinnen und Gehilfen.

Zu beachten ist ferner, dass Schuldausschließungsgründe oder mangelnde Deliktsfähigkeit bei der Tatverdächtigenerfassung für die Polizeiliche Kriminalstatistik nicht berücksichtigt werden. So sind in der Gesamtzahl z.B. auch die strafunmündigen Kinder unter 14 Jahren enthalten. Als tatverdächtig wird auch erfasst, wer wegen Tod, Krankheit oder Flucht nicht verurteilt werden kann.

Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)

Siehe Kriminalitätsquotienten

Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene

Die im Jahr 2009 auf Bundesebene eingeführte „echte“ Tatverdächtigenzählung bedeutet, dass eine Person, die in mehreren Bundesländern registriert wurde, in den Tatverdächtigenzahlen der PKS nicht mehrfach, sondern nur als eine Tatverdächtige/ein Tatverdächtiger ausgewiesen wird. Die Umstellung auf diese Zählweise erlaubt keinen Vergleich der Tatverdächtigenzahlen mit den Jahren vor 2009.

Werden einer Tatverdächtige/nem Tatverdächtigen im Berichtszeitraum mehrere Fälle verschiedener Straftatenschlüssel zugeordnet, wird sie oder er für jede Gruppe gesondert, für die entsprechenden übergeordneten Straftatengruppen bzw. für die Gesamtzahl der Straftaten hingegen nur einmal gezählt. Die Tatverdächtigen bei den einzelnen Straftaten/-gruppen lassen sich daher nicht zur Gesamtzahl der Tatverdächtigen addieren.

Wird dieselbe/derselbe Tatverdächtige innerhalb eines Berichtszeitraumes mit unterschiedlicher Staatsangehörigkeit ermittelt, so wird sie oder er zu dem aktuellsten Merkmal gezählt. Analog wird beim Aufenthaltsanlass nichtdeutscher Tatverdächtiger verfahren.

Tatzeit

ist der Zeitpunkt, zu dem die Straftat begangen wurde. Bei Straftaten, die sich über Zeiträume erstrecken oder innerhalb von Zeiträumen begangen wurden, gilt das Ende des Zeitraumes als Tatzeit. Wenn nicht mindestens das Jahr bestimmbar ist, gilt die Tatzeit als unbekannt.

Veränderung

gibt die absolute und/oder die prozentuale Veränderung von z.B. Fällen oder Häufigkeitszahlen für die Gesamtkriminalität oder einzelner Deliktsarten zwischen verschiedenen Berichtszeiträumen an. Siehe auch Steigerungsrate.

Zuwanderinnen und Zuwanderer

sind Personen mit Aufenthaltsanlass „Asylbewerber“, „Schutz- und Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge“, „Duldung“, oder „unerlaubter Aufenthalt“.

10.2 Abkürzungsverzeichnis

A

Abs.	Absatz
AQ	Aufklärungsquote, siehe Glossar
AufenthG	Aufenthaltsgesetz
ausl.	ausländerrechtlich

B

BKA	Bundeskriminalamt
bspw.	beispielsweise
bzw.	beziehungsweise

D

DSA	Digital Services Act
-----	----------------------

E

einschl.	einschließlich
----------	----------------

F

G

ggf.	gegebenenfalls
------	----------------

H

HZ	Häufigkeitszahl, siehe Glossar
----	--------------------------------

I

i. Z. m.	im Zusammenhang mit
inkl.	inklusive
insg.	insgesamt

J

K

L

M

N

NPS	Neue psychoaktive Stoffe
Nr.	Nummer

O

P

PDF	Das Portable Document Format (kurz PDF; deutsch: (trans)portables Dokumentenformat) ist ein plattformunabhängiges Dateiformat für Dateien.
PKS	Polizeiliche Kriminalstatistik

Q

R

rechtsw.	rechtswidrig
----------	--------------

S

s. o.	siehe oben
SR	Steigerungsrate, siehe Glossar
StGB	Strafgesetzbuch
StVG	Straßenverkehrsgesetz

SCH

T

TV	Tatverdächtige, Tatverdächtiger, Tatverdächtige (Plural), abhängig vom Kontext
TVBZ	Tatverdächtigenbelastungszahl

U

V

VÄ	Veränderung
----	-------------

W

X

Y

Z

z. B.	zum Beispiel
z. T.	zum Teil

Impressum

Herausgeber
Bundesministerium des Innern, 11014 Berlin
Internet: www.bmi.bund.de

Stand
April 2026, V1.2

Artikelnummer
BMI26001

Gestaltung
Bundeskriminalamt, 65173 Wiesbaden

Weitere Publikationen der Bundesregierung zum Herunterladen und zum Bestellen finden Sie unter:
www.publikationen-bundesregierung.de

Diese Publikation wird von der Bundesregierung im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Die Publikation wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

